№ 313. = 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 13. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen.
Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

M **Berlin,** 12. Nov. Die Urteile der „Wissenden" über den Börsen-Reform-Entwurf, dessen Veröffentlichung binnen kurzem bevorsteht, halten sich in den denkbar größten Gegensätzen. Die sich ausschließenden Standpunkte von Hoffnung oder Befürchtung erklären den Widerspruch. In Finanzkreisen, wo man Bescheid weiß, wird der Vorlage mit Sorge entgegengesehen, während die konservativen Gegner der Börse schon jetzt die äußerste Unzufriedenheit mit dem angeblich zu zahmen Eingreifen in das Börsentreiben zeigen. Die hauptsächlichsten Aenderungen gegen den jetzigen Zustand werden sein: Die Stellung der Börse unter die Aufsicht von staatlich delegirten Kommissaren, die Einführug von Spekulanten-Registern für die Fonds- und die Produktenbörse und die erweiterte Haftbarmachung der Emissionsbanken für den Inhalt der Emissionsprospekte. Daß die Börse selber mit ihren notwendigen Funktionen, aber auch mit den zu beklagenden Auswüchsen durch diese Einrichtungen nicht ernstlich belästigt werden, würde, ist allerdings wohl zuzugeben. Das Spekulantenregister namentlich wird nach der übereinstimmenden Ansicht der Finanzwelt ein leeres Blatt bleiben. Nur wenige Personen werden sich eintragen lassen, und sowohl die großen Firmen wie die Schar der gewissermaßen berufsmäßigen, aber außerhalb der Börse stehenden Spieler werden die Gültigkeit ihrer Termingeschäfte nicht von dem Register, sondern von den bindenden „Usancen" abhängig machen, die auch ohne geschriebenes Recht binden und deren Verletzung zu empfindlichen Verlusten den noch empfindlicheren der kaufmänischen Ehre hinzufügen würde. Was die beaufsichtigenden Staatskommissare anlangt, deren Einführung übrigens doch nicht so sicher erscheint, wie die der beiden andern angegebenen Punkte, so gilt sie der Finanzwelt als praktisch bedeutungslos, und die größere Haftpflicht endlich der Emissionsbanken ist der Börse im grunde hochwillkommen. Die führenden Banken namentlich haben garnichts gegen diese Neuerung. Nach alledem möchte man in der That sagen, daß nicht sonderlich viel bei der Börsenreform herausbekommen wird, aber schon die Pläne als solche werden von der Börse als verletzende Unfreundlichkeit empfunden, und das umsomehr, je geringer der praktische Nutzen auch in den Augen der Befürworter der sogenannten Reform sein muß. Zu den Vorwürfen der Tivolikonservativen gegen Herrn von Heyden hatte es gehört, daß er die Interessen der Landwirtschaft in der Börsenenquetekommission nur lau wahrgenommen habe. Es wäre dankenswert, wenn „Kreuzzeitung", „Deutsche Tageszeitung" und ähnliche Blätter einmal sagen wollten, was sie zur Unterdrückung ungesunden Spekulationstreibens eigentlich vorzuschlagen haben, vorausgesetzt, daß sie die Börsensäle überhaupt noch offen lassen wollen. Aber an durchführbaren Vorschlägen ist ihnen noch immer nichts eingefallen.

1. **Berlin,** 12. November. Wenn Herr von Boetticher erklärt, daß er kein Entlassungsgesuch eingereicht habe, so ist der „Hamburgische Korrespondent", der das Entlassungsgesuch gemeldet hatte, natürlich gründlich widerlegt. Aber was nicht ist, kann werden. Die Stellung des Herrn von Boetticher ist nicht fester als die manches anderen Ministers, der den Möbelwagen zum Umzug schon bestellt hat oder sich von einem wegziehenden Kollegen die Adresse eines vertrauenswerten Transportgeschäftsinhabers erbittet. Von Freunden des Herrn von Boetticher wird verbreitet, er habe beim letzten Kanzlerwechsel seine Bereitwilligkeit zum Rücktritt kundgegeben, sei aber fortdauernden Vertrauens versichert worden. Die Erzählung wird schon zutreffen; nur beweist sie nichts über eine begrenzte Frist hinaus, und was gestern war, braucht heute oder morgen nicht mehr zu sein. Die noch vorhandenen Minister empfinden das Bedürfnis, sich wegen der Nichteinreichung ihrer Entlassungsgesuche nach dem Rücktritt der Grafen Caprivi und Eulenburg zu rechtfertigen. Sie lassen erklären, daß die Bereitstellung ihrer Portefeuilles wie eine Demonstration ausgesehen und überdies den Traditionen des Reichs und Preußens widersprochen hätte. Aber der Charakter einer Demonstration war sehr gut zu vermeiden, wenn nur die rechte Form gefunden worden wäre, was doch nicht schwer fallen konnte. Daß nun gar ein solcher Schritt den bisherigen Traditionen widersprochen hätte, ist ganz falsch. Zu ende der vierziger Jahre, ebenso in der neuen Aera haben ganze Ministerien ihren Rücktritt angeboten, und nach der Entlassung des Fürsten Bismarck wurde ebenfalls vom preußischen Staatsministerium die Vertrauensfrage gestellt. Ueber den fatalen Eindruck der gegenwärtigen schleichenden Krise ist man sich im ganzen Bereiche des politischen Lebens klar, und auch dort, wo Befriedigung über den Umschwung herrscht, würde man es vorgezogen haben, daß nach bewährtem konstitutionellen Brauch die notwendigen Entscheidungen in einem Zuge, gradlinig und klar, getroffen worden wären, als daß sie sich, wie jetzt, unter den störendsten Zuckungen und mit häßlichen Aeußerlichkeiten über ganze Wochen hinschleppen. Der fortgesetzte Krisenzustand wird durch die Ernennung bald dieses und bald jenes neuen Ministers auch keineswegs beendigt sein. Diese Ernennungen erfolgen ersichtlich ohne Fühlung mit den im Amte befindlichen Ministern, und kein einziger, den Fürsten Hohenlohe ausgenommen, ist gefragt worden, ob er seine politische Auffassung mit den gesetzgeberischen und Verwaltunasabsichten etwa des Herrn von Hammerstein-Loxten im Einklang bringen werde oder diesen Einklang bereits als vorhanden ansehe. Unsere Minister sind doch nicht bloß Ressortchefs, die über die Schranken mehr technischer Staatsaufgaben nicht hinauszusehen haben, sondern jeder von ihnen soll auf seinem Gebiete die Gemeinsamkeit einer politischen Grundanschauung, von der die ganze Staatsleitung beseelt sein muß, angemessen vertreten. Es ist ja möglich, daß die Herren Thielen, Bosse und v. Berlepsch erst jetzt ihr agrarisches Herz entdecken werden, und daß ihnen Herr von Hammerstein als Kollege lieber ist, als Herr von Heyden. Aber, wie gesagt, befragt sind sie darum nicht worden.

W **Berlin,** 12. November. Der Tivoli-Konservatismus lenkt ein, aber nur in der Form. Er wäre auch sehr thöricht, wenn er es nicht thäte. Werden ihm solche Avancen gemacht, wie jetzt durch die Umgestaltung des Staatsministeriums, dann hat er es nicht mehr nötig, die äußerste Schärfe der Opposition zu gebrauchen, und den Sieger ziert die Großmut. Die „Kreuzzeitung" hat nichts dagegen, daß man aus ihrer Zustimmung zu jenem eigentümlichen Artikel der „Nordd. Allgem. Zeitung", der die Mittelparteien für eine zu schmale Basis erklärt hatte, herausliest, sie hätte eigentlich „Helldorffsche Gedanken" anerkannt. Unter der Voraussetzung, ihre Ziele unterstützt zu sehen, will die „Kreuzzeitung" jederzeit bereit gewesen sein, in den Bund der sogen. staatserhaltenden Elemente einzutreten, und dabei bleibt sie auch jetzt. Warum auch nicht? Ein Kartell, das nur den Zweck hat, dem Tivolikonservatismus die Kastanien aus dem Feuer zu holen, könnte auch der extremsten Richtung auf jener Seite schon passen. Das Einlenken der Tivoli-Konservativen geschieht also nicht sowohl nach der Seite der Mittelparteien hin, als daß vielmehr den maßgebenden Stellen die schuldige Reverenz gemacht und ihnen das Bekenntnis abgelegt wird, die bisherige Sprache verbissenen Trotzes werde aufhören, wofern nur auf der schon betretenen Bahn der Zugeständnisse wacker fortgeschritten werden sollte. Gleichzeitig mit der eleganten Verbeugung vor dem „Helldorffschen Gedanken" gibt die „Kreuzztg." den Mittelparteien zu verstehen, daß sie sich nur ja nicht einbilden mögen, die Konservativen und die Vertreter der Landwirtschaft würden „den bekannten liberalen Allgemeinheiten zu Liebe" irgend etwas von ihren Grundsätzen nachlassen. Aufgegeben wird nichts und kann nichts werden". Wir glauben das erstere den Rechtskonservativen aufs Wort, aber daß nichts aufgegeben werden „kann", darüber werden sie, die trotz aller kräftigen Unterstützung von oben her doch nur eine stets hoffnungslose Minderheit bleiben, noch ausreichend belehrt werden, und insofern kann man allerdings die Mahnungen zur Kaltblütigkeit unterschreiben, mit denen verschiedene liberale Blätter den allzu pessimistischen Auffassungen entgegentreten. Die Mehrheit unseres Volkes ist kein corpus vile, an dem man extremkonservative Experimente macht.

Die neuen Bajonett-Seitengewehre, welche von einigen Truppenteilen während der Herbstmanöver zur Probe getragen wurden, sollen, wie ein Lokalberichterstatter mitteilt, bei der Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß wieder eingezogen worden sein, sodaß von einer allgemeinen Einführung in der Armee danach abgesehen zu sein scheint.

Eine neue Preßjustiz-Weisheit. Dresdener Schöffen, schreibt man der „Germania", haben kürzlich 40 Austräger der „Sächsischen Arbeiterzeitung" zu Geldstrafen verurteilt, obgleich dieselben von dem Inhalte der Nummer nicht die geringste Kenntnis haben konnten und die betreffenden Setzer nicht als strafbar erachtet wurden. Die Berufungsinstanz hat das unglaubliche Urteil bestätigt. Es heißt jetzt, daß, weil unser Staat ein Partäts- und und Rechtsstaat ist, auch die hiesige deutsche Reichspost als Vermittlerin der Verbreitung und die Briefträger als Austräger der gefährlichen Nummer zur Strafe gezogen werden sollen, obgleich auch sie kaum Zeit hatten, vor dem Austragen den Inhalt zu prüfen. Was dem einen recht ist, das ist dem andern billig. Fiat justitia, pereat mundus, und wenn sie sich auch vor lauter Ueberraschungen nur auf den Kopf stellt.

Gerichtliche Entscheidungen.

* **Dortmund,** 12. November.

Berufungs-Strafkammer für Privatklagen. Heute hatte sich die Kammer von 9 bis 2 Uhr zu befassen mit einer Privatklage, welche die Bewohner der guten Nachbarstadt Lünen in besonderem Maße interessirt. Ein sehr erheblicher Teil der männlichen Bewohner Lünens waren als Zeugen geladen.

Der **Wirt Teichert in Lünen** wurde im Jahre 1893 wegen **Beleidigung des Lüner Stadtverordneten-Kollegiums** und des **Stadtverordneten Nolle** im besonderen **verurteilt.** Einige Zeit nach jener Verurteilung behauptete Teichert in einer öffentlichen Wirtschaft, der Stadtverordnete **Nolle** habe in der erwähnten Verhandlung **einen Meineid** geleistet, er sei in der Lage dieses zu beweisen.

Als Nolle von dieser Behauptung erfuhr, stellte er Strafantrag gegen Teichert. Dieser denunzirte nun den Nolle bei der Staatsanwaltschaft wegen Meineids. Die Sache ist seitens der Behörde in eingehender Weise untersucht worden, doch fand sich nichts, was die Behauptung des Teichert bestätigt hätte.

Am 5. Mai ds. Js. hat das Schöffengericht hier in der Anklagesache verhandelt und den **Teichert** wegen Beleidigung des Nolle **zu zwei Monaten Gefangnis verurteilt.**

Gegen dieses Erkenntnis hatte Teichert Berufung eingelegt. In der Verhandlung am 25. Juli dieses Jahres kam auf Veranlassung des Gerichts folgender Vergleich zustande:

„Der Angeklagte nimmt die Behauptung, der Kläger habe einen falschen Eid geleistet, als unwahr zurück und verpflichtet sich, an letzteren zur beliebigen Verwendung 50 M zu zahlen, übernimmt auch die sämtlichen gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten".

Weil Teichert nicht bezahlt bezw. keinen annehmbaren Bürgen gestellt hat, so wurde der Vergleich hinfällig.

Heute kam die Sache, nachdem ein neuer Vergleichsvorschlag schetterte, zur Verhandlung.

Es trat der Angeklagte den Beweis der Wahrheit an, weshalb eine so umfangreiche Zeugenvernehmung stattzufinden hatte.

Es handelte sich um die Stellung des Nolte als Spritzenmeister.

Während Nolte behauptet, er habe in jenem Termine die reine Wahrheit gesagt, wird seitens des Beklagten geltend gemacht, der Kläger sei in einigen Punkten von der Wahrheit abgewichen.

Nach fünfstündiger Dauer beschloß der Gerichtshof noch den Zeugen vom Hofe zu laden. Die Schlußverhandlung findet am nächsten Mittwoch um 11½ Uhr im Schwurgerichtssaale statt.

Hörde, 12. November. **Schöffengericht.** Der Kaufmann Wilhelm Gericke zu Schuren soll gegen die kaiserliche Verordnung vom 57. Januar 1890 verstoßen haben, indem er einen Artikel führte, der nur in Apotheken verkauft werden darf. Es handelt sich hier um das sogenannte Krumberger Schweine-Freß- und Mast-Pulver. Die Gutachter Sanitäts-Rat Dr. Schulte von hier und Apotheker Leunenschloß von Aplerbeck bekunden, daß das hier in frage kommende Mittel ein trockenes Gemenge von Bestandteilen ist, die angewendet werden, um einen krankhaften Zustand zu beseitigen, also Heilmittel sind und demnach nur in Apotheken verkauft werden dürfen. Die Verteidigung macht geltend, daß dies Mittel nicht allein Heilzwecken dient, sondern das dasselbe auch bei gesunden Tieren angewendet wird, um bei diesen einen übermäßigen Appetit zu erregen und dadurch das Fettwerden der Tiere zu beschleunigen; das Mittel gehöre also nicht unter die dem Monopol der Apotheker unterworfenen Artikel. Der Gerichtshof bezeichnet, laut der „Kreisztg.", das Mittel als ein solches von doppelter Natur, immerhin gehöre es, seinen Bestandteilen nach, unter die Kategorie der Heilmittel. Es wird demgemäß auf eine Geldstrafe von 1 M erkannt.

Provinzielles.

n **Dortmund,** 12. November. **Berggewerbegericht.** Freitag-Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Bergrats von Dassel eine Sitzung der Kammer II (Ost-Dortmund) statt, zu welcher als Beisitzer Ingenieur Schulte aus Derne und Bergmann Wilhelm Liebendahl von hier zugezogen waren Als erste Sache kam die Klage des Schleppers Max Gotter aus Kolonie Kaiserau bei Courl gegen die Bergwerksaktien-Gesellschaft Courl zur Verhandlung. Kläger führte in seiner Klage aus, er habe im Monat September kr. auf Zeche Courl 11 Schichten bei einem Schichtlohn von 2,50 M und 18 Schichten im Gedinge, welches sich für die Schicht auf 4,42 M gestellt habe, verfahren. Er habe hiernach 107 M Lohn zu fordern gehabt, während ihm am Lohntage unter Anrechnung des erhaltenen Vorschusses rc. nur 83,72 M ausgezahlt worden seien. Gotter verlangte Nachzahlung des zu wenig erhaltenen Betrages von 23,28 M. Da aus den Aussagen der Zeugen und aus den von dem Vertreter der Beklagten vorgelegten Büchern hervorging, daß die Behauptungen des Gotter unrichtig waren, vielmehr die Lohnzahlung richtig erfolgt war, so wurde Kläger mit seiner Klage abgewiesen und ihm die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt. — Bei der folgenden Sache handelte es sich um die Klage des Hauers Heinrich Dickerhoff gegen die Konkursverwaltung der Zeche Friedrich Wilhelm. Dickerhoff, der im Dienste des Unternehmers Karl Deilmann hierselbst auf Zeche Friedrich Wilhelm beschäftigt wurde, will bei dem am 25. Juli v. J. ausgebrochenen Konkurse der Zeche von dem derzeitigen Betriebsführer, Mecklenbrauck, seinen sofortigen Abkehr unter Zusagung der ihm in diesem Falle zustehenden Lohnsentschädigung für 6 Tage erhalten haben. Da Kläger diese Entschädigung nicht erhalten hat, so klagt er auf Auszahlung dieser Summe in Höhe von 6 × 4 = 24 M. Die Vernehmung der Zeugen ergab jedoch, daß Beklagte zu dem Kläger in keinem Verhältnis als Arbeitgeber stand und es mußte derselbe daher mit seiner Klage abgewiesen und ihm die Tragung der entstandenen Kosten auferlegt werden. Die dritte nunmehr zur Verhandlung kommende Sache betraf die Klage des Bergmanns Gustav Heegener aus Dortmund gegen den Steiger Trottenberg zu Lindenhorst wegen Mißhandlung. Heegener ist nach seiner Angabe am 27. September d. J., als er bei Beginn der Leuteförderung zur Frühschicht in der Kaue saß und sich zur Anfahrt fertig machte, von dem Beklagten in barscher Weise zum Einfahren aufgefordert worden. Kläger, der diesem Verlangen angeblich nicht gleich nachkommen konnte, weil er sich einen verletzten Finger verbinden mußte, wurde nun von dem Steiger aufgefordert, seinen Namen zu nennen. In der ersten Bestürzung über die in heftigstem Tone gehaltenen Aufforderung hat Heegener seinen Namen nicht genannt, worauf er von dem Steiger am Arm gefaßt und aus der Kaue herausgeworfen wurde. Da ihm dadurch die Anfahrt unmöglich geworden, so beantragte er Entschädigung für die ihm entgangene Schicht mit 4,50 M, sowie Ersatz der 1 M betragenden Kosten für Konsultirung eines Arztes. Die Vernehmung der Zeugen ergab, daß Trottenberg nicht gezwungen war, gegen den sich ruhig verhaltenden Kläger in so schroffer Weise vorzugehen. Beklagter wurde daher verurteilt, dem Kläger die entgangene Schicht zu vergüten und die Kosten des Verfahrens zu tragen.

** Im Bezirke der Oberstaatsanwaltschaft Hamm sind folgende Personalveränderungen vorgekommen: Der Erste Staatsanwalt Harrassowitz in Münster ist zum Präsidenten des Landgerichts in Insterburg ernannt. Der Erste Staatsanwalt von Prittwitz und Gaffron in Braunsberg ist in gleicher Amtseigenschaft an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Münster versetzt. Der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe Assistent Fischer in Duisburg ist zum Sekretär bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Essen ernannt. Versetzt sind: der Staatsanwaltschafts-Sekretär Jersch in Dortmund als Gerichtsschreiber an das Amtsgericht in Herne und der Amtsgerichtssekretär Gerz in Herne als Sekretär an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Dortmund. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist erteilt: dem Staatsanwaltschafts-Sekretär Borgardt in Essen, dem Staatsanwaltschafts-Assistenten Kelle in Münster und dem Staatsanwaltschafts-Kanzlisten Gleich in Bochum.

—* Die Ziehung der ersten Klasse der 192. königlich preußischen Klassen-Lotterie findet statt am 8., 9. und 10. Januar 1895. Am letzten Tage nur vormittags Ziehung.

** Folgende Personalveränderungen sind in dem Monat Oktober im Bezirke des Oberlandesgerichts Hamm vorgekommen: 1. Ernannt sind: a) zu Referendaren die Rechtskandidaten Michels, Geitzel, Tillmann, Schultze, Meschede und Arnecke; b) zu Assistenten die diätarischen Gerichtsschreibergehülfen Schenk in Soest und Probst in Münster i. W. bei den Amtsgerichten zu Soest bezw. Wattenscheid, sowie der Aktuar Hawlitschka bei dem Amts-

---

§ Der Lagsler.*)

Ein Lebensbild aus dem steierischen Oberland
von Arthur Achleitner.

Eine der sonderbarsten Existenzen im Hochland, die mir je untergekommen sind, war vor Jahren ein alter Mann mit scharf markirten Gesichtszügen, die an einen Raubvogel erinnerten, denn die Hackelnase wies eine Aehnlichkeit mit einem Adlerschnabel auf, die hartblickenden Augen paßten recht wohl in ein Fuchsgesicht. Ein wuchtiger, ergrauter Schnauzer hätte auf einen ehemaligen Husaren schließen lassen, doch „diente" der Mann nie, er war in früheren Zeiten als Fleischerknecht bei einem Landmetzger thätig. Das Schicksal mag den Menschen arg herumgewo fen haben, bis er seine Schlußexistenz in einem Dorfe im oberen Ennsthale fand. War nun die äußere Erscheinung auffällig, so erhöhte sich das Interesse an dem Manne durch die Bemerkung eines Dorfinsassen, daß der eben am Hause vorübergehende alte Mann ein richtiger „Lagsler" wäre.

Ein Lagsler? Was ist das?

Die steierische Definition dieses Wortes lautete dahin, daß ein Lagsler ein Mensch sei, der anderen Mitmenschen Geld und Gut auf hinterlistige Weise herauslockt, „rausfingerli", sei es durch falsche Vorspiegelungen oder durch Diebstahl in unbewachten Momenten. Unter lagsen versteht man auch lauern, und in der That hatte der Mann etwas lauerndes in seinem Wesen, sodaß der Ausdruck „Lagsler" vollkommen auf ihn paßte.

Wie es im Hochgebirge manche Existenzen gibt, von denen man sagen kann, sie sind des Lebens wahrlich nicht wert, die aber dennoch bei aller bittersten Armut einen Grundzug völliger Ehrlichkeit aufweisen, so bildete der Lagsler insofern ein interessantes Gegenstück, als sich bei ihm die Armut mit dem Bestreben paarte, auf jede rechtliche oder ehrlose Weise Erwerb bezw. Geld zu schaffen. Wo alles Vertrauen fehlt, ist der Erwerb auf rechtliche Weise sehr erschwert. Daß der Lagsler ein sehr geschickter Metzger ist, wissen jene Bauern, die ihn zur Viehschlachtung beizogen, aber sie erfuhren auch nach öfterer Verwendung des flinken Fleischers, daß bei einer etwas weniger genauen Beaufsichtigung manche Fleischteile verschwanden. Mit einer Fixigkeit, die an ferme Taschenspieler erinnerte, zählte der Mann die kunstgerecht zerlegten Teile des geschlachteten Tieres vor, die Schlegel, Füße, Kopf, Lenden, Gratstücke, Lunge, Herz, Leber, Nieren u. s. w. Wenn aber nach vollendeter Arbeit-Honorirung mit ein paar Sechserl die Bäuerin die Bestandteile nachzählte, so fehlt mit Sicherheit irgend ein Stück, ohne daß der Metzger etwas in einem Zegger (Fleischkorb) oder in einem Tuche fortgetragen hätte. Den Versuch, den Fleischer ob des fehlenden Stückes zur Rede zu stellen, unternahm Bauer oder Bäuerin jemals nur einmal, denn der „Beleidigte" entwickelte ein Mundwerk, eine Großmäuligkeit, die den besten Redner weit in den Schatten stellen mußte. Das Verschwinden von Fleischstücken sprach sich indessen bald herum, und die ohnehin leicht zum Mißtrauen geneigten Gebirgsbauern verzichteten auf den Lagsler, der sich sodann auf das „Heiratsvermitteln" verlegte.

Seine ersten geschäftlichen Versuche wurden freilich verlacht, denn für ländliche Begriffe war dieser „Weg" doch noch zu „ungewöhnlich", und in Heiratsangelegenheiten sucht sich ein Freier immer lieber eine vertrauenswürdigere und vor allem besser situirte Persönlichkeit als einen Störmetzger (Fleischer, der in die Stör geht, d. h. in der Wohnung des Bestellenden gegen Kost und Lohn sein Handwerk betreibt, z. B. Schneider, Schuster, Sattler). Allein die Beschwatzungsgabe, sowie das Talent, jedem je nach Bedürfnis nur angenehmes zu sagen, eine Geologier der Mitmenschen genau erkennen ließ, verhalfen dem Lagsler doch zu Erfolgen, zumal der Pfiffikus die peinlichste Diskretion zu wahren wußte, so lange sie ihm bar bezahlt wurde.

Der Mann wurde viele Meilen übers Gebirge geschickt, um in bestimmten Ortschaften sich über Vermögen und Ruf von heiratsfähigen Bauernmädchen, Jungbäuerinnen — Wittiben — zu informiren. Entsprach das Vernommene und mit entschiedener detektivischer Schlauheit eruirte den Erwartungen des Brautsuchers, dann wurde der Lagsler wohl auch mit neuem Gewande ausstaffirt und mit etzlichen Gulden ausgerüstet zur Sondirung ausgeschickt, wobei die Verhältnisse des Brautsuchers möglichst günstig zu schildern waren, besonders in Fällen, wo die drohende Vergantung einen jungen Bauern zu einer rettenden Geldheirat zwang.

Letztere Fälle wurden schließlich zur Hauptpraxis des Heiratsvermittlers, und nach Jahr und Tag ward durch das Gejammer reingefallener Bäuerinnen sein Ruf auch in dieser „Berufs"art nicht der beste.

Wieder auf dem Trocknen sitzend, warf sich der Lagsler auf die „Advokatur", d. h. er wurde Winkeladvokat ohne Schreibstube. Mit scharfem Verstand ausgerüstet, kundschaftete er Verhältnisse streitsüchtiger Bauern aus, erschlich sich durch Versicherungen glänzender Rechtsgewinnung das Vertrauen der Prozeßwütigen und machte seinen Profit, wenn auch selten in bar, so doch häufig genug durch Verköstigung an Ort und Stelle seiner anwaltlichen Thätigkeit. Wenn ihm Mehl, Brot und dergleichen mitgegeben wurde, so bekam sein Weib und dessen Tochter aus ledigem Stande, wie deren vaterloses Kind, davon nichts zu sehen, denn der Lagsler versilberte alles zu Bier, und was er in kupferner Valuta erlagselte, ward in Schnaps verwandelt.

Kurze Zeit hindurch gelang es ihm auch bei einigen besonders hochgelegenen Einödbauern, die er unter Fragen nach irgend einer Störarbeit in ihrer weltentlegenen Einsamkeit auffuchte, unter Aufgebot seiner renomistischen Beredsamkeit zu Darlehen zu veranlassen, zumal der Lagsler den Prozeß Spitzeder mit Erfolg nachgelesen hatte. Für 10 Gulden 5 Gulden Zins zu erhalten, mochte manchem Einfaltspinsel, der sonst den Kreuzer zehnmal umkehrt, ehe er ihn ausgibt, als ein so glänzendes Geschäft erscheinen, daß nach langem Zögern die verknitterte Geldnote schließlich doch in die Westentasche des Lagslers wanderte auf Nimmerwiedersehen. Der Rückzahlungstermin war mühsam im Kalender verzeichnet oder, wenn ein solcher im Hause fehlte, mit Kreide am braunen Gebälk oder der Stubenthür geschrieben, aber zur Zahlung erschien in diesem Bauernhause natürlich der Lagsler nicht. Einige der geprellten Bauern fingen sich den Schwindler im Wirtshause vor, und versuchten, sich durch eine solenne Keilerei für den Verlust der entlockten Gelder zu entschädigen; allein der Störmetzger erwies sich fachkundig in der Handhabung des stets scharf geschliffenen Messers, und die Bauern zogen mit Schmissen wie abgestochen vom Fechtboden ab.

Ein gerichtliches Nachspiel folgte der mit dem Messer garnirten Spitzederei erst, als ein Bauer etwas zu sehr „abgestochen" und gleichzeitig ein anderer Geprellter klagbar wurde. Die gerichtlichen Erhebungen entrollten ein in seinen Details wenig erquickendes Bild einer Menschenexistenz. Auf Befragen konstatirte der Ortsvorsteher, daß der nicht im Dorfe heimatsberechtigte Lagsler wiederholt seiner Umtriebe halber zum Fortzug gemahnt und mit Verschubung bedroht wurde. Wirklichen Ernst zu zeigen unterließ die Gemeindevorstehung aber dennoch, weil der gewaltthätige Mensch mit furchtbarer Rache, die den ganzen Ort vernichten würde, die Verschubung zu ahnden drohte. Den roten Hahn auf dem Dache fürchtet der Aelpler doppelt und dreifach mehr als der Bauer in der bewohnteren Ebene, und weil man auch nicht wußte, wohin ihn verschuben, so wird der gefährliche Lagsler eben geduldet.

Sein grausam behandeltes, im Laufe der fast nahrungslosen Jammerjahre halb kretinös gewordenes Weib mit Tochter und Enkelkind lebten ein Leben, das wahrlich kein Leben nehr genannt werden konnte. Der Reihe nach verweigerten sämtliche Ortsinsassen dieser Familie Unterkunft bis auf eine Bäckerswittib, die den Parias zur Sommerszeit die Dreschtenne und für den Winter den — Stall als Wohnung einräumte, wo der Lagsler mit seinen Angehörigen die Nächte verbrachte. Stieg die Kälte, dann durfte mit besonderer Erlaubnis der Backofen von den Heimatlosen erklettert werden. Wohin der Lagsler zuständig ist, weiß er selber nicht, und die Nachforschungen blieben immer erfolglos. Natürlich wies die Strafliste desselben nur Gefängnisstrafen auf, da seine Dürftigkeit Geldstrafen von selbst ausschloß. Eine grimme Winternacht endete sein Leben, als er von der Höhe kommend fehltrat, abstürzte und im tiefen Schnee erfror. Seine Angehörigen aber „leben" schlechter als das Vieh im Stalle weiter, bis auch sie der mitleidige Tod erlösen wird.

*) Nachdruck verboten.

gericht in Bottrop; c) zum Kanzlisten bei dem Landgericht zu Essen (Ruhr) der Kanzleidiätar Hoseit aus Duisburg; d) zu Gerichtsvollziehern die Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Reinhardt in Berleburg, Grotthaus in Soest, Happe in Rüthen und Morgenroth in Schwerte. 2. Versetzt sind: a) die Gerichtsreferendare Engelbert Freiherr v. Ledebur-Wicheln und Wilhelm Brüning in den Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M. bezw. Köln; b) die Sekretäre Gertz in Herne und Jersch in Dortmund an die Staatsanwaltschaft zu Dortmund bezw. das Amtsgericht in Herne; c) der Gerichtsvollzieher Kannegießer aus Brakel an das Amtsgericht in Bochum. 3. Der Notar Hütte zu Münster i. W. und der Kreisgerichtssekretär z. D. Malkowsky in Olpe sind gestorben. 4. Die Kanzlisten Gleich in Bochum und Kettler in Dortmund sowie der Gerichtsvollzieher Lennings in Dortmund sind mit Pension in den Ruhestand versetzt.

§ **Stadttheater.** Nachdem unser verehrter Gast Frl. Lilli Petri durch ihr bisheriges Auftreten sich die Gunst des hiesigen Publikums im vollsten Maße errungen hat, bringen wir hier die angenehme Nachricht, daß Frl. Lilli Petri dem Wunsche vieler Theaterbesucher nachkommt und morgen in dem vorzüglichen Lustspiel „Das Aschenkrödel" von Benedix noch einmal, aber unwiderruflich zum letztenmale, hier auftreten wird. — Nach den Berichten aus sämtlichen Großstädten, wo Frl. Petri in diesem Stücke aufgetreten ist, entnehmen wir, daß sie überall mit enthusiastischem Beifall überschüttet wurde, und sie als beste „Elfriede" unter den jetzigen Künstlerinnen ihres Faches genannt wird. Versäume daher niemand, dieser Vorstellung beizuwohnen, denn nur selten wird uns ein derartiger Kunstgenuß geboten.

! **Der evangelische Arbeiter-Verein beging am Sonntag-Abend im Lutherhause unter überaus großer Beteiligung seitens der Mitglieder und deren Angehörigen die Feier des diesjährigen Reformationsfestes.** Eingeleitet wurde dieselbe durch den Gesang des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott", worauf alsdann Herr Realschullehrer Tiedge einen höchst interessanten Vortrag über: „Die Bedeutung der Reformation für deutsche Art und deutsches Geistesleben" hielt. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Von Mitgliedern des Vereins wurde sodann das von Herrn Pfarrer Kreft-Wellinghofen verfaßte ausgezeichnete Theaterstück „Luther als Junker Jörg", ein Vorspiel zu „Luther und die Schwärmer" zur Aufführung gebracht. Dieselbe war eine durchweg gute und gerechte sowohl den Zuhörern als auch den Spielern zur vollsten Zufriedenheit. Die Kostüme, der Firma Heyll hierselbst entnommen, waren dem damaligen Zeitpunkte so recht und vollkommen entsprechend. Sowohl vor als auch nach Schluß der Theateraufführung wurden von Knaben sowie von dem Kandidaten der theol. Herrn Wewer, Deklamationen vorgetragen. Nach einigen weiteren Ansprachen der Herren Dr. Crone, Pastor Ulmke und Werkführer Kühn wurde die Feier mit Absingen der Strophe: „Das Wort sie sollen lassen stahn" geschlossen.

n **Am Samstag-Abende wurde ein Eisenbahnunfall auf der Strecke zwischen Gelsenkirchen und Hüllen dadurch herbeigeführt, daß eine Kuh unter den Zug geriet und den Packwagen zur Engleisung brachte.** Nach einer halben Stunde angestrengter Arbeit fand der Betrieb wieder regelmäßig statt.

s **Geschäftsübernahme. Das bekannte Kinskysche Korbwarengeschäft am Westenhellweg Nr. 14 ist in den Besitz des Herrn Ignatz Wolbert aus Bonn übergegangen. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Kinsky aus Gesundheitsrücksichten demnächst von hier zu verziehen.**

p **Beim Walzen von Eisenstäben in einem hiesigen größeren Werke wurde die Hebelspitze von der Walze gefaßt und mit großer Gewalt zurückgeschleudert. Dabei wurde der den Hebel bedienende Arbeiter Conradi derartig unglücklich getroffen, daß er eine rechtsseitige Rippenquetschung, sowie anscheinend innere Verletzungen erlitt.**

r **Eving,** 12. Novbr. **In seiner eigenen Wohnung wurde am gestrigen Abende der Bergmann Bernh. Vieth mißhandelt, so daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Der Thäter ist ein Arbeiter von hier. Derselbe ist bereits zur Anzeige gebracht.**

** **Horstmar,** 12. Nov. **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich hier am vergangenen Samstag. Der Landwirt Herr **Dietrich Kleibauer** stand im Begriff, die Dreschmaschine in Betrieb zu setzen. Hierbei wurde er vom Getriebe erfaßt und mehrere male mit herumgeschleudert, wobei er derartige Verletzungen erlitt daß er am Sonntag-Abend an den Folgen starb. Der so plötzlich zu tode Gekommene hinterläßt außer der tieftrauernden Witwe 7 unmündige Kinder.

—* **Schwerte,** 12. November. Der Gasdirektror **Brockhaus** von hier ist wegen Unterschlagung verhaftet. — Der bekannte Polizeikommissar Göbel wurde wegen Disziplinarvergehen vom Dienst suspensirt.

r **Barop,** 12. November. Auf Veranlassung der Gesellschaft Kasino, die für dieses Unternehmen das Risiko übernommen hat, gibt die Schauspieltruppe **des dortmunder Stadttheaters** am Freitag, den 16. d. Mts., im Bergmann'schen Saale eine Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangt „Papageno", Schwank in 3 Akten von Kneisel. Der Gesellschaft Kasino gebührt hierfür umsomehr volle Anerkennung, als es den Bewohnern Barops bei der ungünstigen Fahrgelegenheit ohnehin erschwert ist, das Theater in Dortmund zu besuchen. Auch wird die Vorstellung, da die Rollen nur durch die besten Kräfte besetzt sind, einer solchen am Stadttheater selbst nichts nachgeben. Im Interesse des baroper Publikums liegt es, dieses Unternehmen entsprechend zu unterstützen, da event. weitere Aufführungen dieser ersten folgen sollen. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern der Gesellschaft zu haben.

g **Hombruch,** 11. November. In der heute nachmittag 6 Uhr im Saale des Herrn Wirt Schnittker stattgehabten Versammlung der **Wähler der zweiten Abteilung** wurden für die am nächsten Donnerstag stattfindende Gemeinderatswahl als Kandidaten der zweiten Abteilung aufgestellt die Herren: Schichtmeister August Middendorf und Bäckermeister Heinrich Stork und zwar letzterer als Reservekandidat. Die dritte Abteilung hält Dienstag-Abend 7½ Uhr im genannten Lokale ihre letzte Wahlversammlung ab. Der Wahlkampf wird aller Voraussicht nach ein heißer werden. Wir freuen uns, daß die hiesigen Zechen und Fabriken ihren Arbeitern die Beteiligung an der Wahl dadurch ermöglichen, daß sie am genannten Tage die Verlegung der Schicht herbeiführen wollen.

Hamm, 11. November. **90 000 Mark, der Haupt-Gewinn der am Freitag gezogenen großen weseler Geldlotterie, fiel auf Nr. 6097 in die Kollekte des Zigarrenhändlers Herrn H. Kämper hier. Die glücklichen Gewinner, zwei auf der Draht-Industrie beschäftigte junge Arbeiter namen Hegener in Westtünnen und Kösmeier in Hamm, gelangten durch Vermittelung eines aus Berlin von dem Loshändler Heintze nach hier gesandten Agenten schon am Samstag-Morgen in den Besitz ihres Gewinnes. Die beiden erhielten jeder 43 200 ℳ, sodaß der Agent ein Geschäft von 3600 ℳ gemacht hat. Der Vertreter Heintzes hatte anfänglich gar nur 60 000 ℳ für den ganzen Gewinn von 90 000 ℳ geboten.**

Barmen, 7. November. **Die Leiche,** welche am Dienstag-Nachmittag zwischen Wüstenhof und Brettchen aufgefunden wurde, ist als diejenige des Bäckers Aug. Rauterkus anerkannt worden. Der Aermste, der ein Alter von 23 Jahren erreichte, litt an Fallsucht und wurde im Walde auf einem Spaziergange von seinem Leiden überrascht, derselbe war vornüber auf das Gesicht gefallen und weil keine Hülfe zurstelle war, ist der Tod durch Erstickung herbeigeführt worden.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 12. Nov. **Wetteraussichten für Dienstag.** Fortgesetzt mild und etwas windig, zeitweise Regen ist noch zu erwarten.

* **Berlin,** 12. November. Eine größere Anzahl von Mitgliedern der **General-Synode** ist heute zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen.

* **Berlin,** 12. November. **Die heute hier abgehaltene General-Versammlung des oberschlesischen Walzwerks-Verbandes beschloß die Verlängerung des Verbandes bis ende 1895. Das Vorsigwerk hat sich angeschlossen unter Wahrung des selbständigen Verkaufs durch dieses Werk.**

* **Berlin,** 12. November. **Das Denkmal,** welches die württembergischen Offiziere ihren im Kolonialdienst gefallenen Kameraden Kling, Krenzler, Günther und Varnbühler auf dem Garnisonfirchhofe der Hasenheide an der Gruft des Hauptmanns Kling errichtet haben, wurde gestern nachmittag feierlich enthüllt. Anwesend waren der Gesandte Varnbühler, der Militärbevollmächtigte Watber, Major Marchstaler, das Offizierkorps der württembergischen Eisenbahn-Kompagnie und zahlreiche andere württembergische Offiziere, der Kolonialdirektor Kayser, der Afrikareisende Staudiner, Graf Schweinitz, Professor Hauck als Vertreter der hiesigen württembergischen Kolonie. Professor Soden, ein geborener Württemberger, hielt die Weiherede.

* **Berlin,** 12. Nov. **Für den berliner Wucherprozeß Treuherz und Genossen sollen 9 Verhandlungstage vorgesehen und etwa 300 Zeugen geladen werden.**

* **Wien,** 12. November. **Auf dem Plutoschacht im Kohlenbergwerk der leipziger Kreditanstalt in Wiesa bei Brück in Böhmen fand gestern abend eine Explosion schlagender Wetter statt. 19 Arbeiter wurden getötet, von denen 6 geborgen werden konnten. Die übrigen Leichen liegen in der brennenden Grube. Der Schacht wird vermauert.**

* **Wien,** 11. November. **Der Kronprinz von Schweden** und Norwegen ist heute früh hier eingetroffen und heute mittag nach Petersburg weitergereist.

* **Pest,** 12. November. **Die Abgeordneten berieten das Budget** für 1895. Der Referent hob hervor, die Einführung neuer **Institutionen bedinge das Anwachsen der Ausgaben,** die jedoch in vollem Einklage mit den Einnahmen ständen. Wichtig sei die Reform der Steuerverwaltung, deren rasche Lösung erwünscht sei.

* **Liverpool,** 11. November. **Aus Lagos** erfährt man, daß eine Einigung zwischen Frankreich und England bezüglich der Grenzen der Gebietsteile beider Länder zustande gekommen ist.

Rom, 11. November. Anläßlich des 25. Namenstages **des Prinzen von Neapal** hat dieser heute zahlreiche Telegramme empfangen.

Man kündigt eine **Kundgebung** in einer der ersten Sitzungen des Munizipalrates von Rom zu gunsten der Bevölkerung von Istrien an.

* **Madrid,** 12. Novbr. In einer Versammlung der Kammermajorität wies Ministerpräsident Sagasta darauf hin, daß die Einnahmen in größerem Maßstabe als im Budget vorgesehen sei, sich vermehrt hätten. Bezüglich [illegible] Handelsverträge werde die Regierung [illegible] die auswärtigen Mächte [illegible] welches die [illegible] Handtücher [illegible] mit Rücksicht auf [illegible] ein autonomes System aufstellen, [illegible] Festsetzung von Spezialtarifen gestatte. Eine Kommission, welcher Vertreter aller Parteien angehören würden, werde die von der Regierung vorgeschlagenen Tarife prüfen. Es werde beabsichtigt, ein stabiles Regime ohne differenzielle Behandlung zu schaffen.

* **Petersburg,** 12. November. Gestern sind hier die **Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin,** der Erbprinz von Oldenburg und die Herzogin Wera von Württemberg eingetroffen.

* **Moskau,** 11. November. Um 10,35 Uhr traf der **Zug mit der Kaiserleiche** hier ein. Mit demselben kamen der Kaiser, die Kaiserin-Witwe, die Kaiserbraut, ferner die Großfürsten Alexis, Michael, Alexander Nikolajewitsch mit Gemahlin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Prinzessin von Koburg-Gotha 2c. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch, sowie die Spitzen der Behörden erwarteten den Zug im Pavillon auf dem Bahnhofe; außerdem sämtliche Geistliche der Hauptkathedralen und Kirchen Moskaus. Beim Herrannahen des Leichenzuges wurde von der Geistlichkeit ein Gebet gesprochen. Von dem Sarge wurde die Decke abgenommen und derselbe alsdann von dem Kaiser, den Großfürsten und den Generälen auf den Leichenwagen gestellt. Um 11 Uhr setzte sich die Prozession von dem Pavillon aus in Bewegung. Hinter dem Sarge schritt der Kaiser, der Prinz von Wales, die Großfürsten 2c. Die Kaiserinmutter, die Kaiserbraut und die übrigen Großfürstinnen fuhren in Trauer-Equipagen. Bei 4 Kirchen wurde gehalten zur Verrichtung von Gebeten. An dem Iwersky-Gottesbild wurde halt gemacht. Der Kaiser und die Großfürsten küßten das Gottesbild. Um 5 Uhr traf der Leichenzug in der Archanselik-Kathedrale ein. Nach dem Gottesdienst begaben sich der Kaiser, die Großfürsten und Gefolge nach der Uspensky-Kathedrale und nach dem Tophudow-Kloster, wo sich alle an den heiligen Reliquien zum Gebete niederwarfen. Bald darauf gingen der Kaiser und die Großfürsten in das Palais; die Kaiserinmutter, die Kaiserbraut und die Großfürstinnen begaben sich gleichfalls in die inneren Gemächer des Palais. Gleich darauf wurde das Publikum in die Archangelik-Kathedrale hineingelassen.

Der Trauerzug machte auf die in den Straßen dicht gedrängte Menge einen tiefen Eindruck. Beim Herannahen des Leichenwagens ließ sich dieselbe auf die Kniee nieder und bekreuzigte sich andächtig. Viele weinten. Lange noch drängte sich das Volk in den Straßen und vor dem Kreml, sodaß bis 6 Uhr abends der Verkehr fast unterbrochen war. Indessen herrschte überall tiefes Schweigen und musterhafte Ordnung. Die Länge des vom Zuge durchmessenden Weges beträgt ungefähr 5 Werst.

* **Warschau,** 11. Nov. Beharrlich, wenn auch unbestätigt, geht das Gerücht um, der Hofarzt Hirsch habe sich in Livadia selbst getötet wegen der von der Leichenschau gelieferten niederschmetternden Beweise, daß der frühzeitige Tod des Zaren teilweise der Sorglosigkeit der gewöhnlichen Aerzte des Zaren zuzuschreiben sei.

* **Belgrad,** 12. November. Der „Mir", das Organ des hiesigen Metropoliten, bestätigt die Meldung von der Demission des ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel.

* **Tanger,** 12. Nov. Am 6. d. M. ist der deutsche Staatsangehörige Franz Neumann 4 Kilometer von Casablanca von Eingeborenen erschossen und beraubt worden. Der hiesige deutsche Gesandte erhielt den Befehl, sofort nach Fez zu reisen, um von der Regierung des Sultans Genugthuung zu fordern.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Budapest,** 12. November. In Miskolsz ist das Auftreten der asiatischen Cholera konstatirt worden.

* **Paris,** 12. November. Die Regierung ist entschlossen, in Madagaskar auch das System der Einheit im Kommando, welches in Dahome so gute Resultate ergeben hat, anzuwenden. Sämtliche Land- und Seetruppen werden dem General Borgnis unterstellt. Derselbe ist allein verantwortlich und frei in der Wahl seiner Taktik.

Gestern abend fand im sozialistischen Volkshause die erste Theatervorstellung statt. Das Stück war betitelt: „Sozialistische Ostern".

* **Paris,** 12. November. In Erwiderung auf die vom Unterrichtsminister in der Kammer gegen Robin, den früheren Direktor des Orphelinats in Cempuis erhobenen Anklagen, hat derselbe in einem Brief geantwortet, den hiesige Blätter veröffentlichen und in dem er sowohl sich gegen den ihm zur Last gelegten Internationalismus als gegen die Anklage der Zulassung schwerer Sittlichkeitsvergehen verteidigt. Die öffentliche Meinung jedoch hat nach den Ausführungen des Ministers gegen Robin Partei genommen.

* **Paris,** 12. November. Die öffentliche Meinung zeigt sich der **Expedition nach Madagaskar** gegenüber sehr unsympathisch. Eine große Anzahl von Zeitungsartikeln, Broschüren u. s. w. stellen dieselbe als ein äußerst gewagtes Unternehmen hin, daß dieselbe Ueberraschungen bereiten kann, wie die Tongkingexpedition. — Die ministeriellen Blätter stellen diese Schwierigkeiten in Abrede und es sei ein Manöver der Opposition gegen die Kolonialausdehnung, dem man beiwohne. Man glaubte allgemein, die Kammer werde nur mit geringer Mehrheit die diese Woche verlangten Kredikte gewähren.

* **Paris,** 12. Nov. **Die Beileidsbezeugungen** und öffentlichen Gebete für den Zaren Alexander dauern fort. In der Kathedrale Notre-Dame hat gestern nachmittag der Kardinal-Erzbischof von Paris öffentliche Gebete abgehalten, bei denen die Minister und Casimir-Perier vertreten waren. Die Kathedrale war mit französischen und russischen Fahnen geschmückt. — Der Minister des Aeußern hat einen prachtvollen Kranz bestellt, der im Namen des französischen diplomatischen Korps auf den Sarg des Zaren niedergelegt werden wird.

* **Konen,** 12. November. Gestern wurde hier ein Denkmal für den ehemaligen Finanzminister Pouyer-Quertier, welcher 1871 Finanzminister war und mit Jules Favre am frankfurter Vertrage teilgenommen hatte, enthüllt. Meline feierte Pouyer-Quertier in längerer Rede. Die Zivil- und Militärbehörden waren bei dem Festakte zugegen.

* **Brüssel,** 12. November. Die liberalen Blätter greifen die Regierung heftig an, weil dieselbe den König veranlaßt, die diesjährige Parlamentssession ohne Thronrede zu eröffnen. Die Regierung, so heißt es, hat kein Programm und fürchtet der Volksvertretung gegenüber, diese Unentschlossenheit und Ungewißheit zu zeigen.

* **Gent,** 12. November. Die hiesigen Progressisten haben gestern eine große Manifestation veranstaltet, um ihre Siege bei den Provinzialwahlen zu feiern. Etwa 3000 Teilnehmer hatten sich beim Umzug eingefunden. Zahlreiche Inschriften fordern die Arbeiter auf, der liberalen Partei beizutreten.

* **Amsterdam,** 12. November. Die Diamantarbeiter haben den Ausstand erklärt und verlangen Festsetzung eines Minimallohnes. Dieselben haben an die Diamantarbeiter in Antwerpen Zirkulare gesandt mit der Bitte, dem Ausstand ihrer holländischen Kollegen nicht entgegenzuarbeiten, da auch für sie derselbe von Nutzen sein werde. Die antwerpener Arbeiter haben Delegirte nach Amsterdam gesandt, um die Lage zu studiren.

* **Rom,** 12. Nov. Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, werden die radikalen Abgeordneten bei der Kammereröffnung den Ministerpräsidenten Crispi wegen der Willkürmaßregeln, die derselbe in den letzten Tagen getroffen, heftig angreifen. Die Erbitterung der Radikalen ist aufs höchste gestiegen, da Crispi die von der Kammer angenommenen Ausnahme-Gesetze gegen die Anarchisten mißbraucht, um sich der ganzen demokratischen Opposition zu entledigen. Drei radikale Abgeordnete mußten nach dem Ausland flüchten und man fragt sich, ob dieselben es wagen dürfen, nach der Eröffnung der Kammer zurückzukehren, da ihre parlamentarische Immunität sie vor dem Diktator Crispi nicht schützen könne.

* **Rom,** 12. November. Die radikale Presse hat die Ankündigung, daß Crispi nach Berlin reisen werde, um mit dem Fürsten Hohenlohe zu konferiren, mit der höhnischen Bemerkung aufgenommen, der Präsident der Konsulte kann dem neuen Kanzler gute Ratschläge geben über die Art und Weise, sich einer [illegible] Verhöhnung Berlins [illegible] der [illegible] antidynamen Opposition zu entledigen.

* **Madrid,** 12. November. Wie hiesige Blätter melden, soll die Regierung von den Cortes die Autorisation verlangen, den Pachtvertrag mit den jetzigen Inhabern des Tabakmonopols zu verlängern um 30 Jahre. Die Gesellschaft soll befugt sein, Obligationen zu fünfprozentigen Zinsen zum Preise von 92 Franken auszugeben. Die spanische Bank soll diese Obligationen zum vollen Wert ihres Guthabens an die Staatskasse übernehmen.

* **Petersburg,** 12. November. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, soll die Umsturzpartei neuerdings sehr rührig sein. Die Verteilung von Proklamationen soll für den Beisetzungstag geplant werden, doch trifft die Polizei schon umfassende Maßregeln, um alle Unordnungen zu verhindern.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

G **Berlin,** 12. November. **Getreidebörse.** (Telegramm.) Die matteren Depeschen aus Nord-Amerika haben der hier bestehenden festen Stimmung für Getreide wenig oder garnicht Abbruch gethan, Weizen und Roggen für nahe Termine sogar noch etwas höher, Hafer etwas fester und ruht still. Rüböl etwas besser, Spiritus gut behauptet.

	10./11.	12./11.		10./11.	12./11.
Weizen November	129,25	130,—	Rüböl November	43,30	43,50
Mai	137,25	137,25	Mai	44,30	44,40
Roggen November	115,20	113,—	Spiritus November	36,20	36,20
Mai	118,—	118,—	Mai	37,80	37,80
Hafer November	118,50	119,—		—,—	—,—
Mai	117,25	117,75			

Rubelkurs: 223,15.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	10./11.	12./11.		10./11.	12./11.
Berl. Handels-Gesellsch.	153,20	151,10	Hibernia	137,60	137,70
Darmstädter Bank	150,10	148 90	Hörder St.-Prior.	66,70	66 70
Diskonto-Gesellsch.	203,—	200,25	Kölner Bergwerk	148,25	148 10
Dtsch. Bank-Verein	—,—	—,—	König Wilhelm. conv.	120,70	120 —
Aplerbeck. Margarethe	123,70	123,50	dto. St.-Prior.	182,10	182,50
Bochumer Gußstahl.	135,50	136,40	Königs- u. Laurahütte	123,40	123,50
Bonifazius	95,70	95,—	Louise Tiefbau, Aktien	58,—	58,90
Consolidation	176,—	175 20	dto. St.-Prior	90,—	90,—
Dortmunder Bergbau	8,—	7,50	Dortmund-Enschede	124,70	125,75
Dortmunder Union	56,40	55 50	Pluto, Aktien	136,—	136,20
Gelsenkirchen	167 50	166,20	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Harpener	147,—	145 90	Baroper Walzwerk	—,—	—,—

Briefkasten der Redaktion.

Herrn B. hier. Spießbürger, ehemals ein mit einem Spieß bewaffneter, zu Fuße dienender Bürger, Bürgergeringen Bürger, einen kleinstädtischen Menschen mit beschränkten Ansichten.

Frau Sp. hier. Besten Dank für die freundliche Nachricht.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 p. Meter — japanische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 ₰ bis ℳ 18,65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), **Porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**



Gestern Morgen gegen 11 Uhr starb, nach langem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwiegertochter und Schwiegerin,

Maria Mühlenkoert,

geb. **Grassmann,**

im 28. Lebensjahre.

Verwandten, Freunden und Bekannten obige Trauer-Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Dortmund, den 12. November 1894.

Der trauernde Gatte nebst Angehörige.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Morgens 11 Uhr, vom Sterbehause, Bornstrasse 97, aus statt.

Dort- munder Landwehr- Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Ferdinand Steffen

treten die Mitglieder **Dienstag, den 13. d. Mts.,** Vormittags 10½ Uhr, beim Vize-Präses Ring, Heilige Gartenstraße, an. s 6478

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 14. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auctionslokale, Betenstraße 25:

1 Ladenreal, 1 Ladentheke, 1 Dezimal- und Tafelwaage, 1 Schrank, 1 Parthie Spezerei- u. Baumwollwaaren, Wollgarn,

ferner um 11 Uhr Bleichmärschstr. 25: 1 Ladenreal, 1 Ladentheke, Ladengestell, Dezimal- u. Schalenwaage, 2 Oelbehälter, Tabak, Wichse, Seifenpulver, Gesundheitskaffee, Streichhölzer 2c.,

sodann Nachmittags um 2 Uhr zu Stat. Lütgendortmund die beim Metzger J. Hagemann eingebrachten Sachen: Matratze, 1 Commode, Tisch, Schränkchen, Heerd, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräthe, 1 Schreibsekretär, Sopha mit Damastbezug, 1 Tisch und Commode 2c.

zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

15270 † **Kremer,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 14. Nov. cr., Nachmittags 2½ Uhr, werde ich in Dorstfeld, Zusammenkunft beim Wirth Herrn Böllhoff daselbst:

1 Stück Kartoffeln und sonstige Früchte

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 12. Novbr. 1894.

Menke, Gerichtsvollzieher.

15269 :

Bekanntmachung.

Verziehungshalber

verkaufe ich am **Mittwoch,** den **14. November cr., Morgens 9 Uhr** anfangend, im **Lokale des Wirths Herrn Joh. Rettebeck hier, Münsterstraße 32,** eine große Parthie neuer Möbeln, als:

1 Waschtoilette mit Marmor, eine Nachtkonsole mit Marmor, 4 Bettstellen mit Matratzen, 3 complette Betten, 1 Sopha mit Damastbezug, 1 Herren-Schreibtisch, 1 geschnitztes und 1 polirtes Vertikow, 1 Steg- und 1 Ausziehtisch, 2 Anrichten, 2 Tafelheerde, 2 Commoden, 2 Pfeilerspiegel, 1 Stehkonsole, 2 Pultschränke, 1 Mantelofen, Küchentisch, diverse Stühle, Spiegel, zwei- und einthürige Kleiderschränke,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. ; 15257

Boomkamp.

Der Verkauf findet statt.

1 wenig gebr. **Kinderbettstelle, 1** runder **Mahagonitisch** u. 1 f. neuer **Kinder-Ueberzieher** werden billigst abgegeben. Breitegasse 1. ¿

Kuhdünger zu verkaufen.

Fr. Trappmann, Dorstfeld.

Die unter Nr. 1218 des Firmenregisters eingetragene Firma Mammenhoff & Stegemann zu Dortmund (Firmeninhaber der Fabrikant Carl Stegemann zu Bochum) ist heute gelöscht.

Dortmund, den 9. November 1894. s 6481

Königliches Amtsgericht.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 688, woselbst die Firma Gebrüder Kaufmann zu Lütgendortmund vermerkt steht, in Spalte 4 heute Folgendes eingetragen worden:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag am 1. November 1894, nachdem der Gesellschafter Carl Kaufmann zu Lengerich aus demselben ausgeschieden, unter Beibehaltung der Firma auf den Gesellschafter Elias Kaufmann zu Lütgendortmund übergegangen.

Gleichzeitig ist unter Nr. 1658 des Firmen-Registers die Firma Gebrüder Kaufmann zu Lütgendortmund und als deren Inhaber der Kaufmann Elias Kaufmann zu Lütgendortmund eingetragen.

Dortmund, den 10. November 1894. s 6482

Königliches Amtsgericht.

Butter- und Fleisch-Export.

Versende täglich frische, allerfeinste **Natur-Tafel-Butter,** netto 9 Pfund nur 6 ℳ, **Rindfleisch** kostet 10 Pfd. 4 ℳ, eine junge, fette **Gans** kostet nur 3 ℳ 50 ₰, alles franko gegen Nachnahme. **B. Helfgott** in Biadolimy (Galizien).

Liefere gesunde, mehlreiche

Kartoffel

mit Mark 2,60 frei Haus

F. Baudau, Kaiserstraße 10. ,

Wirtschaft

per sofort oder später zu kaufen oder zu miethen gesucht. Vermittler verbeten. Angebote unt. 15259 an die Gesch..

2 Ueberzieher, 1 braune Joppe mit Weste, gut erhalten, weil zu eng, billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Z. [15271

Brehms Thierleben, nagelneu, anstatt ℳ 30 für ℳ 20 zu verkaufen, Schwanennstraße 28, 1. Et.

Pianino,

brill. in Ton und Ausstattung, billig zu verkaufen. 13218 Breite Gasse 4. e

Guten Pferdedünger zu verkaufen

G. Eppelsheim, Leopoldstr. 27. e

Schutz für Einbruch.

Ein treuer, wachs. Hund billig abzugeben. Leopoldstr. 54, 3. Etage. †

Bäckerei-Einrichtung zu verkaufen. Kaiserstraße 167.

Heirath.

Zwei Schwestern, isr., geschäftlich u. wirthschaftl. sehr tüchtig, Baar 10000 ℳ u. guter Aussteuer, suchen isr. Lebensgefährten. Schr. Ang. erb. u. „Glück auf" 15247 a. d. Gesch. der „Dortm. Z." ¿

Damen m. f. vertr. w. a. Fr. Heb. Meilicke, Berlin W., Wilhelmstr. 122a, Spr. 26.

Gesucht zum 1. April 1895 ein kleines, herrschaftliches ;

Haus

für eine Familie oder Etagen-Wohnung von 7 bis 8 Räumen nebst Küche und Mädchenzimmer. Franco-Angebote unter 15268 an die Geschäftsst.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Vakanzen unsere **gut empfohlenen** stellesuchenden Mitglieder. s 6475†

In 1893 wurden **4119** Stellen besetzt.

Mitglieder z. Z. über **46 000.**

Beitrag bis Ende d. J. ℳ **2,50.**

Verein f. Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein), Hamburg.

In Hessen-Nassau ist eine kleine, gut eingerichtete

Brauerei

mit Dampfbetrieb unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten.

Schriftliche Angebote unter 15255 an die Geschäftsstelle d. Ztg. †



Beste Lage, erste Kampstraße, Nähe des Westenhellweg, ein

Haus,

auch für Geschäft geeign., mit kleiner **Anzahlung** billig zu verkaufen. ¿ Nähere Ang. Jakobstraße 25.

Gebrauchtes, aber noch gut erhalt.

Schmiede- und Schlosser-Werkzeug

zu kaufen gesucht. Angebote unter W 100 befördert die Expedition der „Herner Zeitung" in Herne. s 6479 ¿

Kaffee.

Gelber Menado Pfund 1,50,
Blauer Java „ 1,50,
Perlkaffee „ 1,60,
Guatemala „ 1,30,
Santos Pfund 1,10, 1,20
empfiehlt in reinschmeckend. Qualitäten

A. Saatmann,
Helle 2.

Habe mich in Dortmund als

Zahnarzt

niedergelassen und wohne
Wissstrasse 12,
Eingang Brauhausstraße.
Sprechstunden: 8—12, 2½—5.

A. Limper,
15206† prakt. Zahnarzt

Gebrannte Kaffee's,

eigener Schnellrösterei, mit und ohne Zucker, per Pfd. 1,30, 1,40, 1,50, 1,60 und 1,70, empfiehlt

A. Saatmann,
Helle 2.

Ein fast neuer **Sprungheerd** verzugsh. zu verk. Kuckelke 25. ſ

Rose & Co., Dortmund,

Westenhellweg 57—59.

Abteilung für Baumwollwaren.

Veranlasst durch die günstige Baumwoll-Conjunctur haben wir

Grosse Partien Baumwollwaren

eingekauft und unsere grossen Lagerbestände zu gleichen Preisen ermässigt.
Wir empfehlen als ganz besonders billig:

Grosse Posten Ia. Satin Augusta und Elsasser Bettcattune,
Grosse Posten Ia. Elsasser baumw. Flanelle,
Grosse Posten Ia. Hemdenflanelle und Bettsiamosen,
Grosse Posten Ia. Kleider- und Schürzensiamosen,
Grosse Posten Ia. Baumwoll-Biberbettücher,

in nur neuen und schönen Mustern.

s 6470 **Rose & Co., Westenhellweg 57—59.**

Turnverein „Eintracht"

(Corporation)
Turnhalle, Ostwall 12.
Dienstags u. Samstags v. 8—10 Uhr:
Männerabtheilung.
Mittwochs von 8—10 Uhr:
Altersriege.
Dientags und Freitags von 6—7 Uhr:
Gesundheitsriege.
Montags und Freitags von 8—10 Uhr.
Jugendabtheilung.
Schriftl. Anmeldungen vermittelt der Turndiener. s 3921 i

Hebammen-Verein.

Mittwoch, den 14. November cr.
Vortrag.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. '15262

Conditorei u. Café
Alb. Mathemeyer,
Kaiserstrasse 46,
empfiehlt seine elegant eingerichteten Räumlichkeiten. '14649

Prima bayerische
Gebirgsbutter,
per Pfund 100 Pf., bei
A. Saatmann,
Helle 2.

Prima westf. Speck,
per Pfund 70 Pf., bei
A. Saatmann,
Helle 2. ; 15266

Kartoffeln.

Letzter Waggon.
Schluß des Verkaufs. Dienstag, den 13. Novbr. d. J., werden an der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn gelbe und rothe prima
oberländer
Speise-Kartoffeln,
die 100 Pfund zu
Mk. 2,40,
in kleinen und größeren Parthien abgegeben. †

Tapetenreste

zu jedem Preise.
E. Th. Jardon,
15074' Fleischmarkt.

Am 2. d. M. kl., schw. Teckel, auf Namen „Teck" hörend, mit Halsband, gez. A. Kloster, a handen gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. ; Uhlandstraße 7, 2. Etage.

Ich fordere hierd. d. Friedr. Schlank auf, d. v. ihm zurückgel. Kleidungsst. f. Kostgeld binnen 14 T. b. m. abzuh., andernf. ich dies. a. m. Eigentum betrachte. **F. Bruch,** Harkortstr. 3. ſ

Soeben erscheint in **dritter** Auflage (erste Lieferungs-Ausgabe):

Der alte Harkort.

Ein Westfälisches Lebens- und Zeitbild.
Von **L. Berger** (Witten) M. d. A.
Mit dem Bildniß Harkorts und Abbildungen seiner Grabstätte u. d. Harkort-Denkmals.
Vollständig in **11 Heften** (zu 4 Bogen) à **50 Pf.**

„Wir können das treffliche Werk, in welchem ein großes Stück Zeit„geschichte mit patriotischer Begeisterung vorgetragen wird, nur auf's „Beste empfehlen. Der Verfasser hat das Lebensbild des nicht nur für „Westfalen, sondern für ganz Deutschland bedeutenden Mannes in liebe„vollster Weise ausgeführt und ein äußerst werthvolles, historisches Ma„terial darin zusammengetragen, welches seinem Buche einen dauernden „Werth verleiht.
Bestellungen erbittet und besorgt prompt die
C. L. Krüger'sche Buchhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Tuch-Versandt.

Ein altrenommirtes, gut eingeführtes **Leipziger Tuchversandt-Geschäft** sucht einen

Agenten

(Christ) **für Dortmund und Umgebung** unter sehr günstigen Bedingungen. Reflectirt wird auf Herren, die bereits mit der **Schneiderkundschaft** in Verbindung stehen. s 6451
Ausf. gef. Offerten sub S. 4944 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Haus mit Garten,

in angenehmster Lage Dortmunds Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Näh. Rheinische Str. 15. ;

Ein gut erhaltener **Sprungheerd** mit messing. Kessel ist billig zu verkaufen.
Näh. Westenhellweg 29, 2. Et.

Nachw. gute Wirthschaft

soll an einen tücht., cautionsf. Wirth, welcher Küche verst., vermiethet werden. Schriftl. Ang. u. 15258 bef. d. Gesch.;

Butter 10 Pfd.-Colli postfr. Nachn., Süßrahm- **Honig**
Butter ff. ℳ 6,90, Honig ff. ℳ 4,80.
B. Kammerling, 2 Tlnste, Galiz.'

Holz-Bettstellen! Eiserne Bettstellen!

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Springfeder-, Roßhaar-, Seegras-Matratzen
in solidester Ausführung unter Garantie.

Eigene Polsterei.

Bettfedern! Halbdaunen! Daunen!

Eigene Dampfreinigung.
Bettdrelle! Bettbarchende! Daunenköper!

s 6471 Nur gediegene Qualitäten in sämmtlichen Breiten.
Das Füllen der Betten geschieht in Gegenwart des Käufers.

Philipp Friede,

Dortmund, Westenhellweg 82,
gegenüber der Petrikirche.
Bettwaaren-Spezial-Geschäft.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Für Stellensuchende

empfiehlt es sich, die Zeugnisse nnd **abschriftlich** den durch uns zu vermittelnden Bewerbungsschreiben beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezügl. Papiere keinerlei Bürgschaft leisten können.

Die Geschäftsstelle
der „Dortmunder Zeitung".

Offener Reiseposten.
Ein solider, thatkräftiger und repräsentationsfähiger Herr findet bei einer alten, guteingeführten **Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft als Reisebeamter** eine gut honorirte Lebensstellung. Schriftl. Angebote mit Angabe von Referenzen und der seitherigen Thätigkeit erbeten unter Chiffre V. 9596 durch ; s6473
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Lebensversicherungs-Inspektoren

für Dortmund und den Industriebezirk von Westfalen unter günstigen Bedingungen gesucht.
Bewerbungen mit curr. vit. u. Ref. befördert u. L. Z. 15227 die Geschäftsstelle d. Ztg. †

Vertretung

einer gut eingeführten älteren Lebens- und Unfall-Versicher.-Gesellschaft mit **bestehendem Incasso,**
an einen fleißigen, sich für Neuwerbung interessirenden, solventen Herrn hierorts zu vergeben. Schriftl. Angebote mit Referenz-Angabe unter 14945 an die Geschäftsstelle erbeten.

Commis

gesucht.
Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein angehender, fleißiger, braver und strebsamer Commis gesucht.
Gefl. schriftl. Angebote unter 15263 besorgt die Geschäftsstelle.'

---

1 jung. Maschinenzeichner
mit guter Handschrift findet Stellung bei Civil-Ingenieur **Barleben,**
† Heiliger Weg 3.

Ein sol. u. tücht., j. Mann s. Stelle als Buchhalter oder Comptoirist pr. sof. oder später. Derselbe besitzt auch Vork. in der engl. u. franz. Sprache. Ia. Ref. z. D. Schr. Angebote u. W 15030 an die Geschäftsstelle. †

Es werden noch einige tüchtige
Modellschreiner
gesucht. **Julius Franke,**
Modell-Fabrik, Friedrichstr. 12.†

Ein erfahrener, solider
Kupferschmied,
der selbstständig arbeitet, erhält dauernde Beschäftigung.
Schriftl. Angebote unte 15221 an die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Bautechniker, Bureau, Abr. u. Leitung erfahren, sucht Stellung sofort oder später.
Schriftl. Angebote unter 15219 an die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Schlosser (Rohrleger)
auf sofort gesucht. Hohe Str. 10.'

---

1 Schlosser und 1 Zuschläger gesucht. Hövelstraße 14. ,

Tüchtige Dachdecker
erhalten dauernde Arbeit. 15256
H. Eckhardt, Schwanenstraße.

Schuhmachergeselle gesucht. **Fr. Trappmann,** Dorstfeld.

Schuhmachergeselle sofort gesucht von **H. Dudt,** Hövelstraße 10a.

Ein **Schuhmachergehülfe** gesucht. Heimstraße 5.

Suche einen gewandten, nüchternen
Kutscher
gesetzten Alters, der auch landwirthschaftliche Arbeiten versteht. Gute Zeugnisse Bedingung. '15185
Rentmeister Sandführer,
Haus Dellwig bei Marten.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Ackerknecht,
sowie einen **Futterknecht,** der melken kann.
L. Hoetter, Wambel.

Auf sofort ein unverheiratheter, solider, ordentlicher **Knecht** gesucht. Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich.
Weiherstraße 26.'

Ein junger Mann sucht Stelle als **Hausbursche** oder ähnl. Beschäftigung. Zu erfr. Gasth. „z. gold. Stern", Steinstr

---

Gesucht ein **junger Mann zum Flaschenbierfahren.** Nur solche wollen sich melden, welche ähnliche Stellungen gehabt.
A. Schmidt, Huckarder Straße 96

Für ein größ. **General-Agentur-Bureau** wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift per sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter K. 15251 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Sohn ordentlicher Eltern als
Lehrling
gesucht.
Louis Eisenstein, Buchdruckerei, Westenhellweg 38, Eing. Quadrecksg.,

---

2 Knaben, Ostpr., ev., 15 J. alt, m. d. n. Schulkenntnissen, wünschen das **Anstreicher- od. Barbiergeschäft** in Dortmund od. Umgegend zu erlernen. Näh. zu erfr. in der Gesch. '15261

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet als **Buchdruckerlehrling** unter günstigen Bedingungen Stelle.
† Kaiserstraße 66.

Suche möglichst sofort einen
Lehrling
für meine Rinds- u. Schweinemetzgerei.
† Wilh. Breucker, Ostwall 9.

---

1 kräftiger Junge
zum Flaschenspülen gesucht. 15250.
Flaschenkeller der Klosterbrauerei.

Lehrmädchen gesucht.
Ich suche für mein Manufaktur-, Woll- und Weißwaarengeschäft ein ordentliches **Mädchen** mit guten Schulkenntnissen in die Lehre. 15245
S. Rosenberg, Brackel b. Dortmund.

Ein tüchtiges 15252 ſ
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
„Restauration zur Turnhalle",
Ostwall 12.

Ein **Kindermädchen** gesucht bis zum 15. dieses Monats nicht über 17 Jahre wollen sich melden.
Hotel Pollack. ,

Tüchtiges Dienstmädchen
wird gesucht. †
Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Flickerin
alle 3 Wochen auf einen Tag gesucht. 15264 Friedensstr. 11, part. ſ

---

3 gesunde Ammen
vom Lande, ärztlich empfohlen, suchen sofort Stellen durch
Frau Sieffka, Dortmund, Weberstr. 25. †

Ein **Mädchen** sucht Stelle, am liebsten nach Auswärts. 15253
Näh. in der Geschäftsstelle.

Selbstständige Köchin
sucht Stelle in besserem Hause. ſ
Näheres Kurzestraße 3.

Ein kräftiges **Dienstmädchen** für ganze Tage auf sofort gesucht. ſ
Südwall 35, 1. Etage.

Prop. Küchenmädchen, von ausw., mit guten Zeugn., und 1 Mädchen v. Lande suchen Stellen. Weberstraße 18. ,

---

Eine alleinstehende Person **sucht Stellen zum Waschen und Putzen.**
Bornstraße 39, Hinterhaus.

Suche n. einige Stellen zum Waschen und Bügeln. 2. Kampstraße 19, 4. ,

---

Ein tücht. Mädchen sucht Stelle zum Wasch. u. Putzen. ; Lambachstr. 9, 1 Tr.

Ein Morgenmädchen gesucht.
15265 † Schwanenwall 6, 2. Etage.

Auf sofort **ein tüchtiges Mädchen** gesucht. Krautstraße 29. ,

---

Tücht. **Mädchen** auf sofort gesucht. Schwarze Brüderstraße 20.

Zum 20. Nov. **ev. Zweitmädchen** gesucht. Leopoldstraße 27. e

---

Ein Mädchen, w. melk. k. u. mehr. Knechte f. sof. St. Lütgenbrückstr. 24. e

---

Jung., ev. Dienstmädchen o. Tagesmädchen sof. gesucht. Märk. Str. 11 a.

Kräft., saub. **Nachmittagsmädchen** gesucht. Schwanenwall 26, II. ſ

Ordentl. **Tagesmädchen** auf gleich gesucht. Weißenburger Str. 8. ſ

Großes, geräumiges s 6270 f
Ladenlocal
in 1. Lage einer bedeut. westfäl. **Industriestadt, für Woll-, Kurz- und Putzwaaren** vorzügl. geeignet, für sofort zu vermiethen.
Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. der „Westdeutschen Volkszeitung" in Hagen unter **S. 5452.**

---

6 helle Räume in einer Etage,
zu Bureaux geign., pr. Febr. zu verm.
Näh. in der Geschäftsst. e 15254

Eine in sehr gutem Zustande befindliche **1. Etage,** 5 Z., 1 Bodenz., mit Waschk., Bleiche per sofort oder später zu verm. Näh. Uebelgönne 21. ſ

Ladenlokal
mit Wohnung von 4 Zimmern und Keller, im Mittelpunkte der Stadt, per 1. Dezember zu vermiethen.
Schriftl. Angebote unt. A. B. 15149 besorgt die Geschäftsst. ;

---

1 Ladenlokal u. 2 kl. Stuben pr. 1. Febr. zu vermiethen. Wißstraße 19. †

Ladenlokal gesucht,
möglichst mit Wohnung, Hof u. großen Kellerräumen für Kartoffel- u. Gemüsegeschäft, Mitte der Stadt, zum 1. Febr. Schr. Angeb. unter 15267 an die Geschäftsstelle d. Z. ſ

Ostwall 50.
Herrschaftliche 1. Etage,
6—8 Zimmer nebst Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Dieselbe ist leer. Zu erfragen 14869ſ
Ostwall 52 bei Haas.

Herrschaftliche
Parterre-Wohnung
mit Zubehör u. Garten in der Kaiser Wilhelm-Allee per sofort oder später zu verm. Näh. in der Gesch. 15054§

Herrschaftliche, abgeschlossene
1. Etage
mit großer Veranda per sofort oder später zu vermiethen. ;
15248 Bremer Straße 38.

Wohnungen
von 4—5 Räumen, in der Burgholzstraße, preiswerth zu vermiethen. ſ
Näheres Klosterstraße 5, II. 15039

Mansardenwohnungen
zu vermiethen. 15040ſ
Näheres Klosterstraße 5.

Das Haus Westenhellweg 23, mit 2 Ladenlokalen, im Ganzen oder getheilt pr. 1. Januar zu vermiethen.
Cl. Tapprogge, Poststraße 36.

Schöne Wohnungen
auf sofort und später an stille Leute zu vermiethen. Näh. bei
C. Mentler, Bornstraße 86. e

Eine Schreinerwerkstelle mit oder ohne Wohnung per 1. Febr. zu vermiethen. Näheres Brüderweg 9. ſ

Eine Wohnung
v. 6 Räumen pr. Febr. zu vermiethen.
D. Dieckmann, Brüderweg 3.

Kost u. Logis. Lütgenbrückstr. 6. e

---

1 Wohnung v. 4 Räumen sof. zu vermiethen. Lütgenbrückstr. 6. e

---

Wohnungs-Gesuch.

Für Mai 1895 ein kleines, herrschaftliches Haus mit Garten, oder abgeschlossene Etagenwohnung von mindestens 6 Z., Küche, Keller, Mansarden, Garten. Franko-Angebote an Arnold Schliwa, Hamburger Str. 52.†

Gesucht

a. sof. ein möbl. u. zwei unmöbl. Zimm. in bess. Hause i. Centr. d. Stadt. Schr. Ang. u. Preisang. u. T K 15260 a. d. G.;

---

2 elegant möbl. Zimmer
sofort oder später zu miethen.
Reinoldistr. 3.'

Einige anständige Leute erhalten **Kost und Logis.**
Metzger **Weber,** Roßstraße 23.

Fein **möbl. Zimmer,** 1. Etage, mit Frühstück, zu vermiethen. ;
Körnerplatz 5, Eing. Kampstraße.

---

2 anst. Leute k. **Kost u. Logis** erhalten. Brüderweg 28. ſ

Zwei anständ. junge Leute erhalten **Kost und Logis.** 2. Kampstr. 23.

Schön möbl. **Zimmer** mit o. ohne Pension zu vermiethen. Westwall 39, I.

---

1 fein., gr., **möbl. Part.-Zimmer** mit voller Pension sof. zu vermiethen.
Sedanstraße 13, part.

---

2 junge Leute könn. **Kost u. Logis** erhalten. Westenhellweg 10. e

---

Schön **möbl. Z.** mit o. ohne Pens. zu vermiethen. Westwall 69, 1 Tr. e

---

Möbl. Zimmer mit Pension z. 1. Dez. zu verm. Hoher Wall 60, part.'

Fein **möbl. Zimmer** m. od. ohne Pens. zu verm. Schw. Brüderstr. 20.

Ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. Nordstr. 48, 2. Et., rechts. e

---

Ein frdl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Näh. Westenhellweg 142. e

---

Ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. ſ Ostenhellweg 6.

Fein **möbl. Zim.** sof. od. 1. Nov. zu verm. Saarbrückerstr. 41, 1. Et. e

---

Ein f. **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Westenhellweg 134. e

Ein fein möbl. Zimmer zu verm. † Hamburger Straße 16, 2. Etage.

Kost und Logis. Rolandstr. 6, p. ſ

Kost und Logis. Westerbleichstr. 68. †

Kost u. Logis. Wißstr. 38. e

Kost u. Logis. Ostwall 52. e



Frau Müller: Guten Morgen, Frau Schulze.
Frau Schulze: Guten Morgen, Frau Müller.
Frau Müller: Nein, wissen Sie, Frau Schulze, ich hätte Sie kaum erkannt, Sie haben einen so nobeln Mantel an, der ist aber wirklich zu schön! Wo haben Sie ihn denn für Ihre Größe passend gefunden? Sie sagten doch immer, daß Sie für Ihre Größe keinen lang genug bekommen können.
Frau Schulze: Ich freue mich, Frau Müller, daß Ihnen mein Mantel gefällt, und ich muß Ihnen sagen, daß auch alle anderen Bekannten ganz entzückt sind.
Frau Müller: Ja, woher haben Sie ihn denn?
Frau Schulze: Das will ich Ihnen gleich sagen; alle meine Bekannten sagten zu mir: Gehen Sie zur

Damen-Mäntel-Fabrik
Alex Mendelsohn,
91 Westenhellweg 91,

das ist das **erste und einzige Spezialgeschäft** in **Dortmund.**
dort ist die Auswahl **viel grösser wie überall.**
Dort sind die Preise **viel billiger wie überall.**
Wir **warnen** Sie vor **unnützen Mehrausgaben,** lassen Sie sich **nicht** durch **marktschreierische Anpreisungen täuschen.**

Ich ging hin, wurde höflich und koulant bedient, fand in **allen** Größen, Stoffen und Farben eine Auswahl, daß ich ganz **paff** wurde. Ich sah Jaquets, Regen-Mäntel, Räder, Abend-Mäntel, Winter-Mäntel, Golf-Capes, Gesellschaftshüllen, richtig Winter-Capes und Kinder-Mäntel in allen Preislagen.

Frau Müller: Darf man fragen, was Ihr Mantel kostet?
Frau Schulze: Ich will es Ihnen sagen, bitte Sie aber, es nicht weiter zu erzählen, denn Sie wissen wohl, daß ich mir ebenso gut einen ganz theueren Mantel hätte kaufen können; aber bei dem **heutigen schnellen Modenwechsel** muß man, wenn man immer modern gekleidet gehen will, Geld nicht unnütz ausgeben, mein Mantel kostet

7 Mark 50 Pfennige.

Frau Müller: Das ist **nicht möglich**, Sie treiben Ihren Scherz mit mir.
Frau Schulze: Aber wo werde ich so etwas thun? Wo denken Sie hin, liebste Frau Müller! Bitte, hier ist die Quittung.
Frau Müller: Wahrhaftig da steht's, ich halte es kaum für möglich! Jetzt laufe ich aber mit meinem Marktkorb nach Hause und hole mir schnell einen Mantel aus der s 6477

Damen-Mäntel-Fabrik
Alex Mendelsohn,
91. Westenhellweg 91.

Dort sind die Preise viel billiger wie überall.
Dort ist die Auswahl viel grösser wie überall.

Dortmund, den 14. November, Abends 8 Uhr,
im neuen Saale der **Kronenburg:**

Concert

von

Fräulein Emma Hoffmeister,

unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Solokräfte, sowie der **Hüttner**'schen Capelle.
Dirigent: Herr Musikdirector **Paul Seipt aus Schwelm.**

Programm:

1.	Ouverture zu „Egmont"	Beethoven.
2.	Rec. u. Cav. a. d. „Jahreszeiten" (Ten.)	Hayd'n.
3.	Violinsonate: G-dur	Mozart.
4.	Arie aus „Figaro" (Sopr.)	Mozart.
5.	In die Ferne, Lied für Sopr. mit obl. Violine	Kalliwoda.
6.	Zwei Lieder für Alt: a) Wiegenlied mit obl. Clarinette	Spohr.
	b) Spielmannslied mit obl. Violine	Hilbach.
7.	Arie aus „Semiramis (Sopr.)	Rossini.

10 Minuten Pause.

8.	Clavier-Concert, G-moll	Mendelssohn
9.	Zwei Lieder a) Kommen und Scheiden	Hilbach.
	für Tenor: b) Marie	Franz.
10.	Rec. und Arie a. Hans Heiling (Sopr.)	Marschner.
11.	Drei Lieder a) Und die Rosen	Franz.
	für b) Der Mond und die Lilie	Hubay.
	Sopran: c) Blumenorakel	Mascagni.
12.	Zwei Lieder a) O laß dich halten, gold'ne Stunde }	Jensen.
	für Tenor: b) Lehr' deine Wang' }	
13.	Zwei Lieder für a) Schmerzen }	Wagner.
	Mezzo-Sopran: b) Träume }	
14.	Der Hirt auf dem Felsen, Lied f. Sopr. mit obl. Violine	Schubert.

Karten im Vorverkauf à *M.* 1 in den Buchhandlungen der Herren **Hornung** und **Lensing,** sowie in der Restauration der Kronenburg bei Herrn **Schüttmann,** Abends an der Kasse *M.* 1,50.

Der Reinertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

15158

Die Wagen der Straßenbahn stehen nach Schluß des Concertes bereit für Dortmund und Hörde.

Gardinen-Reste

für 1, 2 und 3 Fenster passend,
besonders billig. s6136

ROSE & Co.,

Brückstrasse 4. **Brückstrasse 4.**

Sparkasse des Amtes Barop.

Jahres-Abschluß pro 1893|94.

Activa.	*M.*	₰	*M.*	₰
Ausgeliehene Kapitalien bis Ende März 1894	929 440	54		
Zinsenreste einschl. der Stückzinsen	3 565	03		
Kassenbestand Ende März 1894	26 320	54		
Summa der Activa			959 326	11
Passiva.				
Einlagen am Schlusse des Vorjahres	926 455	47		
Einlagen pro 1893/94 einschl. der zugeschriebenen Zinsen	185 950	24		
Sa.	1 112 405	71		
Einlagen sind zurückbezahlt	157 902	36		
Summa der Passiva			954 503	35
Gewinn			4 822	76

15 242

Die Sparkassen-Verwaltung.

Der Bürgerschaft, sowie unseren verehrten Kunden beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß wir das

Balkenstrasse 27

befindliche

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Geschäft

unserer verstorbenen Mutter, der

Wwe. Peter Geis,

in unveränderter Weise weiterführen.

Dortmund, im November 1894.

15246. **Geschwister Geis.**

Fredenbaum.

Am Mittwoch, den 14. Novbr.:

Concert

der **Merkert**'schen Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

s5639

Stadt-Theater.

Direktion: **Franz Porten.**

Dienstag, den 13. November 1894:

Außer Abonnement.

Auf allgemeines Verlangen: s 6480

Noch einmaliges und unwiderruflich letztes Gastspiel von Lilli Petri vom Deutschen Theater in Berlin.

„Aschenbrödel."

Schauspiel in 4 Acten von Rob. Benedix.
*** **Elfriede . Lilli Petri a. G.**

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 14. November,
Abends 8 Uhr:

Theater-Vorstellung,

ausgeführt von Mitgliedern des Stadt-Theaters:

Der ungläubige Thomas.

Schwank in 3 Akten von **C. Laufs** und **W. Jacoby.**

Karten nur für Mitglieder u. deren Angehörige à Person 40 ₰ sind im Vorverkauf beim Castellan zu haben. Kassenpreis 50 ₰.

Die Vergnügungskommission.

s 6476

Kronenburg.

Mittwoch, den 14. November:

Hüttner-Concert.

Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰.

☞ Abonnementskarten gültig und an der Kasse zu haben. 13246

Concerthaus,

Rheinische Straße 32. '14937

Täglich:

Grosses Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Leipzig.
Heute, Dienstag:

Vereinsabend.

Brüderweg 3. s6344

Tanz-Unterricht!

Neuer Cursus beginnt am **Mittwoch, den 14. November,** Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Thöne, Humboldtstraße 4. Unterrichtsabende sind Mittwochs und Freitags. !14859
Sehr ermäßigtes Honorar; für Damen nur die Hälfte.
Anmeldungen daselbst.

Fr. Twellmeyer,
Tanzlehrer.

Eine fast neue **Plüschgarnitur** zu verkaufen. Näh. Westenhellweg 142. e

---

Dortmunder Liedertafel.

Mittwoch, den 14. Novbr. cr., Abends 8 Uhr, im Casino:

Einübung der Quadrille zum Stiftungsfest,

den 17. Nov., wozu sämmtliche thätigen und besuchenden Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden.

s 6472 † **Der Vorstand.**

Mittwoch, den 14. Novbr. cr., Nachmittags 3 Uhr:

Missions-Verein

im **Gemeindehause.**

Kapperts Variété,

12. Münsterstraße 12.
Täglich [15244

Concert u. Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Ein neuer Tanz-Cursus

beginnt **Mittwoch, den 14. Nov.,** im Saale des Herrn **Mellmann,** Amalienstr. 15243; **Frau Nolte.**

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 313. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (E. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag, den 13. November 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Provinzielles.

! **Dortmund,** 12. November. Unter zahlreicher Beteiligung beging am Samstag-Abend der hiesige Werkmeister-Verein im großen Kühnschen Saale die Feier des 10. Stiftungsfestes. Eingeleitet wurde dieselbe durch einige exakt vorgetragene Konzertstücke der Giesekirchenschen Kapelle, worauf alsdann Herr Werkmeister Markmann, der zweite Vorsitzende, die Festrede hielt. In trefflichen Worten brachte derselbe unserm geliebten Kaiser ein Hoch aus, worauf das „Heil Dir im Siegerkranz" erklang. Der folgende Redner war der allzeit bewährte erste Vorsitzende, Herr Heyn, welcher zunächst die Erschienenen herzlich willkommen hieß. Weiter gab derselbe sodann einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins seit den verflossenen zehn Jahren und bemerkte, daß der Verein nur Wohlthätigkeit seiner Mitglieder gegenüber übe, überhaupt wegen seiner Gesamttendenzen sich allerseits, vornehmlich von seiten der hiesigen Firmen-Inhaber, wie auch aller königlichen Behörden, der höchsten Achtung zu erfreuen habe. Als zu Ostern des Jahres 1884 die Gründung des Verbandes erfolgt sei, habe die Zahl der Vereine 7 mit 300 Mitgliedern betragen, heute zähle man 551 Vereine mit 27 000 Mitgliedern und 1351 Witwen. Was den hiesigen Verein beträfe, so sei derselbe am 2. November 1884 gegründet und zähle heute 305 Mitglieder und 18 Witwen. Gestorben seien während der Zeit 31 männliche und 21 weibliche Mitglieder. An Sterbegeldern seien während der zehn Jahre gezahlt 21 750 ℳ, an Unterstützungen an Witwen 3147 ℳ, Zuwendungen an Mitglieder 2055 ℳ und an Unterstützungen für Düsseldorf, dem Zentralsitz, 720 ℳ, in Summa somit 27 672 ℳ. Fürwahr ein recht ansehnliches Sümmchen, womit gewiß manche Thräne getrocknet und welches nur durch treues Zusammenhalten zu erreichen gewesen sei. Dieses habe auch der Zentral-Verein anerkannt und ein wohlwollendes Schreiben zu dem heutigen Feste gesandt. Mit dem Wunsche, daß der Verein sich weiter entfalten möge, schloß Herr Heyn seine Rede mit einem jubelnden Hoch. Es würde zu weit führen, auf all die Reden, welche gehalten wurden, hier näher einzugehen, wir bemerken nur noch, daß im Laufe des Abends Hochs ausgebracht wurden auf den trefflichen Vorsitzenden, Herrn Heyn, ferner auf den Vorstand, auf die Gesangsabteilung u. m. Verschönert wurde die Feier durch prachtvolle Liedervorträge der Gesangs-Abteilung. Während der kurzen Zeit ihres Bestehens hat dieselbe unter der Leitung des Herrn Facius wacker gearbeitet und ihre Feuerprobe am vorgestrigen Abend sehr gut bestanden. Der rauschende Beifall möge den Sängern ein Sporn zu weiterem Streben sein. Lobend sei hier noch des Jongleurs und Equilibristen Herrn Alb. Poll gedacht. Derselbe leistete durchweg gutes und der ihm gezollte Beifall war ein wohlverdienter. Ferner wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß der Ertrag einer abgehaltenen Sammlung dem Vorsitzenden zu einem wohlthätigen Zwecke zur Verfügung gestellt wurde. Ein fröhlicher Ball gab der Feier, worauf der Werkmeister-Verein mit Stolz zurücksehen kann, einen würdigen Abschluß.

s **Dortmund,** 12. Nov. **Sonntagsruhe.** Das königliche Oberlandesgericht zu Hamm hat vor kurzem eine wichtige Entscheidung über den Milchverkauf durch Landwirte an Sonntagen getroffen. Die Frage, ob ein derartiger Verkauf an Sonntagen eine Verletzung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe bedeute, ist in verneinendem Sinne entschieden worden. In den Erkenntnisgründen heißt es u. a.: „Die Größe des Betriebes ist nicht entscheidend. Der Verkauf selbstgewonnener Produkte von seiten des Landwirtes ist kein Handelsgeschäft, weil er sich nur als Abschlußakt des eigenen wirtschaftlichen Betriebes, nicht als Akt der Handelsthätigkeit darstellt". Derselbe unterliegt deshalb auch nicht den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe.

s **Kreisausschuß.** Am Samstag fand eine Sitzung des Kreisausschusses des Landkreises im Dienstgebäude, Südwall 11, statt. Es wurde nur im Beschlußverfahren unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt; Verwaltungsstreitsachen standen zur Verhandlung nicht an.

s **Zweiter rheinisch-westfälischer Verbandstag, verbunden mit Fach-Ausstellung des Maler- und Anstreicher-Meister-Verbandes.** Der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Herr Schmieding, hat in liebenswürdiger Weise den ihm angetragenen Ehren-Vorsitz über den im März 1895 stattfindenden zweiten rheinisch-westfälischen Verbandstag, verbunden mit Fach-Ausstellung des Maler- und Anstreicher-Meister-Verbandes, übernommen.

** **Dortmund,** 12. Nov. **Lehrerstellen sind definitiv verliehen** dem Lehrer August Bücker an der katholischen Schule in Dortmund, dem Lehrer Fritz Mertens an der katholischen Schule in Eving, dem Lehrer Wilhelm Nölke an der katholischen Schule in Lünen, sowie der Lehrerin Bernhardine Steuter eine Lehrerinstelle an der katholischen Schule in Lütgendortmund. Provisorisch ist der Schulamtsbewerberin Theresia Schütte aus Affinghausen eine Lehrerinstelle an der katholischen Schule in Dorstfeld übertragen.

r **Geschenk.** Aus anlaß des 25jährigen Bestehens des Getreide-Agenturgeschäfts von Herrn D. Lehmann wurde dem evangelischen Frauenverein zu Dortmund von dem Inhaber der genannten Firma für wohlthätige Zwecke der Betrag von 100 ℳ übersandt. Der Vorstand des evangelischen Frauenvereins hat dem gütigen Geber vielen Dank für das freundliche Geschenk ausgesprochen.

§ **Aplen,** 11. November. Auf der benachbarten Zeche „Schleswig" des hörder Kohlenwerkes erlitt gestern der Bergmann Nehm aus Brackel **lebensgefährliche Verletzungen** durch das Ausfließen heißen Wassers aus einem Kessel. Arbeiter waren mit der Reinigung von Kesseln beschäftigt, als einer derselben einen Hahn öffnete, aus welchem gegen Erwarten kochend heißes Wasser herausfloß; der in der Nähe stehende Nehm wurde vollständig davon überströmt und haben namentlich der Unterleib und die Beine arge Verletzungen erhalten.

s **Lünen,** 11. November. Dem Metzger Kl. hier wurde vor einigen Tagen ein Portemonnaie mit 60 ℳ Inhalt **gestohlen. Alles Suchen nach dem Thäter und nach dem Gelde war vergeblich. Sonderbarerweise fand nun der Bestohlene, als er sich gestern zu Bett legen wollte, das** Portemonnaie mit Geld an seinem Bette vor. Es ist bestimmt anzunehmen, daß der Dieb, von Gewissensbissen gepeinigt, das gestohlene Gut heimlicherweise wieder an Ort und Stelle gelegt hat; so ganz umsonst ist er indes nicht „thätig" gewesen, denn 2 ℳ hat er dem Gelde doch abgeknöpft. Hoffentlich wird der Dieb noch ermittelt und dem Richter überliefert. — Ein feuriger Liebhaber muß ein hiesiger Kutscher sein, als er vor einigen Tagen sich geschäftsmäßig im Amte Bork aufhielt, schäkerte er mit dortigen jungen Mädchen. Plötzlich fielen aber mit dem umgedrehten Ende seiner eigenen Peitsche hageldichte Schläge auf den heißblütigen Jüngling nieder; ein solches Rivalisiren hatten nämlich die münsterländischen Jungens sich nicht gefallen lassen. Sie schlugen den Kutscher dermaßen weich, daß er hier einen Arzt zu Rate ziehen mußte. Er ist nunmehr von seinem Prinzipale entlassen worden, da er ungebührlich trank und sich dann zum Ueberfluß in den Rinnsteinen herumwälzte. — Die Personenstandsaufnahme ist hier beendet; es hat hier in der letzten Zeit ein erheblicher Zugang fremder Bergleute stattgefunden, welche fast alle in der „Klöterheide" Wohnung genommen haben. Dieser Ort wird dereinst, sobald die Zeche „Preußen" in Betrieb ist, wohl der belebteste unseres Stadtbezirks werden.

m **Mengede,** 10. Nov. In der heute hierselbst gethätigten **Ergänzungswahl der Gemeindeverordneten** für die Periode 1895—1900 wurden die ausscheidenden Mitglieder Herr F. Haarmann von der 3. und Herr W. Schimmel von der 2. Klasse wiedergewählt.

— **Merklinde-Bövinghausen,** 11. November. Der Schulvorstand unseres Schulverbandes hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Amtmann Barfels in Castrop in wichtiger Angelegenheit bei dem Wirt Herrn Hellmes eine Sitzung ab. Der Gemeindevorsteher für Bövinghausen im Amt Lütgendortmund, Herr Schöppner, war anwesend und stellte namens seiner Gemeindevertretung, bezüglich der Hausväter folgenden Antrag: Die Schulgemeinde Merklinde-Bövinghausen wird ersucht, die schulpflichtigen katholischen Kinder der anderen Gemeinde Bövinghausen bis zum Bau einer eigenen Schule in ihre Schule aufzunehmen. Bövinghausen-Lütgendortmund verpflichtet sich dagegen, jährlich 1000 ℳ zu dem Gehalt der anzustellenden dritten Lehrkraft zu zahlen. Nach eingehender Beratung kam folgender Vertrag zu stande: Die Schulgemeinde Merklinde-Bövinghausen übernimmt gastweise die schulpflichtigen Kinder der antragstellenden Gemeinde, deren Zahl jetzt 35 beträgt und zahlt letztere in halbjährlichen Teilzahlungen jährlich 1000 ℳ. Der Vertrag tritt mit Beginn des nächsten Schuljahres in kraft und ist für beide Teile auf drei Jahre bindend, ist jedoch von da ab beiderseits halbjährlich kündbar. Seitens Merklinde-Bövinghausen soll die Kündigung erfolgen, wenn die Zahl ihrer eigenen Schulkinder so angewachsen ist, daß dadurch drei Schulklassen bedingt werden. Als Lehrkraft soll ein Lehrer angestellt werden und wurde an Gehalt außer Wohnungsgeld und anderen Nebenbezügen 1350 ℳ festgesetzt. Herr Lehrer Voß aus Flassett bei Kleve soll der königlichen Regierung zur Besetzung der Stelle in Vorschlag gebracht werden. Die Schulrepräsentanten für Merklinde-Bövinghausen gaben in darauffolgender Sitzung zu vorstehenden Beschlüssen ihre Zustimmung. In eben derselben Angelegenheit fand gestern noch in Bövinghausen-Lütgendortmund unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors Dröge aus Arnsberg eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, und wurden vorstehende Beschlüsse einstimmig angenommen.

m **Sölde,** 10. Nov. Gemeinderatswahl. Heute war in der 1. Abteilung die Ersatzwahl für den verstorbenen Hauptmann Schulze-Dellwig vorzunehmen. Wahlberechtigt war nur der Vertreter der Zeche „Margaretha", Herr Bureauchef Böllert. Schon seit Wochen war man auf das Ergebnis der Wahl sehr gespannt. Es wurde Herr Rittergutsbesitzer Schulze-Dellwig auf Haus Sölde gewählt.

b **Kirchhörde,** 11. November. Auf gestern abend war von dem liberalen Komitee in Dortmund in das Lokal des Wirtes Herrn Wittich auf dem Blick für das Amt Kirchhörde, ländlicher Teil, eine Versammlung einberufen worden, um sich schlüssig zu werden, ob sich hierorts ein selbstständiger Zweigverein bilden sollte, oder aber ob ein Anschluß an den schon bereits bestehenden im Hombruch beliebt würde. Es war eine große Anzahl gleichgesinnter Männer der Einladung gefolgt und wurde die Versammlung durch den Herrn Schmidt-Dortmund eröffnet, welcher zunächst über die stattliche Zahl der Erschienenen seiner Freude Ausdruck gab und dann das Streben und Ziel der Partei in klaren Worten besprach und auf die in Frankfurt gefaßten Resolutionen hinwies, in welcher hervorgehoben sei, daß die Partei stets und in allen Lagen sich um den Thron geschart habe und auch jetzt bereit sei, ihre volle Kraft einzusetzen gegen die Umstürzler, aber es müßte auch verlangt werden, daß eine zielbewußte Leitung Deutschlands Kraft und Einheit immer mehr zu befestigen suche. Die deutlich gesprochenen Worte klangen schließlich in ein Hoch auf unseren thatkräftigen Kaiser aus, in welcher die Anwesenden mit Jubel einstimmten. Hierauf wurde in die Verhandlungen eingetreten und nachdem für und gegen einen Anschluß nach Hombruch gesprochen worden war, gelangte letztere Ausführung zur einstimmigen Annahme und wurde sofort zur Wahl des provisorischen Vorstandes geschritten, welcher sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Kotzmann, Wemmer, Kruckelmann, Neuhoff, Zimmermann, Hunscher, Hillebrandt, Betzer, Runge. Dieser wird dann in allernächster Zeit zusammentreten und die Satzungen, sowie eine zweckmäßige Organisation beraten und solche Beschlüsse einer demnächstigen Generalversammlung zur Genehmigung unterbreiten. Jetzt begann der gemütliche Teil, welcher durch Singen von patriotischen Liedern und Reden ausgefüllt wurde und ist gewiß jeder mit dem frohen Bewußtsein heimgezogen, einen schönen und angenehmen Abend verlebt zu haben, woran in erster Linie der Herr Vorsitzende Schmidt-Dortmund den Löwenanteil haben dürfte. 59 Mitglieder zeichneten sich sofort ein, also ein sehr schöner Anfang.

h **Barop,** 10. November. In dem auf heute durch den Herrn Amtmann Reinsch anberaumten und geleiteten Wahl-Termine der neuen Schulgemeinde Barop wurden zu Schul-Vorstehern die Herren Kaufmann Wilhelm Tigges-Barop, Apotheker Ernst Schmeding-Menglinghausen gewählt, zu Stellvertretern Herm. Rosenthal-Eichlinghofen und Wirt Th. Clems-Baroperheide.

p **Hombruch,** 11. November. Heute vormittag 11 Uhr fand im Saale des Herrn Schnittker hier eine Versammlung der Wähler der dritten Abteilung statt behufs Aufstellung der Kandidaten für diese Abteilung zu der am 15. d. Mts. stattfindenden Gemeinderatswahl. Herr Zippert berichtete nachdem über den Beschluß der gestern abend im Saale des Herrn Wittich auf dem Blick abgehaltenen Versammlung der Wähler aus dem ländlichen Teile von Kirchhörde. Danach haben die dortigen Wähler beschlossen, auf unser Entgegenkommen, welches dahin ging, ihnen von den sechs aufzustellenden Kandidaten die Hälfte derselben für ihren Bezirk zu überlassen, nicht einzugehen, sondern vielmehr für ihren Bezirk selbst sechs Mann als Kandidaten aufzustellen und am Wahltage fest für dieselben einzutreten. Auf grund dieses Beschlusses stellte die heutige Versammlung für die dritte Abteilung zwei Kandidaten auf und gingen als solche aus der Wahl hervor die Herren: Kassenwärter Konrad Falkenstein und Bergmann Heinrich Jäger und zwar der letztere gewissermaßen als Reservekandidat. Der von dem einen Teile von Kirchhörde vorgesehene Kandidat der dritten Abteilung, Herr Maschinenwärter Bußmann, war in der Versammlung anwesend und soll von hier, falls der ländliche Teil von Kirchhörde für denselben eintritt, mit gewählt werden. Derselbe würde dann an die Stelle der gewählten Reserve-Kandidaten treten und auf die Dauer von 2 Jahren als Ersatz-Verordnete. Der erstgenannte Kandidat würde für die volle Amtsperiode — 6 Jahre — zu fungiren haben. Eine weitere öffentliche Versammlung findet hierfür Dienstag-Abend 7½ Uhr bei Schnittker statt und zwar für alle drei Abteilungen. Nachdem noch von verschiedenen Rednern zur festen Einigkeit ermahnt worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Münster, 12. November. Der „Sang an Aegir" hat, so schreibt der „Westfale", im gestrigen Symphoniekonzert gerade kein Glück gehabt. Das Beifallklatschen blieb völlig aus. Manche wollen in dem nordischen Sang Anklänge an die allbekannte Melodie „Ueb immer Treu und Redlichkeit" oder ins Militärische überfetzt „Ueb immer den Parademarsch, bis an dein kühles Grab", herausgehört haben.

Düsseldorf, 9. November. Sensationslüsterne Menschen hatten heute Gelegenheit, sich gütlich zu thun: Stockdik, der durch den neußer Mädchenmord-Prozeß zu so trauriger Berühmtheit gelangte Landstreicher, bummelte heute in der Stadt umher, überallhin von großen Scharen gaffender Menschen gefolgt. Als St. heute morgen aus dem Gefängnis entlassen wurde, nahmen ihn schon direkt etliche Bummelgenies in Empfang. Um dem Freigesprochenen die Heimfahrt nach seiner noch lebenden Mutter zu ermöglichen, veranstaltete eine mitleidige Seele für St. eine Sammlung unter den im Justizgebäude anwesenden Rechtsanwälten; etwa 80 ℳ wurden zusammengebracht und St. eingehändigt, der dann zur Bahn gebracht wurde. Seine neu gewonnenen Kumpane bewogen ihn jedoch, noch hier zu bleiben, und so fuhr denn Stockdik mit etlichen „Nassauern" während des ganzen Tages per Droschke von einem Wirtshaus zum andern, bis das Geld in Spirituosen umgesetzt war. Hoffentlich wird der Mann bald in geordnete Verhältnisse gebracht. Umzüge, wie die heute veranstalteten, erregen allgemeines Aergernis.

Gemeinderats-Versammlung.

a **Marten,** 11. November. In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde folgendes verhandelt: Das Komitee des Kirchenbaues der katholischen Kirche hatte den Antrag gestellt behufs Erlangung eines größeren Raumes und freieren Durchsicht, die Mittelwände in der jetzigen Kapelle (früheren Schule) beseitigen zu dürfen und daß das Komitee nicht verpflichtet sei, dieselben später wieder herzustellen. Ferner war beantragt, das Mauerwerk durch Ausfugen 2c. auszubessern. Die Vertretung beschloß, das Mauerwerk ausbessern zu lassen und die Arbeit dem Bauunternehmer Schmidt zu übertragen. In betreff der Beseitigung der Mittelwände soll zunächst der Schulvorstand gehört werden, ob der Fall eintreten könnte, daß das Gebäude wieder zu Schulzwecken gebraucht werden müßte. Es wurde dann noch über eine Anzahl Unterstützungs-Anträge und Steuerreklamationen verhandelt, welche zum teil genehmigt, zum teil aber abgewiesen wurden.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

** **Dortmund,** 12. November. Die Gewerkenversammlung der Zeche „Schürbank und Charlottenburg" wählte anstelle des verstorbenen Herrn Hauptmann Th. Schulze-Dellwig, dessen Sohn, den Rittergutsbesitzer Schulze-Dellwig in Sölde zum Repräsentanten.

Vermischtes.

— Etwas vom „guten Ton". In der „Freis. Ztg." lesen wir: Das „Berliner Tage- und Lügenblatt" macht sich immer lächerlicher. Es behauptet jetzt, die „Freis. Ztg." habe eingestanden, daß mit der Kandidatur des Herrn Baumbach, des Vorsitzenden des eisenacher Parteitages, die freisinnige Volkspartei in Bernburg-Cöthen ihre Firma verschwiegen, die Fahne der Volkspartei zusammengerollt und in die Tasche gesteckt habe. — Auf das übrige Gewäsch der Redaktionsknaben des Herrn Rudolf Mosse einzugehen, haben wir keine Veranlassung.

— Ganze Coupees. Ganze Coupees sollen abgegeben werden gegen Lösung von vier Fahrkarten 1. Klasse, von sechs Fahrkarten 2. Klasse und 8 Fahrkarten 3. Klasse. Daraus ergibt sich dann z. B. folgendes: Vier Personen beabsichtigen ein ganzes Coupee 3. Klasse von Berlin nach Königsberg zu nehmen. Die Eisenbahn-Verwaltung fordert von ihnen 8 × ℳ 27,80 = ℳ 222,40. Wenn aber diese vier Personen statt 3. Klasse zu fahren, es vorziehen 1. Klasse zu fahren, so haben sie nur zu bezahlen: 4 × ℳ 53,50 = ℳ 214. Natürlich fällt jede Reise-Gesellschaft gründlich hinein, die da denkt, ein Coupee 3. Klasse darf doch nur die Hälfte der 1. Klasse kosten.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich,**
Königl. Spanische Hoflieferanten,
versenden porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 65 Pf. bis Mk. 15,— p. mètre. Muster franko.
Schwarze Seidenstoffe.
Beste Bezugsquelle für Private. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Kneipp Heilmittel (Thees, Kräuter, Wurzeln 2c., Nahrungsmittel, Malzkaffee liefert in stets vorzüglicher frischer und wirksamer Qualität billigst Apotheker Jak. Münster, Drogerie, Wißstr. 12. 579

§ Die Tochter Bana Saids.

Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrikas.
Von O. Elster.

6) 5

IV.

„Weißt Du, Bana", sagte Jussuf am Abend zu seinem Herrn, als sich dieser zur Ruhe begeben wollte, „wer außer unserem Freunde, dem Bana Said, noch in der Boma Ben Mohameds weilt?"

„Nun", entgegnete Bernhard lächelnd, „ich denke, Dein Freund und Landsmann Abdullah; wenigstens habe ich sein schwarzes Gesicht vorhin in der Halle gesehen, in der ich mit Bana Said und Ben Mohamed zu Nacht speiste."

„Abdullah ist ebenfalls hier, aber seinetwegen würde ich Dich nicht gefragt haben, Herr. Was sagst Du aber, wenn ich Dich versichere, daß Bana Said seine schöne Tochter mit hierher gebracht hat?"

Bernhard, der sich bereits auf sein Lager ausgestreckt hatte, fuhr empor. „Die Tochter Bana Saids ist hier?" rief er. „Aruscha, die wir in Sansibar gesehen haben?"

„Dieselbe, Herr. Freilich habe ich sie noch nicht gesehen, aber Abdullah hat es mir gesagt. Aruscha soll das Weib Ben Mohameds werden."

„Unmöglich!" rief Bernhard, jetzt vollständig emporspringend. „Dieser finstere Araber, den ich nicht über den Weg traue, soll die schöne, liebliche Aruscha in seinem Frauengemach gefangen halten? Mit seinen anderen Weibern und Sklavinnen zusammen? Nein, nein ein solches Los kann Bana Said, der ein aufgeklärter, kluger und redlicher Mann ist, seiner Lieblingstochter nicht bereiten. Abdullah wird sich geirrt haben."

„Möglich ist es, Herr. Aber Abdullah hörte selbst, wie Bana Said zu Mohamed sagte, er möge sich um die Liebe Aruschas bewerben, willigte sie ein, dann werde er sich der Vermählung nicht widersetzen."

„Aruscha wird niemals einwilligen!"

„Wer weiß es, Herr. Ben Mohamed ist ein reicher und mächtiger Herr."

Jussuf zog sich zurück und Bernhard sank auf sein Lager nieder. Aber vergebens suchte er den Schlaf. Die Worte Jussufs hatten seine Gedanken so lebhaft erregt, daß sie während der ganzen Nacht nicht zur Ruhe kommen konnten. Schlaflos wälzte sich Bernhard auf dem Lager hin und her und wenn ein leichter Schlummer sich auf seine Augen senken wollte, dann schreckte er plötzlich empor, denn im Traume erschien ihm das liebliche Bild Aruschas, welche, fliehend vor dem finsteren Ben Mohamed, flehend die Hände ihm entgegenstreckte. Der junge Gelehrte schalt sich selbst thöricht, daß er sich soviel mit dem Schicksal der Araberin beschäftigte. Er würde sie vielleicht niemals wiedersehen, und wenn er auch wieder mit ihr zusammentraf, dann würde sie ihn nicht kennen und seines Schutzes sicherlich nicht bedürfen. Er war ihr ein Fremder und würde ihr stets ein Fremder bleiben. Wenn sich auch ihre Lebenswege noch einmal kreuzten, später liefen sie in entgegengesetzter Richtung auseinander, ohne jemals wieder zusammen zu treffen. Eine ganze Welt lag zwischen ihm und der schönen Tochter Bana Saids — nicht nur Land und Meer, sondern auch eine Welt verschiedener Anschauungen, Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuche. Wie sollte er mithin daran denken können, sich ihr zu nähern.

Mit Gewalt wollte er ihr Bild verscheuchen, aber immer aufs neue kehrte es zurück und beschäftigte seine lebhaft erregte Phantasie. Zu gleicher Zeit tauchten in der Einsamkeit der Nacht noch andere Sorgen und Bedenken auf. Er war mit seinen Leuten freundlich aufgenommen, aber er war einsichtig genug, zu bemerken, daß er diese Aufnahme nur der Freundschaft Bana Saids zu verdanken hatte. Ben Mohamed konnte doch dem Freunde seines Oheims die Gastfreundschaft nicht versagen. In den lüsternen Blicken Ben Mohameds las indessen Bernhard den fanatischen Haß, der den Araber beseelte, und wenn ihm diese Blicke nicht gewarnt hätten, so thaten es die heimlich ihm zugeflüsterten Worte des verwundeten Ramassan, der beim Abschiede seinem jungen Herrn mahnend sagte: „Sei vorsichtig, Herr. Ich habe unter den Leuten Ben Mohameds einige Massaikrieger bemerkt und Allah soll mich strafen, wenn ich nicht einige der braunen Burschen wieder erkannt habe, welche uns diese Nacht einen so unangenehmen Besuch abstatteten. Sei vorsichtig, Herr, daß Ben Mohamed seinen Haß gegen die Deutschen nicht an uns ausläßt."

Bernhard hatte die Warnung des treuen Ramassan wohl beherzigt, gab sich aber zufrieden, als er gastfreundlich von Bana Said und Ben Mohamed in das Haus aufgenommen wurde. Solange er der Gastfreund des Arabers war, hatte er nichts zu befürchten. Jetzt in der dunklen, einsamen Nacht erwachten jedoch die Bedenken von neuem und aufmerksam lauschte er in die Dunkelheit hinaus, ob sich nicht verdächtige Laute regten. Doch tiefes Schweigen herrschte in der Boma. Nur zuweilen drang der Schrei eines Vogels oder das Bellen eines der struppigen, schakalartigen Hunde, die sich in den schmutzigen Gassen des Negerdorfes umhertrieben, durch die Stille der Nacht. Allmählich beruhigte sich die erregte Phantasie Bernhards. Freundliche Bilder umgaukelten seine Seele und wiegten ihn nach stundenlangem Wachen in einen erquickenden Schlaf.

So scheinbar ruhig die Boma aber auch dalag, in einem Teile des Hauses Ben Mohameds waren die Bewohner noch wach, dort, wo Bana Said mit seiner Tochter und seiner Dienerschaft wohnte.

Als Bana Said in sein Gemach zurückziehen wollte, trat ihm seine Tochter entgegen und bat ihm um eine Unterredung.

„Was willst Du noch, mein Kind?" fragte Said, freundlich des Mädchens schwarzes Haar streichelnd.

„Ich habe Dich fast den ganzen Tag nicht gesehen, mein Vater", entgegnete Aruscha, indem sie sich zärtlich an ihn anschmiegte.

„Du wirst gehört haben", erwiederte Said, „daß eine Karawane, geführt von dem jungen Deutschen, von dem ich Dir erzählt habe, angekommen ist; das hat mich abgehalten, nach meinem Töchterchen zu sehen. Die Karawane ist letzte Nacht im Walde von räuberischen Massais angegriffen worden, mehrere Leute des Deutschen wurden verwundet, die Heilung dieser Leute will der Deutsche hier abwarten, ehe er weiter nach dem Kilimandscharo zieht."

Bana Said hatte sich auf ein mit Teppichen belegtes Ruhebett niedergelassen. Aruscha kauerte zu seinen Füßen nieder, ergriff seine Hände und schaute zärtlich zu ihm auf.

„Mein Vater", flüsterte sie, „ich weiß, daß Du mich liebst und daß ich Dir vertrauen kann. Du bist von milderer, besserer Gesinnung, wie unsere Landsleute, die nur auf Raub, Krieg und Menschenjagd sinnen, Du wirst mir auch meine Bitte nicht übel nehmen."

„Sprich Dich aus, mein Kind", entgegnete Bana Said überrascht. „Ich lese in Deinen Augen eine geheime Angst? Hat man Dir wehe gethan? Ist man Dir zu nahe getreten? — Der Frevler soll es büßen . . . ."

„Nein, mein Vater. Niemand hat mir etwas zu leid gethan."

„Was hast Du also auf dem Herzen? Du richtetest Deine Worte vorhin an meine Gesinnung, die anders sei, wie diejenige unserer Landsleute. Du hast recht, Aruscha, ich bin anders wie diese Söhne eines wilden Landes. Du weißt, daß ich früher lange Jahre in Konstantinopel, Alexandrien und Kairo gelebt habe. Dort lernt man mildere Sitten, wie hier in dem wilden Gebiete heidnischer Völker. Meine Geschäfte führten mich auch oft nach Europa, nach dem Abendlande, Deine Mutter, Du selbst hast mich ja zuweilen dorthin begleitet. So bin ich denn ein anderer geworden, als meine Brüder."

„Zum Glück, mein teurer Vater. Ach, weshalb mußtest Du jene freundlicheren Länder und Städte verlassen, um hierher überzusiedeln."

„Meine Geschäfte führten mich nach Sansibar, Aruscha. Ich erbte große Besitzungen auf der Insel und an der Küste, Du weißt, daß mein Geburtsort Sansibar ist. Wenn die Deutschen nicht Besitz von diesem Lande genommen hätten, würde ich meine Besitzungen leicht haben verkaufen können. Dann wären wir wieder nach Alexandria oder Kairo gezogen, aber der Krieg gegen die Deutschen hat die Geschäfte ruinirt, ich müßte mit großem Verlust verkaufen, wenn sich überhaupt ein Käufer fände."

„Und Du hassest deshalb die Deutschen?"

„Ich haßte sie, mein Kind, weil ich glaubte, sie seien an all dem Unglück schuld. Aber ich bin anderen Sinnes geworden. Ich sehe ein, daß sie das Beste dieses Landes wollen und bemühe mich, unsere Brüder zu überzeugen, daß sie mit den Deutschen Frieden halten müssen, wenn sie glücklich und friedlich leben wollen. Gegen die Macht der Deutschen vermögen unsere Brüder, die zerstreut zwischen den kriegerischen Negerstämmen wohnen, nichts auszurichten. Daß ich die Deutschen nicht mehr hasse, siehst Du daraus, daß ich dem jungen Reisenden Träger besorgte und ihm bei Ben Mohamed gastliche Aufnahme erwirkte."

„Halte auch ferner Deine schützende Hand über den weißen Fremdling, Vater, der voller Vertrauen zu uns gekommen ist und uns um Hülfe gebeten hat."

Erstaunt blickte Bana Said seine Tochter an. „Was weißt Du von dem Fremdling?"

Errötend schlug Aruscha die dunklen Augen wieder. „Nichts, Vater", entgegnete sie, „als was Du mir erzählt hast. Aber ich hege den Verdacht, daß Ben Mohamed Arges gegen ihn im Schilde führt und ich fürchte dann für Deine Sicherheit. Wenn dem Deutschen hier feindlich begegnet wird, mißt man auch Dir die Schuld bei und Du mußt mit Ben Mohamed gemeinsam die Strafe tragen."

„Du bist mein kluges Töchterchen", erwiederte Bana Said lächelnd. „Aber Deine Furcht ist grundlos, der Deutsche ist der Gastfreund Ben Mohameds und die Gastfreundschaft ist uns heilig."

„Aber Du weißt nicht, mein Vater, daß die Massai, welche in der letzten Nacht die Karawane des Deutschen überfielen, im Dienste Ben Mohameds standen!"

„Was sagst Du da? Wer hat Dir ein solches Märchen erzählt?"

„Es ist kein Märchen, mein Vater. Es ist Wahrheit."

„Wenn es Wahrheit ist", fuhr Ben Said erregt fort, „dann ist dieser Ueberfall einer friedlichen Karawane eine schändliche That. Ich werde morgen mit Ben Mohamed sprechen. Er weiß gewiß nichts von diesem Ueberfall, den seine wilden Krieger auf eigene Faust ausgeführt haben. Aber wie dem auch ist, das Gastrecht wird Ben Mohamed nicht verletzen. Darauf kannst Du fest bauen, mein Kind."

„Ich weiß, daß Ben Mohamed das Gastrecht achten wird, so lange Du in seinem Hause weilst. Aber sagtest Du nicht, daß Du in den nächsten Tagen nach dem Tanganika-See ziehen wollest, einer Karawane entgegen, welche vom Kongo mit Gütern für Dich am Tanganika-See eintrifft?"

„Gewiß, mein Kind. Morgen schon breche ich auf, der Karawane, die sehr kostbare Waren bringt, entgegen zu ziehen. Du sollst hier im Hause Ben Mohameds bleiben, um meine Rückkehr zu erwarten. Spätestens nach einem Monat kehre ich zurück."

(Fortsetzung folgt.)

Baumaterialien.

Am Mittwoch den 14. d. M., Morgens präc. 10 Uhr anfang., werden die sämmtlichen Materialien der Häuser Balkenstraße Nr. 16, 18, 20, 22 und deren Hinterhäuser, bestehend in circa 6000 Dachziegeln, eichenen Latten, Sparren, Balken, Beschuß, 56 theils neuen Fenstern, 56 Zimmerthüren, 4 Hausthüren, 6 Treppen, Dachrinnen, einer Zinkwandbekleidung dem Meistbietenden definitiv gegen Baar verkauft. Besichtigung ꝛc. kann am 14. von Morgens 8 Uhr an erfolgen.

Dortmund, 11. Novbr. 1894.

15229 **Sonnenschein.**

Feinste

Preisselbeeren,

neuer Ernte, zu haben bei

Holsteinsche Meierei-Gesellschaft, 89. Westenhellweg 89.

☞ Bei Abnahme eines Eimers, 25 Pfd. netto Inhalt, Engrospreise. e

---

Nur in Original-Packeten!

Nach Pfarrer Kneipp

ist die einfachste Kost die

beste u. billigste Nahrung.

Für ein kleines Kind,
Für einen Kranken,
Für einen Reconvalescenten
ist unstreitig **das Beste**

Benkhoff's unübertroffene Hafergrütze.

Benkhoff's unübertroffene Hafergrütze giebt rothbackige, gesunde u. blühende Kinder und wurde von der Preis-Jury in **Münster 1894 mit der höchsten Auszeichnung** für diese **Nahrungsmittel prämiirt.** 14045

Nur in Original-Packeten! Vorsicht!

Nur in Original-Packeten! Vorsicht!

Nur in Original-Packeten!

Möbel, Betten.

Große Auswahl. Billige Preise.

L. Philipp,

Dortmund, Westenhellweg 123½, nahe den Reichshallen. 08611

Ich versende als Spezialität meine **Schl. Gebirgshalbleinen** 74 cm breit für 13,00 ℳ, 80 cm breit 14 ℳ, meine **Schl. Gebirgsreinleinen** 76 cm breit für 16,00 ℳ, 82 cm breit für 17,00 ℳ das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qualitäten. Viele Anerkennungs-Schreiben. Spez. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettücher, Inlette, Drell-, Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Parchend** ꝛc. ꝛc. franco.

J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schl.

Kleinkoks,

sogenannte Cynder, vorzüglich zu Ofenbrand geeignet, zu 30 ₰ per Centner abzugeben. s 6325

Eisenwerk „Rothe Erde".

☞ Die weltbekannte ☜

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. ☞ **Von diesen Daunen genügen 8 Pfund zum größten Oberbett.** ☜ Verpackung wird nicht berechnet.

Jeder,

selbst der wüthendste **Zahnschmerz** verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Ernst Ruff's schmerzstillender Zahnwolle"** à Hülse 30 Pf. In **Dortmund** zu haben bei Herrn **Th. Strick,** Drogenhandlung.



Asthma-

s 6334 †

dende erh. Prosp. grat. Chemische Fabrik Falkenberg-Grünau b. Berlin.

☞ **Stellung** erh. Jeder schnell überallhin. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw. **Courier, Berlin-Westend.** s 6239 †

Delicatess-Sauerkraut,

ff. **Magdeburger,** exquis. im Geschmack u. Schnitt, à Bord. — Oxhoft, ca. 500 Pfd 16 ℳ, ½ Oxhoft, ca. 225 Pfd., 10 ℳ, Eimer, ca. 110 Pfd., 8 ℳ, Anker, ca 58 Pfd., 5,50 ℳ, ¼ Anker, ca. 28 Pfd., 3,50 ℳ, Postcollo 1,75 ℳ.
Salzgurken, saure, Pa., Anker 9,25 ℳ, ½ Anker 5,75 ℳ, Postcollo 1,80 ℳ.
Pfeffergurken, pikant, ca. 3—10 cm lg., Anker 18 ℳ, ½ Anker 10 ℳ, Postcollo 3 ℳ.
Essiggurken, feinst. Gewürz, ca. 10 cm lg., Ank. 12,50 ℳ, ½ Ank. 7 ℳ, Postc. 2,50 ℳ.
Senfgurken, hart, Anker 22 ℳ, ½ Anker 12 ℳ, ¼ Anker 7,50 ℳ, Postcollo 4 ℳ.
Grüne Schnittbohnen, ff. junge, Anker 14 ℳ, ½ Anker 7,50 ℳ, Postcollo 2,50 ℳ.
Perlzwiebeln, ff. klein, ½ Anker 17,50 ℳ, ¼ Anker 9,25 ℳ, Postcollo 4,75 ℳ.
Preißelbeeren, mit Raffin. eingek., v. 20 ℳ an, pr. Br.-Pfd. 42 Pf., Postc. 4,50 ℳ.
Mixed-Picles, Postcollo 5 ℳ, **Beste Brab. Sardellen,** ¼ Anker 13 ℳ, Postc. 7 ℳ.
Pa. Pflaumenmus, i. Fäss. v. 50-200 Pfd., 15 ℳ, 300-500 Pfd. 14 ℳ pr. 100 Pfd., Postcollo 2,50 ℳ.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compotfrüchte in Dosen, laut Preisliste.
Alles incl. Gefäß, ab hier, gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. Preislisten kostenlos. Wiederverkäufern Vorzugspreise.
s 5162] **F. A. Köhler & Co., Magdeburg,** gegründet 1835.

Schau Dich um!

Alle, Diejenigen, deren schönen Teint und zarte Haut Du so sehr bewunderst, waschen sich mit nichts anderem als

Doering's Seife mit der Eule.

Und Du, was thust Du? Sei klug, **thue desgleichen!** Die unübertreffliche **Doerings Seife mit der Eule** kannst Du ganz nach Belieben, **parfümirt** oder **unparfümirt** überall zu **40 Pfg.** erhalten.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage ℳ 50. Kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist Grundsatz. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von ℳ 50 jährlich ℳ 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befördern Robert Erner & Co., Annoncen-Expedition, Berlin, SW. 19. s6152

Abgabe beliebiger Maaße an Jedermann.

Tuch- u. Buckskinstoffe

für Festkleider — für Strapazierkleider
in modernen Farben, modernen Geweben u. gediegener dauerhafter Qualität speziell zu jedem Kleidungsstück passend, gute strapazierfähige Mittelqualität blau, braun und schwarz **Cheviot** ℳ 6,80 per Meter.
Muster portofrei. — Reelle, sorgfältige Bedienung, billige Preise.

Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten,
Villingen, bad. Schwarzwald.

Grosses Unglück

durch Petroleum verhütet der Gebrauch meiner Kohlenanzünder. Diese Anzünder brennen in 5 Minuten jede Kohle an und kann man ihrer Größe wegen nur ein Stück verwenden. Preis per 500 Stück 9 ℳ Proben von 50 Stück 1 ℳ frei ans Haus. 12303

Dortmunder Kohlenanzünder-Fabrik.

Modellir-Bogen

in Mappen zum Ausschneiden und Zusammensetzen.

Lehrreiche und nützliche Beschäftigung für die Jugend.

Das neue Reichstagsgebäude. 6 Bogen	1,20
Das National-Denkmal auf dem Niederwald. 4 Bogen	—,80
Der junge Architekt. 5 Bogen	1,—
Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, 5 Bogen	1,—
Geburtsstätte Christi. 3 Bogen	—,70
Große Krippe Christi. 5 Bogen	1,—
Neue Wind- und Wassermühle. 4 Bogen	—,80
Ritterburg im Belagerungszustande. 3 Bogen	—,70
Fürstlicher Tournierhof. 4 Bogen	—,80
Münster in Ulm. 4 Bogen	—,80
Die Albrechtsburg bei Meißen. 9 Bogen mit Grundriß	1,50
Straßburger Münster	—,70
Lustschloß Linderhof. 4 Bogen	—,80
Schloß Drachenburg bei Königswinter am Rhein. 4 Bogen	—,80
Der Stall zu Bethlehem. 6 Bogen	1,20
Die Geburt unseres Heilandes Jesu Christi. Vier Bogen mit vielfarbigem Transparent	1,—
Mittelalterliche Burgen. 4 Bogen	—,80
Schloß Stolzenfels am Rhein. 4 Bogen	—,80
Burg Rheinstein. 3 Bogen	—,70
Schloß Friedrichskron. 4 Bogen	—,80
Der neue Centralbahnhof in Frankfurt a. M. 5 Bogen	1,—
Die Burg Hohenzollern. 4 Bogen	—,80
Der Dom zu Köln. 10 Bogen	1,50
Das Carousssel. 5 Bogen. Bewegbar durch Ofenwärme	1,—
Festung in 4 Bogen mit aufgezogenem Grundriß	—,80
Wartburg. 6 Bogen	1,20
Kaiserdom zu Frankfurt a. M. 4 Bogen mit Grundriß	—,80
Schloß Babelsberg. 5 Bogen	1,—

Ofenbilder in grosser Auswahl,
Preis pro Stück 10 ₰.

Transparent-Lampenschirme in großer Auswahl,
Preis pro Stück 10, 20 und 30 ₰.

Krippen,
à Stück 10, 20 und 30 ₰.

Bewegliche Bilder durch Sand getrieben,
6 verschiedene Sorten, à 50 ₰.

☞ Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. ☜
Vorräthig in der

C. L. Krüger'schen Buchhandlung
in **Dortmund,** Westenhellweg 43.

Auswärtige Bestellungen werden **nur** bei Einsendung des Betrages event. in Briefmarken, sowie des betreffenden Portos, erledigt!

Total-Ausverkauf Alex Schulte,

69. Westenhellweg 69. s 5853

20 % Rabatt. Stoffreste für Handarbeiten 20 % Rabatt zu jedem Preis.

Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Reisedecken, **Stores, Kissen,** Vasen.

Sofas, Sessel, Tische, Stühle, Chaiselongue, Buffets, Verticows. **Ganze Einrichtungen in jeder Stylart.**

Fantasietische etc. 20 % Rabatt.

Anfertigung von Decorationen, Polstermöbel gut, prompt und billig.

Hall-Schreibmaschine,

beste, weil einfachste, 125 ℳ, schreibt 60 Schriften und Sprachen, 15000 im Gebrauch. 7 goldene Medaillen und höchste Auszeichnungen.

Gebr. Dietrich, Magdeburg. s 6335

General-Depot für Deutschland. Wiederverkäufer gesucht.

Jedem Inserenten

rathen wir im eigenen Interesse

vor Aufgabe seiner Inserate

von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jährige Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Aelteste Annoncen-Expedition

Köln a. Rh. s 5329

Vertreter in Dortmund: **Ed. Herfort,** Buchdruckerei.

Sehr passendes Weihnachts-Geschenk:

Photographische Apparate.

Grösstes Lager. Permanente Ausstellung.

W. Allmeroth, 1. Kampstrasse 68.

[15623]

NUR ECHT UNTER RUSSISCHER KRONSBANDEROLLE



Zu haben bei: **Th. Clüsener Nachf.** (Inh. C. Finkensiep), **Markt 19.**

J. Lefrang. s 6072

Kupferstiche, Stahlstiche,

Glaskromo- und Oeldruckbilder

in großer Auswahl, mit und ohne Rahmen, vorräthig.

Große Auswahl in Rahmen und Rahm-Leisten.

Das **Einrahmen von Bildern, Haussegen** in solider Ausführung zu billigen Preisen. [14889

Herm. Paasche, Westenhellweg 101.

Wirthschaft

mit Bäckerei und Spezereihandlung

ist Umständehalber sofort zu verpachten. Das Lokal liegt in günstiger Lage der Industriegegend. Bewerber, die die Bäckerei verstehen, erhalten den Vorzug. Gefl. schriftl. Angebote unter H. T. 15196 an die Geschäftsst.

Zwei herrschaftliche

Wohnhäuser

mit **Gärtchen,** je 14 Zimmer u. all. Zubehör, am **Westwall** belegen, auf **sofort** oder **später billig** unter **günstigen** Zahlungsbeding. zu verkaufen.
14984 Näh. **Westwall 36.**

---

1 **Bäckerei und Conditorei** ist umständehalber sofort zu vermiethen mit Uebernahme der Geräthe.

Schriftl. Angebote unter J. P. 15202 an die Geschäftsstelle.

Klavier-Automat,

ganz neu, mit 18 Stücke, steht zu 200 ℳ zu verkaufen. Fabrikpreis 325 ℳ.
15224 † Kuckelke 32.

---

1 eingefriedigter Platz,

ca. 40 Ruthen groß, mit Comptoir, Lager und Stallung und 4 Pferde per sofort oder später zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [15055

Näheres Amalienstraße 8.

Zwei kleine Häuser

mit Garten, im westl. Stadtteil, in der Nähe zweier Schulen u. Straßenbahnhaltestellen gelegen, preiswert bei ger. Anzahlung zu kaufen.

Wo, sagt die Geschäftsst. 13652

Aepfelwein, beste Qual.,

glanzhell, pro Liter 25 ₰ u. billiger; Mousseux, per Flasche ℳ 1,30 versend. u. Nachn. **G. Fritz** in Hochheim am Main.

Uhren u. Gold-

waaren kauft man bekanntlich am besten und billigsten bei [11044

Herm. Jerrentrup,
35. Westenhellweg 35.
Reparaturen in eigener Werkstatt.

Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)

betr. **„Stellengesuche"**
„Vakanzen"
„Betheiligungen"
„Ankäufe"
„Verkäufe"
„Verpachtungen"
„Kapitalien"
„Auktionen"
„Wohnungen"

besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.,** Obenmarspforten 2—4. Vertreten in **Dortmund** durch **Hans Hornung** (Koeppen'sche Buchhandung.) [s 5663

NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offertbriefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt.

Kohlen,

gewaschene Anthracit-Nuß II, „Langenbrahm", Mager Nuß II u. III, „Margaretha", halb Mager Nußkohlen I und II, und **Cokes** in bester Qualität, liefert billigst frei Haus

12913' **G. Lieber,** Heiliger Weg 27.

Neue

Kronen-Hummer, Sardinen in Oel

empfiehlt billigst

Holsteinsche Meierei-Gesellschaft,
89. Westenhellweg 89.
Wirthe erhalten Vorzugspreise.

Glaser-Diamante,

gut schneidend, à Stück von 4 ℳ an, empfiehlt '13399

Carl Döring,
Lütgenbrückstr. 9.

Medic.

Cognac,

Ltr. 3, 4, 5, 6 Mk., garantirt rein, empfiehlt [s 6398

Wißstraße 12,
Zentr.-Drog.-Apoth.
Jak. Münster.



Fette Mast-Gänse, à Pfd. 45 Pf., **fette Mast-Enten,** à Pfd. 55 Pf., versendet geg. Nachnahme

B. Raasch, Tilsit. §

Portraits

werden in **Kreide** mit genauer **Portraitähnlichkeit** nach **Photographie** vergrößert von

Agnes Kamitz,
Hohe Straße 8.

Versende prima **Ostfriesische**

Hammelrücken

ob. Keule, 9 Pfd. 5½ ℳ, Vorderstück 9 Pfd. 4½ ℳ fr. geg. Nachn. Ferner ganze Hammel von 35 Pfd. an und schwere, per Pfd. 44 ₰, Vorderstück per 50 Pfd. à Pfd. 37 ₰ geg. Nachn. ab Emden. s 5831

G. Gossels, Metzgerei, Hinte b. Emden

Pianinos für Studium u. Unterricht besond. geeignet, Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 ℳ monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38.

Friedr. Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. s 6413

№ 313. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 13. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 12. November. Heute früh unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt. Nach Rückkehr von demselben empfing der Kaiser den Staatsminister Freiherrn Marschall von Bieberstein und nahm demnächst die Vorträge des Chefs des geheimen Zivilkabinetts, sowie anschließend daran jene der Marine entgegen. Zur Frühstückstafel im neuen Palais waren die Herren der außerordentlichen General synode mit Einladungen beehrt worden. Morgen beabsichtigt der Kaiser der Rekrutenvereidigung in Berlin und am Mittwoch jener, in Potsdam beizuwohnen.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Prinzessin Viktoria tritt morgen vormittag über Vlissingen und London die Reise zu ihrem Gemahl, dem Prinzen Ludwig von Battenberg, nach Malta an. — Ferner wird aus Coburg berichtet: Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist nach Petersburg, die Prinzessin Beatrice nach Darmstadt abgereist.

Dem Vernehmen der „Post“ nach darf die anderweite Besetzung des Justizministeriums als nahe bevorstehend betrachtet werden. Es heißt, daß die Verhandlungen mit dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Celle, Schönstedt, zu dem erwünschten Resultate geführt hätten. Hiermit würde sich die von anderer Seite behauptete Meldung erledigen, daß der bisherige Kultusminister Dr. Bosse Justizminister werden sollte.

Der neue Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Loxten wird, laut der „Nat.-Ztg.“, am Dinstag aus Hannover hier eintreffen und sich wahrscheinlich am Mittwoch dem Kaiser in seiner neuen Eigenschaft vorstellen.

Vom 11. November erhält die „Nordd. Allgem. Ztg.“ eine Zuschrift aus Straßburg i. E., worin u. a. gemeldet wird: Zu Ehren des zum Minister des Innern ernannten bisherigen Unterstaatssekretärs im elsaß-lothringischen Ministerium, Herrn v. Köller, hatten am Sonnabend die höheren Beamten seines Ressorts im Hotel „Zur Stadt Paris“ ein Abschiedsdiner veranstaltet, an welchem sich noch der Staatssekretär von Puttkamer, Unterstaatssekretär von Schraut, die drei Bezirkspräsidenten, Frhr. von Freyberg, Frhr. v. Hammerstein und v. Jordan, sowie die gesamten höheren Verwaltungsbeamten des Landes beteiligten. — Der neuernannte Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg gedenkt einstweilen wieder Straßburg und das Land zu verlassen, um mit dem 1. Dezember seinen hohen Posten thatsächlich anzutreten. Exzellenz von Köller ist nach zehntägigem Aufenthalte hierselbst mit dem Nachmittagszuge 3 Uhr 50 Minuten von Straßburg abgereist. Die geplante Ovation zu Ehren des Fürsten-Reichskanzlers wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen am nächsten Sonntag stattfinden. Aus dem ganzen Lande haben sich bereits Deputationen und ganze Vereine zur Teilnahme gemeldet.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nachdem die zwischen Vertretern des Reichs und der Bundesregierungen eingeleiteten Besprechungen über die Vorschläge der Börsen-Enquetekommission zu ende geführt sind, ist die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Reform des Börsenwesens, im ganze. Nach dem Stande der Arbeiten darf angenommen werden, daß der Gesetzentwurf dem Bundesrate binnen kurzem wird vorgelegt werden können.

Wie aus München gemeldet wird, empfing dort der Reichskanzler auch den Vorsitzenden des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“, Georg Hirth, und stellte die Gewährung einer Audienz für den Gesamtvorstand in Berlin in Aussicht.

In der heutigen Abendsitzung der Generalsynode teilte der Vorsitzende ein Telegramm des Kaisers mit, welches lautet: Die Meldung von der einmütigen Annahme der Agendenvorlage hat mich mit Freude und Dank erfüllt. Ich hoffe zu Gott, daß die Agende durch freiwillige Aneignung der Gemeinden zur Festigung des teuern evangelischen Glaubens und zu reicherer und tieferer Erbauung den Gemeinden dienen werde. Das walte Gott“.

Ueber die Bewegung innerhalb der geistlichen Orden und ordensähnlichen Kongregationen der römisch-katholischen Kirche im preußischen Staat gewähren nachstehende in der „Statist. Korresp.“ erfolgende Angaben einen Einblick: Im Jahre 1870/73 bestanden in Preußen 914 Niederlassungen mit 8795 Mitgliedern, sodaß damals durchschnittlich auf 10000 Personen der Gesamt-Bevölkerung 3,57 und auf 10000 Angehörige der römisch-katholischen Kirche 10,64 Ordensleute entfielen. Im Jahre 1875 war die Zahl der Niederlassungen bereits auf 995 gestiegen, von denen in jenem Jahre 340 aufgelöst sind und weitere 19 sich freiwillig aufgelöst haben, sodaß am Jahresschlusse noch 596 vorhanden waren. Bis zum Schlusse des Jahres 1886 wurden sodann 150 ausschließlich der Krankenpflege gewidmete Niederlassungen mit staatlicher Genehmigung neu eröffnet. Seitdem sind in der Zahl der Niederlassungen und der diesen angehörigen Mitglieder folgende Veränderungen eingetreten. Es waren vorhanden am Schlusse des Jahres

1886	746	Niederlassungen mit	7248	Ordensleuten
1887	890	„ „	8305	„
1888	934	„ „	9517	„
1889	988	„ „	10428	„
1890	1027	„ „	11217	„
1891	1094	„ „	12152	„
1892	1146	„ „	13129	„
1893	1215	„ „	14044	„

Zu ende des Jahres 1890 entfielen hiernach durchschnittlich auf 10000 Personen der Gesamtbevölkerung 3,47 und auf 10000 Angehörige der römisch-katholischen Kirche 10,94 Ordensleute, und seitdem ist deren Zahl noch höher gestiegen, da sie bis zum Schlusse des Jahres 1893, also in 3 Jahren, um 25,2 vom Hundert gewachsen ist, während die gleichzeitige Zunahme der Bevölkerung wenig über 3 v. H. betragen haben wird. Die durchschnittliche Mitgliederzahl der Ordensniederlassungen betrug im Jahre 1872/73 9,6, zu ende 1886 9,7 und am Schlusse des Jahres 1893 11,5, ist mithin ebenfalls sehr beträchtlich gestiegen.

* **Köln,** 12. November. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Petersburg gemeldet wird, ist nunmehr bestimmt, daß der Zar Nikolaus seine Trauung mit der Prinzessin Alix gleich nach den Trauerfeierlichkeiten, spätestens aber am 26. d. M., vollziehen wird. Die Beisetzung ist jetzt auf den 20. d. M. festgesetzt.

* **München,** 12. November. Der Prinzregent ernannte den Ordensprovinzial in Bayern Pater Petrus Hoetzl zum Bischof von Augsburg.

Ausland.

* **Wien,** 12. November. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Belgrad gemeldet, nach der Rückkehr des Königs aus Petersburg, wohin er am 14. d. Mts. abreist, werde sich der zum Minister des Auswärtigen ernannte bisherige Geschäftsträger Bogitschewitsch nach Berlin begeben, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

* **Paris,** 12. November. In den Wandelgängen der Kammer teilten die Deputirten Boissy d'Anglas und Alype mit, daß die Regierung für morgen die Interpellation über Madagaskar annehme. Sie versicherten gleichzeitig, die Regierung werde eine Kreditforderung von 60 bis 65 mill. Frks. einbringen und die Ermächtigung nachsuchen, 15000 Mann nach Madagaskar zu entsenden, um die Ausführung des Vertrages von 1885 sicher zu stellen, durch welchen das Protektorat Frankreichs über die Insel festgesetzt wurde. Die Kreditforderung und die Stärke des Expeditionskorps sei nach den Berechnungen und Plänen der in diesen Angelegenheiten kompetentesten Personen festgesetzt worden. Für diese Forderungen dürfte sich in der Kammer eine bedeutende Majorität finden.

* **Amsterdam,** 12. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Batavia droht Djilantik, der frühere balinesische Regierungsvertreter auf Lombok, der mutmaßliche Urheber des Verrates von Tjakra-Negara, welcher nach Bali geflüchtet war, von dort mit seinen Anhängern nach Lombok zurückzukehren. Die holländischen Truppen in Malang sind gegen Bali mobil gemacht. In der von den Holländern besetzten Stadt Ampenan geht das Gerücht, daß die Balinesen sich rüsten, die holländischen Truppen zu überraschen.

* **London,** 12. November. Die heutigen Abendblätter melden aus Shanghai von heute: Nach einem Telegramm aus Tschifu haben die Japaner gestern früh Port Arthur genommen, fast ohne Widerstand zu finden. Als die Japaner nach dem Bombardement zum Sturm vorgingen, legten die Chinesen die Waffen nieder und ergaben sich. Wie verlautet, verließen der chinesische General mit dem Generalstab und den anderen Oberoffizieren in der Nacht des 6. Novembers die Forts und retteten sich auf einen Aviso und einen Dampfer.

* **Kopenhagen,** 12. November. Die Abreise des Königs und des Prinzen Waldemar nebst Gefolge nach Petersburg wird morgen vormittag mit dem gewöhnlichen Zuge über Warnemünde und Berlin erfolgen.

* **Petersburg,** 12. November. Die Ankunft der Leiche des Kaisers Alexander hierselbst und die feierliche Ueberführung derselben nach der Peter Pauls-Kathedrale ist auf morgen vormittag festgesetzt. Ueber die Ankunft der Leiche in Moskau werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die gesamte, fast eine Million erreichende Bevölkerung Moskaus überflutete die Straßen; die Balkons, die Fenster, sogar die Dächer und die Bäume auf dem Wege des Leichenzuges waren mit Publikum besetzt. Während des Zuges ertönte nicht nur Kirchengesang, sondern auch die Militärmusikkapellen spielten Trauermärsche und Choräle, die Tambours schlugen Trauermarsch und die Artillerie feuerte den Trauersalut, dazu ertönte das Geläute aller Kirchenglocken. Die silbernen Gewänder der Kerzen tragenden Geistlichkeit, die funkelnden Kirchenfahnen, die Fackeln um den Trauerwagen, die brennenden Gaslaternen, alles das zusammen gewährte ein tief ergreifendes Bild.

* **Petersburg,** 12. November. Die Amtsblätter veröffentlichen die Hof- und Polizei-Verordnungen betreffend die morgen vormittag 10 Uhr erfolgende Ankunft der Leiche Kaiser Alexanders III. Das Publikum kann hinter den spalierbildenden Truppen, an mehreren Stellen auch frei auf den Trottoiren Aufstellung nehmen. Auf Balkons, Dächern, Zäunen und Laternenpfosten darf niemand platz nehmen. Gegen 9 Uhr morgens werden die auf den Weg des Leichenzuges ausmündenden Straßen gesperrt, sowie die Thüren der auf dem Wege liegenden Häuser und Magazine geschlossen. Der Pferdebahnverkehr auf dem Wege, welchen der Leichenzug nimmt, wird eingestellt. Alle Lokale, in welchen Spirituosen verkauft werden, werden schon heute abend 10 Uhr geschlossen und bleiben es bis auf weiteres.

Der Botschafter in Berlin, Graf Schuwalow, ist heute vormittag hier eingetroffen.

* **Petersburg,** 12. November. Die „Petersburgskaja Gazeta“ berichtet aus Moskau: Zur Ehrfurchtsbezeugung vor der Leiche des Zaren wurden zunächst unzählige Deputationen zugelassen. Der Sarg, auf einem nicht hohen Katafalk aufgebahrt, ist offen und zur größeren Hälfte mit dem Purpurmantel bedeckt. Die Züge des verewigten Zaren sind wenig verändert, nur der blonde Bart erscheint etwas schmäler; der Ausdruck des Gesichtes ist völlig ruhig. Jeder Herantretende küßt das Gottesbild auf der Brust des Toten, dann dessen Hand und Stirn.

* **Petersburg,** 12. November. Ueber die Beteiligung der Provinz an der Ueberführung der Leiche des Kaisers wird gemeldet: Von Sevastopol bis Petersburg lösen sich auf jeder Station Militärpersonen ab, welche die Ehrenwache am Sarge des Kaisers halten. Längeren Aufenthalt nahm der Trauerzug in Kursk, Orel und Tula. Auf der Strecke bis Moskau wurden gegen 200 Kränze dargebracht, wovon die Hälfte Metallkränze waren, darunter solche bis zu 60 Pfund im Gewichte. Armenspeisungen fanden bisher in Sebastopol, Smjeropol, Charkow, Kursk, Orel und Tula statt. Das Volk ist von diesem Beweise kaiserlicher Gnade tief gerührt.

* **Petersburg,** 12. Nov. Heute vormittag ritten zwei Herolde mit einem Trompeter und einer Kavallerie-Eskorte durch die Stadt und verkündeten die morgen stattfindende Ueberführung der Leiche des Kaisers Alexander nach der Peter Pauls-Kathedrale. Während des Umrittes sammelte sich vor dem Winterpalais, von dem der Umritt begann, viel Publikum.

* **Belgrad,** 12. November. Der schwedisch-norwegische Geschäftsträger in Wien, Graf Lewenhaupt, überreichte in feierlicher Audienz die Antwort des Königs von Schweden und Norwegen auf die Notifikation der Thronbesteigung des Königs Alexander I. Zu Ehren des Grafen Lewenhaupt fand eine Galatafel bei Hofe statt.

* **Belgrad,** 11. Nov. Bei dem Galadiner zu Ehren des neuen Kabinetts toastete der König auf dasselbe, dankte für die Opferwilligkeit der Regierung und betonte die Notwendigkeit der Stabilität des heutigen neutralen Systems.

* **Athen,** 12. Novbr. Die Deputirtenkammer wählte Buduris (Anhänger von Tricupis) mit 107 Stimmen zum Präsidenten. Servos, Anhänger des früheren Ministers des Innern, Rhallis, erhielt 43 Stimmen, Sarvaglis, Anhänger von Delyannis, 21 Stimmen.

* **Yokohama,** 12. Nov. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“). Die beiden an Bord des „Sydney“ in Kobe verhafteten Amerikaner sind gegen die Verpflichtung, sich jeder Unterstützung Chinas zu enthalten, wieder freigelassen worden. Der damals ebenfalls verhaftete chinesische Dolmetscher wurde nach Hiroshima gebracht.

* **Washington,** 12. November. Der amerikanische Gesandte in Tokio übermittelte gestern der japanischen Regierung eine Depesche des Staatssekretärs Gresham, welche besagt, wenn Japan sich dem Ersuchen Chinas um Vermittelung des Präsidenten Cleveland anschließen würde, so wäre dieser bereit, seine guten Dienste zur Verfügung zu stellen.

Gerichtliche Entscheidung.

Bochum, 12. November. Schwurgericht. Die schreckliche Bluthat, welche heute zur Aburteilung kam, steht noch in frischer Erinnerung. Es war in der Nacht zu Sonntag, 23. September, als zwei friedliche Leute — die Ehefrau des Fuhrmanns Stamm und ihr Bruder, der Schlosser Arnold Emmerich — das Unglück hatten, in die Hände junger Burschen zu geraten, unter welchen sich einer oder vielleicht mehrere befanden, denen es schon beinahe Herzenssache ist, Raufhändel unter Anwendung des Messers zu ende zu führen. Die Eheleute Stamm und der p. Emmerich waren Abends zur Bahn gegangen, um dort die Braut des gleichfalls anwesenden Stuckateurs Zimmermann, Dora Emmerich, abzuholen, welche mit der 9jährigen Josefa König aus Dülmen eintraf. Auf dem Wege zu der Stammschen Wohnung kehrte die Gesellschaft, wie der „M. Spr.“ berichtet, in der Wirtschaft Waßmuth an der Ecke der Maarbrückerstraße ein; nur Frau Stamm und die kleine König blieben draußen bei einer mit Gepäck beladenen Schiebkarre stehen. Während dieser Zeit kam ein Trupp junger Leute, welche ein Richtfest mitgemacht, dann in der Antropschen Wirtschaft und zuletzt bei Waßmuth gewesen waren, an den Frauen vorbei und einer von ihnen machte sich mit den Worten: „Fräulein, lassen Sie mir die Schiebkarre schieben“, an die Karre heran. Frau Stamm antwortete: „das kann ich selber“ und wehrte ihn ab. Nichtsdesto weniger ergriff derselbe die Karre und fuhr damit fort. Als Frau Stamm hinterherlief, stürzten die Burschen auf sie los, mißhandelten sie, und einer versetzte ihr einen Stich, welcher tief in die Lunge drang. Darauf wurde die Aermste zu Boden geworfen und noch weiter geschlagen. Bald nachher trat der Tod ein. Die kleine König hatte unterdessen um Hülfe gerufen, Emmerich, welcher zuerst aus der Wirtschaft kam, sah, wie seiner Schwester geschah, hörte noch den Ruf der am Boden liegenden: „Arnold, sie haben mich gestochen“, und war im nächsten Augenblick selbst ein Opfer zynischer Brutalität. Außer schweren Schnittwunden im Gesicht hat er einen Stich in die Lunge empfangen, und es fehlte nicht viel, daß noch ein drittes Menschenleben aufs Spiel gesetzt worden wäre, denn auch gegen den Zimmermann wurde das Messer erhoben, der Schlag jedoch von seiner Braut mit dem Schirm abgelenkt. Als es dann hieß: „Die Polizei kommt“ gaben die Unholde Fersengeld, rannten an der Josefskirche vorbei zur Hernerstraße, um in dortigen Wirtschaften weiterzuzechen. Sie wollen von dem ganzen Vorkommnis gar nicht weiter geredet haben, nur ein gewisser Stieglitz hatte die Frechheit, sich seiner Leistung noch zu rühmen, indem er einem an der Affaire nicht beteiligt gewesenen Bekannten gegenüber äußerte: „er habe einmal tüchtig abge-

Vom Sterbelager des Kaisers Alexander III.

Vom Sterbelager des Zaren Alexander III. teilt ein Gewährsmann der „Köln. Ztg.“ noch eine Reihe einzelner Züge mit „als Ergebnis zahlreicher Gespräche mit berufenen Persönlichkeiten!“ Die letzte Nacht vor seinem Tode hatte der Zar unter großer Atemnot im Bette zugebracht. Soweit als möglich wurde ihm durch Zuführung von Sauerstoff Linderung bereitet. Zwei der Aerzte waren stets in nächster Nähe, wenn auch dem Kaiser nicht sichtbar, zu dessen Eigentümlichkeiten es von jeher gehörte, fremde Gesichter nicht gern um sich zu haben. Von den verschiedensten Seiten wird erzählt, daß der freundliche, offene Gesichtsausdruck Leydens dem Kaiser sehr gefallen habe und daß dies mit ein Grund gewesen sei für die sichtliche Bevorzugung, die er unserm Landsmann hatte zuteil werden lassen. In den Morgenstunden verlangte der Kranke, aus dem Bette auf den Stuhl geleitet zu werden. Dies geschah; immer noch half er bis zu einem gewissen Grade sich selbst. Aber es befiel ihn große Erschöpfung. Der Geist jedoch war beständig völlig klar. Dann fingen die Kräfte an gleichmäßig zu sinken. Vor allem klagte der Kaiser über große Kälte in den Händen, eigentliche Schmerzen hatte er nicht. Die Kaiserin, die mit großartiger Fassung sich aufrecht hielt, rieb ihm beständig die eine Hand, während Professor Leyden die andere zu erwärmen suchte. Eine zeitlang wurde der Kranke wieder freier, wohl infolge einiger noch zugewandter belebender Mittel. In dieser Zeit soll der Kaiser noch mit seiner Gemahlin und dem Thronfolger ernst gesprochen haben. Die Aerzte hatten sich wie gewöhnlich in das Nebengemach zurückgezogen. Im Zusammenhang damit wird erzählt, der Zar habe zu der Kaiserin gesagt: „Die Aerzte haben mich wohl nun auch schon verlassen?“ Priester Johannes erschien zum zweitenmal. Als er dem Kaiser, worin seine Wunderkraft bestehen soll, mit den Händen den Kopf strich, machte der hohe Herr eine Art ablehnender Bewegung, die Wärme der Hände empfand er unangenehm. Die Minuten schlichen in furchtbarer Langsamkeit dahin. Der Kaiser hatte das Haupt in die Rücklehne des Lehnstuhles derart gelagert, daß er, leicht nach der Linken geneigt, die rechte Schulter der Kaiserin berührte, als ob er sich darauf stützte. Seine Blicke ruhten unausgesetzt auf Gemahlin und Sohn. Wenige Minuten nach zwei zeigten einige heftige Atemzüge an, daß das Ende nahe sei. Kaum fünf Minuten dauerte der eigentliche Todeskampf, dessen Schwere wohl in der Atemnot bestand. Der Kaiser ließ den Kopf mit heftiger Bewegung nach rückwärts sinken und hatte seine Tage vollendet.

Der Arzt, der noch nach Herz- und Pulsschlag forschte, stellte die Zeit fest: 2 Uhr 15 Minuten.

Aus der Krankheitsgeschichte erwähnt der Korrespondent: die Aerzte sind der Meinung, daß die Krankheit, wie sie noch bis vor etlichen Monaten sich gestaltet hatte, für einen andern Menschen vielleicht nicht unbedingt tödlich hätte sein müssen; wäre auch vielleicht keine vollständige Heilung möglich gewesen, was durchaus nicht behauptet werden konnte, so hätte doch das Leben des Kranken lange Zeit erhalten bleiben können. Aber dem Kaiser fehlte jede Widerstandskraft, nicht in dem Sinne, daß seine Natur, sein Organismus den Widerstand nicht zu leisten vermocht hätten, es fehlte ihm, wenn man so sagen darf, die Kraft oder vielleicht der nachhaltige Wille, diese Kraft in Wirksamkeit treten zu lassen. Es läßt sich das psychologisch vielleicht nur so erklären, daß ein Mensch, der während des größten Teils seines Lebens nicht gewohnt war, ernsthaften Widerstand zu finden, auch nicht gelernt hat, solchen sich selbst, seinem eigenen Willen gegenüber anzuwenden, wenn dieser Wille ihm etwas zumutet, was ihm eigentlich unangenehm ist. Kurze Zeit folgte der Kaiser stets dem Rate der Aerzte, er regelte seine Diät nach ihren Wünschen, um dann wieder, weil es ihm bequemer war, in die früheren Gewohnheiten zu verfallen. Daß Professor Sacharjin wider seinen Willen zu ihm gerufen worden war, hatte den Zaren schon sehr verdrossen und wie mir von etlichen Herren aus der nächsten Umgebung des Zaren erzählt wurde, hatte der moskauer Arzt ihm persönlich im hohen Grade mißfallen, was bei einer so empfindlichen Natur wie der des Kaisers schwer ins Gewicht fällt, besonders wo es sich gewissermaßen darum handelte, daß er „gehorchen“ sollte. Es erschien als ein gewagtes Experiment, als Prof. Leyden gleichfalls hinter dem Rücken des Zaren nach Spala berufen wurde. Es heißt, Großfürst Wladimir habe die Berufung veranlaßt. Von einer russischen Seite, die es sehr wohl wissen kann, wird mir versichert, der Kaiser habe zu seiner Gemahlin bald scherzend gesagt, als diese ihm in schmeichelnder Weise beibrachte, was sie getan habe: „Ist es schon so weit mit mir, daß man Leyden kommen lassen muß?“ Diese Aeußerung gilt als die erste Andeutung dafür, daß der Zar anfing, sich der Bedenklichkeit seines Zustandes bewußt zu werden. Er war damals körperlich schon sehr heruntergekommen; sein Gewicht hatte sich in beunruhigendem Maße verringert. Professor Leyden riet in erster Linie zu dem Aufenhalt in einer südlichen Gegend. Dazu verlangte er eine völlige Aenderung der Ernährungsweise des Kranken. Der Kaiser, der russischste aller Russen, hatte eine besondere Vorliebe für gewisse Nationalgerichte, darunter besonders für das Getränk Kwas. Ich bin nicht recht dahinter gekommen, welche Art von Kwas der Kaiser vorzog. Das volkstümliche Getränk dieses Namens, wie bei uns das Bier, ist ein gärender Aufguß auf geschrotenes Getreide; einer feineren Art dienen Aepfel oder Himbeeren zur Grundlage. Daneben liebte er Borschtich-Suppe, schitschi, eine Art Kohlsuppe, und einige spezifisch russische Speisen, deren Namen schwer und im übrigen bedeutungslos sind, lauter Dinge, die vielleicht gut schmecken mögen, deren Nährwert aber, besonders, wo es sich um einen Kranken handelt, gleich Null ist. Leyden sprach die bestimmte Hoffnung aus, daß eine Befolgung seiner Ratschläge den Zustand des Kaisers zum Bessern, vielleicht zum Guten wenden würde. Das Hauptgewicht legte er auf den langsam steigenden Milchgenuß und auf eine reichliche Zufuhr nährender Speisen, gleichgültig welche, sofern sie nur nicht dazu angethan seien, die Verdauung irgendwie zu beeinträchtigen oder auf die Nerven reizend zu wirken. Der Kaiser mag wohl eine Zeitlang diesen Vorschlägen sich gefügt haben — er hatte es wenigstens zugesagt —, dann aber verfiel er bald wieder in seine Abneigung gegen die ihm empfohlene Nahrung und Ernährungsweise. Leyden hatte sich nur wenige Tage in Spala aufgehalten. Das weitere ist bekannt. Der Zustand des Kaisers verschlimmerte sich und die Reise nach dem Süden drängte sich als gebieterische Notwendigkeit auf; dazu die Enthaltung von jeglicher Arbeit. Mit Mühe war der Kaiser zur Uebersiedelung zu bewegen. In Livadia wurde Leyden von neuem berufen; es heißt hier in der Umgebung des Kaisers, dieser habe es selbst gewünscht. Um falschen Gerüchten vorzubeugen, regte Leyden bei dem Minister des kaiserlichen Hauses die Veröffentlichung ärztlicher Berichte an, ohne daß diese vorher der kaiserlichen Familie oder gar dem Kaiser zu Gesicht hätten kommen sollen. Der Thronfolger gab ohne Bedenken seine Entscheidung zu gunsten dieser Maßregel, und mit ihrer Verwirklichung erging an die von dem Kaiser immer noch regelmäßig gelesenen Zeitungen der Auftrag, den sonst von den Krankheitsberichten ausgefüllten Raum anderweitig zu verwerten. Er einigte sich mit den russischen Kollegen ohne jede Schwierigkeit über die Behandlungsweise. Diese Einigkeit unter den Aerzten gehört zu den erfreulichen Umständen in der Krankheitsgeschichte des Kaisers. Es soll dem Zaren der Ernst seiner Lage durchaus klar gemacht worden sein. Man war einmütig darüber, daß die Ernährung des Kranken unter allen Umständen gehoben werden müsse und daß unbedingte Ruhe geboten sei. Ein Beweis für die Richtigkeit der Behandlungsweise war in der Thatsache enthalten, daß der Eiweißgehalt des Harns in den 8 Tagen, während welcher der Kaiser Milch trank und aß, von 0,15 auf 0,10 zurückgegangen war und daß er drei Tage vor dem Tode 0,8 betrug. Aber bald verfagte der Wille des Kaisers von neuem, der Kwas trat wieder in seine Rechte, die Ernährung wurde von Tag zu Tag mangelhafter, und in demselben Verhältnisse wuchs der zerstörende Einfluß des organischen Leidens. Dazu beschäftigte er sich beständig mit allen möglichen Eingängen, er nahm an der Regierungsarbeit ununterbrochen Anteil. In der allerletzten Zeit wirkte noch die Gemütserregung bezüglich der Heirat seines Sohnes nachteilig auf das Allgemeinbefinden, nicht minder die Wiederkehr des Jahrestages der Katastrophe von Borki, die überall feierlich begangen ward. In seiner Umgebung wird erzählt, er habe beim An- oder Auskleiden nie die Hülfe eines Kammerdieners in Anspruch genommen, und dieser Gewohnheit sei er fast bis zum Lebensende treu geblieben, natürlich in jüngster Zeit zum Nachteil seines Allgemeinbefindens. Der Kaiser stand hier in Livadia noch allein auf, stieg ins Bad, frottirte sich noch, als die Glieder bereits angeschwollen waren, und kleidete sich an. Tiefste Erschöpfung war die jedesmalige Folge. Nur während der allerletzten Zeit gestattete er der Kaiserin, ihm einen Teil dieser Dienste zu leisten. Einige Tage vor dem Tode trat angesichts der starken Anschwellungen an die Aerzte die Frage heran, ob es sich nicht empfehle, durch einen operativen Eingriff dem Wasser Ausgang zu verschaffen. Es schien dies umsomehr geboten, als der hohe Patient sich bereits durch Kratzen u. sw. entzündliche Zustände der Haut geschaffen hatte. Es heißt, daß die Herren Leyden, Sacharjin und Hirsch die Operation für dringend geraten hielten, und sie wäre auch erfolgt, wenn nicht Dr. Weljaminow, der früher sich geneigt erklärt hatte, die Einschnitte im gegebenen Augenblicke in der Art zu machen, daß der Kaiser dabei nicht im Bette liege, sondern auf dem Stuhle sitze, jetzt vor der Verantwortung zurückscheute, da er nicht in erster Linie Chirurg sei. Die Kollegen konnten dagegen keine Einwendung erheben, und man dachte an die Berufung eines Chirurgen aus einer der benachbarten Universitäten. Die kaiserliche Familie indessen scheute, als man ihr die Frage zur Entscheidung vorlegte, vor der Gefahr des „zweischneidigen Schwertes“ zurück, und auch über die zu berufende Persönlichkeit war man sich nicht im klaren, sodaß die Operation unterblieb. Die maßgebenden ärztlichen Persönlichkeiten sind vom Standpunkte ihrer Wissenschaft der Meinung, daß sie sich empfohlen hätte. Der Charakter des Leidens war schließlich ein derartiger geworden, daß es zu spät gewesen wäre, selbst wenn der Kranke noch die Kraft und den Willen gehabt hätte, dem Rate der Aerzte sich zu fügen.

metzt" und zu einem anderen: „er habe ihr einen ordentlich ins Korsett gedrückt". Die von der Polizei sofort aufgenommene Verfolgung führte zur baldigen Verhaftung der an dem Ueberfall Beteiligten. Der Hauptschuldige, von welchem es außer Zweifel steht, daß er der Frau Stamm den tötlichen Stich beigebracht hat, ist der Handlanger Stieglitz, ein eben 20jähriger, übelberüchtigter Bursche; neben ihm nahmen auf der Anklagebank Platz: der Bergmann Anton Schickel, 1874 geboren, der Bergmann Adam Schneider, 1875 geboren, der Maurer Ludwig Wittner, 1873 geboren, der Handlanger Heinrich Ohmann, 1876 geboren, der Handlanger August Stumpe, 1874 geboren und der Handlanger Peter Wahlen, 1874 geboren, Burschen, wie man sieht, von fast gleichem, jugendlichen Alter. Nach dem gleichmütigen Ausdruck zu schließen, der auf den Gesichtern der meisten liegt, haben sie sich mit dem Geschehenen und mit dem, was ihnen bevorsteht, bereits innerlich abgefunden. Die Anklage beschuldigt nun wie gesagt den Stieglitz, die Frau Stamm vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben a) mit einem Messer, b) so, daß der Tod eintrat, Schickel, Schneider, Wittner, Stumpe und Ohmann sind wegen Beteiligung an einer Schlägerei mit tötlichem Ausgang angeklagt, außerdem wird dem Schickel zur Last gelegt, daß er dem Schlosser Emmerich den Messerstich beigebracht habe. Zu dem in seinen Hauptzügen bereits geschilderten Hergang der Sache lieferte die Beweisaufnahme kein wesentliches neues Moment. Die Mehrzahl der Angeklagten machte den vergeblichen Versuch, sich damit herauszureden, daß sie im kritischen Augenblicke „nicht dabei gewesen", jeder wollte nur aus der Entfernung gesehen haben, wie einige Leute sich miteinander geschlagen hätten. Namentlich der Stieglitz leugnete mit frecher Stirn das ihm zur Last gelegte Verbrechen — daß er zwei blutgetränkte Taschentücher bei sich trug, erklärte er mit Nasenbluten und davon, daß er sein blutüberströmtes Messer bei der Verhaftung weggeworfen, wollte er nichts mehr wissen —, und er verstand sich selbst dann nicht zu einem Geständnis, als ihn der Herr Vorsitzende darauf aufmerksam machte, daß ihm dasselbe bei der Strafabmessung vielleicht noch zu statten komme. Auch bestritt Schickel, daß er den Messerstich geführt, und für das letztere konnte auch ein direkter Beweis nicht erbracht werden. Im übrigen blieb hinsichtlich der Thatfrage keinerlei Zweifel. Der ernste Eindruck, den die Verhandlung an sich schon hervorrief, wurde noch erhöht durch das Auftreten der in Trauerkleidern als Zeugen erschienenen Verwandten der Frau Stamm und insbesondere des Herrn Emmerich, der sich noch nicht lange von dem Krankenbette erhoben und das Siechtum noch nicht völlig überwunden hat. Nach den Plaidoyers der Herrn Staatsanwalts und der Herren Verteidiger wurde nachmittags um 3 Uhr der Wahrspruch der Geschworenen verkündet, welcher die Schuldfragen gegen Stieglitz wegen vorsätzlicher Körperverletzung und gegen die übrigen Angeklagten wegen Beteiligung bejaht, dagegen die Schuldfrage gegen Schickel (Körperverletzung des Schlossers Emmerich) verneint. Darauf wurde Stieglitz zu 12 Jahren Zuchthaus und seine Genossen zu je 2½ Jahre Gefängnis verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte 15 Jahre Zuchthaus bezw. 3 Jahre Gefängnis beantragt. Während der ganzen Verhandlung war der Zuschauerraum dicht von Menschen angefüllt, und die Polizeiorgane hatten manchmal ihre liebe Last, dem übermäßig starken Andrängen Einhalt zu thun.

Provinzielles.

b **Dortmund**, 13. November. Der Maschinist Frucht von einem hiesigen industriellen Werke kam bei der Bedienung des Hebekrahnens zwischen die Kette und Rolle, wobei ihm das **zweite und dritte Glied des linken kleinen Fingers abgequetscht** wurden.

a Sonntag wurde im Kaiser Wilhelm-Hain die **Gärtnerbude erbrochen**. Nach den gestohlenen Sachen und dem sonst angerichteten Unfug zu rechnen, kann man nur auf einen Racheakt schließen. — Sonntag-Nacht wurde an einer Wirtschaft auf der Rheinischen Straße von einem Betrunkenen eine **Spiegelscheibe entzweigeschlagen**. — Festgenommen wurde ein stellenloser Arbeiter, der in einem Hause an der Zinkgasse einen **Koffer erbrochen** und einen erheblichen Geldbetrag daraus gestohlen hatte. — Festgenommen wurde ein hiesiger verbummelter Arbeiter, der zwei Knaben, die ihren Eltern **Geld gestohlen**, dasselbe abgelockt und mit den Kindern in Schnapskneipen verjubelt hatte. — Festgenommen wurde schließlich der Gummiarbeiter Johann Schwarz, der Schlafkollegen gegenüber erklärt hatte, er wäre der **Mörder der Amalie Mander**, trotzdem er sie thatsächlich abgemurkst hätte, könne man ihm nichts nachweisen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung widerrief er seine Behauptungen und wollte nur geprahlt haben.

§§ **Ein angenehmer Schwerenöter** ist offenbar der aus dem Landkreise kommende Landwirt N. Derselbe bot am Sonnabend-Morgen seine hochbeladene Fuhre schönster Kappusköpfe in der Leopoldstraße den Kopf zu 10 ₰ aus, als sich auch ein hübsches, junges Mädchen dem Wagen nahte und nach dem Preise für 30 Köpfe Kappus fragte. „Drei Mark", war die Antwort; „wenn Du mi äwerst en Kuß gihst, dann kostet se nix." Unschlüssig stand die junge Evas Tochter da, während sich noch andere Käufer versammelten und man ihr zurief: „Dumme Dierne, dau et doch." Und sie that es auch, kurz entschlossen gab sie dem Burschen den gewünschten Kuß und — die Kappusköpfe waren dafür ihr Eigentum.

pp **Der Kahnsche Neubau** ist noch immer stillgelegt, indes hat das hiesige Amtsgericht bereits vor einigen Tagen einen hiesigen vereideten Landmesser mit der Vermessung des Bauplatzes und der beiderseitigen Grenzen beauftragt. Diese hat am Sonnabend-Morgen stattgefunden und ist dabei, wie wir hören, festgestellt worden, daß Herr Kahn nicht über die Nachbargrenze gebaut hat, vielmehr noch etwa fünf Zentimeter davon abgeblieben ist. Nunmehr würde es sich darum handeln, ob dem Nachbar das Licht genommen ist.

b **Standesamtliches.** In dem **Monat Oktober** wurden 80 Ehen geschlossen und 203 Aufgebote erlassen. Es sind 155 Knaben und 195 Mädchen, darunter 4 Zwillingsgeburten, zusammen 350 Kinder, geboren, und zwar 140 von evangelischen, 152 von katholischen, 27 von evangelisch-katholischen, 28 von katholisch-evangelischen Eltern. Die übrigen waren aus anderweiten Ehen. Es starben in derselben Zeit 81 männliche und 72 weibliche, zusammen 152 Personen. Hiervon 70 evangelischer, 80 katholischer und 2 jüdischer Religion, 1 Dissident.

Das Gerücht, daß der „Sang an Aegir" in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten kommentirt werden solle, beruht, wie die „Berl. Neuest. Nachr." mitteilen, auf der an die Direktoren der höheren Lehranstalten ergangenen ministeriellen Weisung, den „Sang an Aegir" mit in die Reihe der von den Schülern der oberen Klassen zu singenden Gesänge aufzunehmen.

p **Dortmund**, 13. November. **300jähriger Geburstag Gustav Adolfs.** Schon vor einigen Jahren ist in unserer Stadt das Gustav Adolf-Festspiel von Dr. Otto Devrient, dem leider so früh verstorbenen Dichter und Schauspieler, aufgeführt worden. Unsere evangelischen Mitbürger werden sich der erhebenden Festtage noch gern erinnern. Leider ist es nicht möglich, das großartige Festspiel in diesem Jahre zu wiederholen, wo wir den 300jährigen Geburtstag des großen, ritterlichen Glaubenshelden feiern. Wir müssen diesmal unsere Aufgabe bescheidener auffassen; aber wir wollen doch das seltene Fest nicht vorübergehen lassen, ohne den Glaubensbrüdern das Bild des großen Schwedenkönigs vor Augen zu stellen. Es soll das **Festspiel von Pastor Kreft-Wellinghofen**, bestehend aus lebenden Bildern, Deklamation und Gesangsvorträgen aufgeführt werden. Alle diejenigen, welche sich dafür interessiren, speziell Herren, welche bei den lebenden Bildern mitwirken wollen, werden freundlichst auf heute, Dienstag, abends 8 Uhr, in den Gartensaal des „Kölnischen Hofes" eingeladen.

** **Die Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen**; die Brautleute Kupferschmied Julius Bockeloh aus Oespel und Fräulein Christiane Kett aus Lünen, die Eheleute Schneidermeister August Romberg von hier, nachdem der Ehemann in Konkurs versunken ist, die Brautleute Kaufmann Wilhelm Schulte zu Mengede und Elisabeth Bauhoff zu Hamm, die Eheleute Bergmann Gustav Wegmann zu Dortmund, die Brautleute Barbier Theodor Meyer zu Dortmund und unverehelichte Karoline Holzschulte zu Barop, die Brautleute Metzger Hubert Bondong und Emma Schulte zu Dortmund, die Brauleute Architekt Hermann Knoff und Karoline Hallensleben zu Dortmund, die Eheleute General-Agent Josef Weidenbach und Melanie geborene Broich von Dortmund, die Eheleute Kommis Heinrich Püttmann und Maria geborene Schulte zu Dortmund, die Brautleute Wegebauunternehmer Hermann Klose und Hedwig Habbishaw zu Castrop, die Brautleute Bäcker Wilhelm Köster von Rüdinghausen Nr. 26 bei Annen und die unverehelichte Emilie Möller aus Ende.

h **In der gestrigen Versammlung des Ortsverbands Dortmund der deutschen Gewerkvereine** (Hirsch-Duncker) wurde beschlossen, sich an die städtischen Behörden um Errichtung **eines städtischen Arbeitsnachweises zu wenden.** Was die Wahl des Ausschusses anlangt, so sprach man sich für das kölner System aus, bei welchem die Vertreter der Unternehmer von den Unternehmer-Organisationen, die Vertreter der Arbeiter von den einzelnen Arbeiter-Organisationen nach einem bestimmten Verhältnis ernannt werden. Man hielt dieses System für richtiger, als die Bildung des Ausschusses aus den Beisitzern des Gewerbegerichts heraus, weil letztere häufig nur eine einzige sozial-politische Partei repräsentiren würden, während es gerade im Interesse eines Ausgleichs der Gegensätze liege, daß die Vertreter der verschiedensten Gruppen im Interesse der Allgemeinheit zusammenzuwirken lernen.

§ Gestern vormittag gegen 10 Uhr wurde auf der Brückstraße in Nähe der Ludwigstraße ein etwa 14jähriger Junge von einem Fuhrwerk der Zeche Fürst Hardenberg überfahren und wegen seines besinnungslosen Zustandes in ein nahegelegenes Restaurant getragen. Während das Fuhrwerk einem Straßenbahnwagen auswich, wollte der Junge sich zwischen beiden Wagen durchquetschen, anstatt den Bürgersteig zu benutzen. Wie wir hören, ist die Verletzung nicht lebensgefährlicher Natur.

** **Die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land!** Seit gestern abend wütet hier ein heftiger Sturm, der so manchen Schaden an den Häusern angerichtet, so manche Dachrinne, manche Dachziegel herabgerissen, so manchen nicht „taktfesten" Schornsteinaufsatz von seiner Höhe herabgeschleudert hat.

§ **Revolver.** Auf dem hinter dem Hause des Schuhmachermeisters Nienaber in der Hövelstraße 13 belegenem Grundstück, an welchem der Zaun in vergangener Nacht aus Mutwillen abgebrochen worden ist, wurde ein mit 6 Patronen geladener Revolver gefunden und an die Polizei-Behörde abgegeben.

? **Brackel**, 11. November. Gestern feierte der hiesige **Handwerker- und Gewerbe-Verein** sein diesjähriges Stiftungsfest im Lokale des Herrn Dreier. Dasselbe verlief in der besten Weise.

m **Brackel**, 12. November. In der am Samstag stattgefundenen Sitzung des hiesigen **landwirtschaftlichen Ortsvereins** wurde hauptsächlich über die Frage verhandelt: Wie füttern wir gut und billig? Sehr interessant gestaltete sich auch die an den über diese Frage behandelnden Vortrag des Herrn Budde sich anschließende Aufstellung von Futtertabellen. An den verschiedensten Zusammenstellungen der zur Verwendung kommenden Futtermittel wurden die zur Erhaltung und Mästung, besonders des Rindviehes, nach Maßgabe der einzelnen Nährwerte jedes Futtermittels notwendigen Quantitäten festgesetzt und die hiernach zu berechnenden Unterhaltungskosten pro Stück und Tag berechnet. Der Kostenpunkt stellte sich je nach den Marktpreisen des zur Verwendung kommenden Futters sehr verschieden, es stellten sich Differenzen im Preise heraus bis zu 30 ₰ pro Stück Vieh und Tag. Dieser Umstand sollte doch jedem Oekonomen Veranlassung geben, immer mehr solche Futtertabellen zu vergleichen. Innerhalb des Ortsvereins hatte sich eine Genossenschaft gebildet zur gemeinsamen Anschaffung und Benutzung eines Trieurs. Die Genossenschaft stellte den Antrag, der Verein möge die Maschine übernehmen; der Antrag wurde angenommen.

§ **Lindenhorst**, 12. Nov. **Bei dem Abteufen eines kleineren Paralellschachtes** auf hiesiger Zeche zur Auffindung von Kohlenflözen bekam man eine Quelle, welche zehn Prozent Salz enthält, indem bei einem Versuche durch Eindampfung von 200 Gramm Wasser 20 Gramm Salz rückständig blieben. Unterirdisch ist also hier eine salzige Gegend. — Die Arbeiten an der hiesigen, neu zu erbauenden Schule sind soweit gediehen, daß dieselbe vor Einzug des Winters bei einer einigermaßen günstigen Witterung noch unter Dach gebracht wird. — Dem Vernehmen nach wird in Eving, wohin hiesiger Ort zur Post gehört, demnächst ein Postamt errichtet. Da hoffen nun die Bewohner von Lindenhorst zuversichtlich, daß auch ihre berechtigten Wünsche, nämlich die Umwandlung der Posthülfsstelle in eine Postagentur, Berücksichtigung finden, da die jetzige Einrichtung noch manche Unzuträglichkeiten mit sich trägt, für einen Ort also von über 1000 Einwohnern nicht mehr als zweckmäßig erscheinen kann.

i **Huckarde**, 12. November. Vergangene nacht gegen 1 Uhr zog eine Anzahl Leute durch die hiesigen Straßen, spielten dabei auf einer Harmonika und verübten Skandal. Der Fußgendarm Kunert, welcher dieselben zur Ruhe anhielt, **wurde angegriffen und schwer mißhandelt**, sodaß er wahrscheinlich längere Zeit dienstunfähig sein wird. Die Hauptthäter, Gebrüder Martin und Anton W. wurden heute vormittag von dem Polizei-Sergeanten Brämer ermittelt und verhaftet.

o **Kirchlinde**, 12. November. Der Bergarbeiter Bardareck von hier kam auf der Zeche „Zollern" beim Einheben eines entgleisten Wagens zwischen zwei Wagen und wurde am rechten Handgelenk schwer gequetscht. — Auf derselben Zeche stürzte beim Transportiren von Holz der Reparaturhauer Pölmer aus Marten ein Fahrüberhauen hinunter und wurde am Rücken erheblich verletzt.

m **Marten**, 12. November. Auf der Zeche „Germania II" kam der Zimmerhauer Rollwagen aus Westrich zu Falle und brach die unteren rechten Rippen.

? **Marten**, 12. Nov. Am Mittwoch, den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Lokale des Wirts Kemper eine Versammlung des **landwirtschaftlichen Amtsvereins** Dorstfeld statt. In dieser Versammlung wird Herr Direktor Geibel von Dortmund einen Vortrag über die Vermögenssteuer, und Errichtung der Landwirtschaftskammern halten. Ferner soll in der Versammlung die Wahl von 2 Mitgliedern für die Kommission zur Hebung der Schweinezucht im Kreise, vorgenommen werden.

m **Mengede**, 12. November. In der heutigen Monatsversammlung des hiesigen **evangelischen Arbeiter-Vereins** werden nach Erledignng der stehenden geschäftlichen Punkte — Zahlung der Beiträge, Bücherwechsel, Aufnahme neuer Mitglieder — noch folgende Angelegenheiten erledigt. — Der Präses, Herr W. Tappe jun., teilte der Versammlung mit, was der Vorstand in seiner letzten Sitzung über die am 9. Dezember kr. stattzufindende Gustav Adolf-Feier beschlossen hatte. Wir wollen hier nur eins hervorheben: Die Vereins-Mitglieder erhalten eine Festkarte zu 50 ₰ und darauf eine Damen-Freikarte, sowie eine Anzahl Kinder-Freikarten für Kinder über 10 Jahre, jedoch müssen die sämtlichen Karten bis 8. Dezember kr. beim Kassirer Herrn Schemann-Mengede abgeholt werden. Am 2. Dezember findet indes noch eine General-Versammlung statt, in welcher die Mitgliedskarten ebenfalls empfangen werden können. An dem genannten Tage soll auch im Anschlusse an die General-Versammlung die Generalprobe für die Aufstellung der lebenden Bilder stattfinden. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein vortrefflicher Vortrag des Herrn Lehrers Fritz Tappe aus Dortmund über „Das Herrenwesen und Lagerleben im dreißigjährigen Kriege." Die klar und interessant gezeichneten Bilder aus jener trüben Zeit deutscher Vergangenheit verfehlte die beabsichtigte Wirkung nicht, für jenen edlen Helden Gustav Adolf zu interessiren, der wie eine Lichtgestalt aus der genannten Zeit hervorragt und es wohl verdient, daß man seiner am 9. Dezember würdig gedenkt. — Reicher Beifall wurde dem Redner am Schlusse seiner Ausführungen zuteil.

k **Castrop**, 12. November. **Unfälle.** Der Bergmann Bals aus Rauxel wurde auf der Zeche „Erin" von einem niederfallenden Stein so schwer an der linken Hand verletzt, daß ihm im Rochus-Hospital hierselbst zwei Finger amputirt werden mußten. — Auf derselben Zeche erlitt der Schlepper Herms aus Holthausen durch Umfallen eines Förderwagens einen Bruch des linken Unterschenkels. — Durch niederstürzende Gesteinsmassen wurde auf der Zeche „Mont-Cenis" der Hauer Weinhold aus Sodingen am rechten Arm und rechter Schulter, im Gesicht und am linken Fuße erheblich verletzt.

Schwerte, 12. Nov. In Ergänzung unserer Mitteilungen bringen wir nach dem „Kreisbl." folgende Notizen:

Herr **Polizei-Kommissar Göbel ist am Donnerstag plötzlich seines Amtes** auf höhere Anordnung enthoben und zur Disposition gestellt worden. Das Disziplinarverfahren ist gegen denselben eingeleitet. — Den Abschied erhalten hat jetzt der Polizeisergeant Köster, welcher nach Ablauf seiner halbjährigen Probezeit gleichfalls zur Disposition gestellt worden war.

Herrn **Postschaffner König** hierselbst wurde dieser Tage anläßlich seiner Pensionirung eine Auszeichnung zuteil. Se. Majestät Kaiser Wilhelm hat demselben nämlich das allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) verliehen. Die Ueberreichung der Dekoration fand durch Herrn Postmeister Schnier statt.

In Untersuchungshaft genommen wurde am Donnerstag-Abend der Gasanstaltsdirektor B. Unterschlagungen im Amte sollen denselben zur Last gelegt werden. Inwieweit diese Notiz richtig ist, wird die Untersuchung ergeben. Der pensionirte Gasmeister Weber wurde vom Magistrat mit der Leitung der Anstalt wieder betraut.

Morgen sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Friedrich Kramer von hier auf der Eisen-Industrie als Arbeiter eintrat. Den Jubilar, der vielen in unserer unbeständigen Zeit als Vorbild dienen kann, beglückwünschen wir herzlich zu seinem Ehrentage.

a **Annen**, 11. November. In der Generalversammlung des sauerländischen Gebirgsvereins vom Freitag-Abend wurde anstelle des verstorbenen Herrn Dr. med. Jesse Herr Apotheker Weber zum 2. Vorsitzenden und an dessen Stelle Herr Prokurist Ruhfus zum Schriftführer gewählt. Vor der größeren Festlichkeit zu Fastnacht soll noch eine kleinere Feier und zwar am 30. ds. Mts. begangen werden. Mit den Vorbereitungen ist die rührige Vergnügungskommission betraut. — Wie nunmehr feststeht, ist anstelle des verstorbenen Knappschaftsarztes Herrn Dr. Jesse seitens des Knappschaftsvorstandes Herr Dr. med. Richter allein ernannt worden. Demselben wird der Sprengel Stockum-Annen südlich der bergisch-märkischen Bahn hier übertragen. Die bereits erwähnte Eingabe des Aeltesten und einer Zahl von Bergleuten betreffs Anstellung des Herrn Dr. Hugemeyer hier als Knappschaftsarzt ist also unberücksichtigt geblieben.

a **Annen**, 12. Novbr. Heute unterzog der königliche Kreisschulinspektor Herr Dr. Große-Bohle aus Dortmund im Anschlusse an die Einführung einer Stellvertreterin für die erkrankte Lehrerin Fräulein Köster die hiesigen katholischen Schulklassen einer Revision. — Das von der Direktion des dortmunder Stadttheaters hier eröffnete Abonnement auf die hier an den nächsten Sonntagen stattfindenden Gastspiele hat zahlreichen Zuspruch gefunden. Der große Spillsche Saal war am gestrigen Abende zu der Aufführung „Papageno" wieder bis auf den Platz besetzt. Die Darsteller ernteten reichen Beifall. Am kommenden Sonntag wird uns wieder etwas aus dem Gebiete des Gesanges im Anschluß an ein voraufgehendes Lustspiel geboten werden.

§§ **Bochum**, 12. November. Durch Ueberleitung des elektrischen Stromes ist vor einigen Tagen im Telephonbetriebe, ähnlich wie dies vor einiger Zeit in Dortmund geschehen ist, eine Störung entstanden. Beim Anbringen neuer Drähte fiel einer derselben auf die elektrische Leitung, die gerade funktionirte. Der Strom wurde sofort übergeleitet und richtete bei den hiesigen Schaltern im Postgebäude Zerstörungen an. Mächtige Flammen schlugen plötzlich aus den Apparaten, so daß mehrere derselben durch die große Hitze zum Schmelzen gebracht wurden. Erst nach Einschaltung neuer Apparate konnte der Betrieb wieder fortgeführt werden.

Paderborn, 12. November. **Zur Kundgebung der Trauer über das Hinscheiden des Herrn Bürgermeisters Franckenberg** wurde am Samstag-Nachmittag 6 Uhr eine außerordentliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung im Rathause abgehalten. Der 1. Beigeordnete Herr Müller widmete dem Verewigten, der länger als 22 Jahre als Bürgermeister an der Spitze der hiesigen Verwaltung gestanden, einen ehrenden Nachruf und beantragte unter allseitiger Zuustimmung, namens der Stadt einen Kranz am Sarge niederzulegen. Die Anwesenden erhoben sich zur Ehrung des Andenkens des Dahingeschiedenen von den Sitzen.

Barmen, 9. November. Ein 16jähriger Steindruckerlehrling, welcher am 26. Oktober seinem Pflegevater 1010 ℳ gestohlen hatte und durchgebrannt war, ist gestern verhaftet worden. In seinem Besitze fanden sich von dem ganzen Gelde noch 2 ₰ vor. Er hat das Geld in verschiedenen Städten, wie die „Barmer Zeitung" mitteilt, durchgebracht.

Elberfeld, 12. November. **Sturz in den Tod.** Gestern abend gegen 11 Uhr stürzte der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter H. vom Dach des Hauses Eichenstraße 58 drei Stock hoch herunter auf die Straße, wo er als Leiche aufgehoben wurde. Es konnte bis jetzt noch nicht recht aufgeklärt werden, weshalb der Verunglückte zum Fenster hinaus aufs Dach gestiegen ist. Seine Mutter, welche sich allein mit ihm in der Stube befand, spricht sich nicht offen aus. Es wird — nach der „Barm. Ztg." — angenommen, daß er in ein Nachbarsfenster hineinsteigen wollt', wobei er das Gleichgewicht verlor. Wie die Mutter selbst zugibt, soll er berauscht gewesen sein.

Kassel, 12. November. Aus Fritzlar wird gemeldet: Hierselbst grassirt die **Diphtheritis** derart, daß in den letzten Tagen ihr täglich 2—3 Kinder erlagen. Die Schulen mußten geschlossen werden.

Vermischtes.

— **Die Reichsinsignien Rußlands.** Die großen russischen Reichsinsignien, welche nach den petersburger Meldungen am Sonnabend von dort nach Moskau abgegangen sind, um neben der Leiche des Kaisers ausgestellt zu werden, bestehen aus folgenden Stücken: Die Krone, die nach dem Muster der späteren byzantinischen gearbeitet ist und auf mehr als 1 000 000 Rubel geschätzt wird, setzt sich aus zwei Hälften zusammen, das west- und das oströmische Reich charakterisirend, zwischen denen sich auf einem Bügel das auf einem birnförmigen Rubin befestigte, aus fünf großen Diamanten bestehende Kreuz erhebt. Dieses wunderbare Werk wurde von Katharina II. bald nach ihrer Thronbesteigung bei dem Hofjuwelier Jeremias Panzié bestellt. Panzié erhielt alle Krondiamanten zur Disposition und arbeitete Tag und Nacht, um bis zur Krönung der Kaiserin fertig zu werden. Mit Ausnahme des erwähnten Rubins besteht die Krone nur aus Diamanten und 54 großen Perlen. Noch wertvoller ist das Zepter, welches Kaiser Paul für seine Krönung am 5. April 1797 herstellen ließ. Es ist mit dem kostbaren Diamanten geschmückt, welcher unter den Namen „Lasarew" und „Orlow" bekannt ist. Er soll mit dem berühmten Koh-i-nur der englischen Krone die Augen des goldenen Löwen vor dem Thron des Großmoguls zu Delhi gebildet haben, wanderte als ein Stück Glas oder Topas von einer Hand in die andere, bis ihn ein armenischer Kaufmann namens Lasarew erwarb, der ihn unter Lebensgefahr nach Petersburg brachte und der Kaiserin Katharina II. anbot. Die Kaiserin fand den damals noch rohen Edelstein zu teuer, und Lasarew brachte seinen Schatz nach Amsterdam, dem Zentrum des Diamantenhandels. Dort erstand ihn Graf Alexei Orlow für 450 000 Rubel, ließ ihn schleifen und legte ihn sodann der Kaiserin zu Füßen. Der Orlow wiegt 199¾ Karat, also 8 11/16 Karat mehr als der Koh-i-nur. Beim Schleifen verlor er 9¾ Karat. Er ist von einem wunderbaren Wasser und wurde im Jahre 1865 auf 2 399 410 Rubel taxirt. Auf dem Orlow steht ein zierlich emaillirter Doppeladler. Das 81 Zentimeter hohe Zepter diente auch bei der Krönung des Kaisers Nikolaus in Warschau, bei welcher Gelegenheit ein anderer Doppeladler mit dem polnischen Wappen auf der Brust aufgeschraubt war. Auch der Reichsapfel wurde für die Krönung des Kaisers Paul angefertigt. Er ist von Gold, mit einem Gürtel von drei Reihen Brillanten umgeben, in deren Mitte ein schöner, mandelförmiger Diamant angebracht ist. Ein ähnliches Band bildet den Kamm, auf welchem ein großer Saphir das aus Diamanten bestehende Kreuz trägt. Die Krone der Kaiserin ist bedeutend kleiner als die des Kaisers, aber von derselben Form. Sie besteht nur aus Diamanten; besonders schöne und wertvolle befinden sich im Kreuz, in der Vorderseite und im unteren Rande. Sie wurde für die Krönung der Kaiserin Maria Alexandrowna bei den wiener Juwelieren Nicholls und Plincke bestellt. Reich und nur aus Diamanten bestehend sind die Insignien des Andreas-Ordens, der von Peter I. am 11. Dezember 1868 gestiftet wurde. Im ganzen beträgt der Wert der in der Brillantenkammer des Winterpalais zu St. Petersburg aufbewahrten Krondiamanten gegen 12 millionen Rubel.

— **Warum er nicht Schöffe sein kann.** „An Ein Königlich Amtsgericht Mache ich hier mit Ergebens die Anzeige, das ich nicht als Schöffe antheil Nemen kann, weil ich An Einen Alten Leidenden Magen husten Begabt bin, welcher so Schlim ist das ich die Sitsung der Artig Stören würde und nicht abgehalten werden könnte. Ich Schage in Meiner Stelle den Schlächter Meister Herren . . . vohr." So lautet buchstäblich ein Schriftstück, das kürzlich bei dem Schöffengerichte in Berlin einlief.

— **Die Belastung einer Eisenbahnbrücke bis zum Zusammensturz** hat am Donnerstag bei Forst in der Niederlausitz einen nicht programmäßigen Verlauf genommen. Man hatte dort, nach Fertigstellung einer neuen Brücke, die über die Neisse führende Eisenbahnbrücke der Strecke Halle-Sorau-Guben mit gewaltigen Kosten auf besondere massive Pfeiler gestellt. Die Brücke sollte so lange belastet werden, bis der Zusammenbruch erfolgte. Seit Wochen eilten die Forster hinaus, die umfangreichen Arbeiten zu besichtigen. Die Belastung begann, und besondere Vorrichtungen sollten den Sachverständigen die Veränderungen des Bauwerks bei der fortschreitenden Belastung anzeigen. Die Forster schwelgten in der Aussicht, bald dem Krach beiwohnen zu können, und die Welt der Ingenieure harrte gespannt des ersehnten Augenblicks. Die geplante Höhe der Belastung sollte in den nächsten Tagen erreicht sein; man verfolgte fieberhaft die Anfuhr neuer Massen von Bahnschienen zur Belastung. Sogar eine Kneipe „Zum Durchbruch" war an der Stelle des Versuchs errichtet. Donnerstag-Nachmittag — die paar Bauarbeiter gingen eben wieder an ihre Thätigkeit, rauchten in Gemütsruhe ihren Pfälzer oder kauten ihr Priemchen — geschah ein unerwartetes. Während noch der Draht den bestellten Zeugen aus der Fachwelt das Nahen der Vollendung des Werkes erst ankündigen sollte war die Sache schon geschehen. In vollkommener Abwesenheit von sachverständigen Zeugen, für die der Versuch unternommen war, sank die Brücke zusammen.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 12. November 1894.

Aufgebote. Bahnarbeiter Friedrich Bluhm, Kesselstr. 20, mit Katharina Laube, Andreasstraße 1. Metzger Heinrich Wiege, Thomasstraße 16, mit Wilhelmine Schulte, Witten. Fabrikarbeiter Samiel Gruchatka mit Luise Kulik, Leierweg 40. Platzarbeiter Anton Kalefeld mit Wwe. Franziska Schulte, Andreasstraße 5. Brauer Konrad Raab mit Sofie König, Hamburg. Fabrikarbeiter Friedrich Kuhberg mit Anna Bolz, Hörde.

Geburten. Einen Sohn: Tagelöhner Wilhelm Witte, Stahlwerkstraße 10. Bergmann Wilhelm Rohkämper, Juliusstraße 9. Maurer Karl Simon, Burgholzstr. 36. Schuhmachermeister Philipp Göbel, 1. Kampstraße 119. Tagelöhner Eduard Funke, Leierweg 1. Fabrikarbeiter Franz Held, Kurfürstenstraße 31. Zeichner Wilhelm Giesbert, Moltkestraße 28. Damenschneider Wilhelm Mell, Düsseldorfer Straße 24. — Eine Tochter: Rangirer Joh. Laskowski, Lentstraße 8. Fabrikarbeiter Alex Menzen, Paulinenstraße 7. Kastellan Heinrich Pähler, Humboldtstraße 15. Schmied Wilhelm Vieth, Alsenstraße 26. Fuhrunternehmer Heinrich Wahl, Jakobstraße 18. Maurer Heinrich Fornefeld, Josefstraße 5. Fabrikarbeiter Josef Jäger, Papengarten 24. Fabrikarbeiter Franz Rehmann, Zimmerstraße 43. Ingenieur Gustav Krug, Westwall 22. Fabrikarbeiter August Husemann, Düppelstraße 46. Bergmann Peter Nörig, Münsterstraße 104.

Todesfälle. Ehefrau Mühlencoert, Maria geb. Gaßmann, Bornstraße 97, 28 J. Fabrikarbeiter Ferdinand Steffens, Tiefe Straße 42, 64 J. August Nieder, Marschallstraße 16, 1 J. Wwe. Tepper, Elisabeth geb. Bludau, Mozartstraße 9, 59 J. Wwe. Westerfeld, Berhardine geb. Schmidt, Stahlwerkstraße 41, 72 J.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

** **Dortmund**, 12. Nov. Ein Patent auf einen „Heizrippen-Vorwärmer" ist Herrn Th. Jellinghaus in Camen erteilt.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Samstag, 10. Novbr. d. J. 12 486 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 11 979 Doppelwagen. Gefehlt haben 507 Doppelwagen.

** **Aplerbeck**, 13. November. Die dortmunder Union wird das von ihr hier betriebene Walzwerk demnächst aufgeben.

G **Essen**, 12. November. **Getreide-Börse.** Besuch: sehr gut. — Tendenz: fest. — Umsätze: genügend.

westf. Weizen	12,25—13,25 ℳ	Buchweizen	14,50—15,50 ℳ
fr. Weizen	13,50—14,75 „	Futtergerste	9,50— 0,00 „
westf. Roggen	10,50—11,25 „	Mais	12,75—00,00 „
fr. Roggen	12,25—13,75 „	Weizenvorsch.	19,25—20,00 „
westf. Hafer	12,50—13,00 „	Roggenv.	16,50—17,75 „
fr. Hafer	12,75—13,75 „	Weizenkleie	6,50— 7,00 „

Alles per 100 Kilo frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

G **Duisburg**, 12. November. **Getreidebörse.** Besuch: stark. Stimmung: fest. Umsätze: befriedigend.

Weizen, inländischer, 13,00—14,00 ℳ, Weizen, Donau, 13,00—14,00 ℳ, Weizen, Schwarzmeer, 13,50—14,00 ℳ, Weizen, Azow, 13,75—14,00 ℳ, Weizen, Amerikaner, 13,50—14,00 ℳ, Roggen, inländischer, 00,00—11,25 ℳ, Roggen, Donau, 12,00—13,00 ℳ, Roggen, Schwarzmeer, 12,00—13,00 ℳ, Roggen, Azow, 12,00—13,00 ℳ, Roggen, Amerikaner, 00,00—00,00 ℳ, Hafer, inländischer, 00,00 bis 00,00 ℳ, Hafer, Donau, 13,00—13,50 ℳ, Hafer, russischer, 13,00—13,50 ℳ, Futtergerste 9,00—9,20 ℳ, Mais, Amerik., 12,00—12,25 ℳ, Mais, Donau, 11,00 bis 11,25 ℳ, Mais, Cinquant, 11,75—12,00 ℳ, Buchweizen 15,00—16,00 ℳ, Raps 00,00—00,00 ℳ, Leinsaat, russische, 00,00—00,00 ℳ, Leinsaat, indisch, 00,00—00,00 ℳ, Weizenmehl Nr. 000 18,50—19,00 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 17,25—17,75 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 17,00—17,50 ℳ, Roggenmehl 0 I 00,00—00,00 ℳ, Vollmehl 4,75—5,25 ℳ, Grand 3,15—3,40 ℳ, Kleie 3,15—3,40 ℳ. Rüböl roh inkl. Faß 00,00—00,00 ℳ, Leinöl 46,00—00,00 ℳ. Getreide netto, Mehl brutto per 100 Kilogramm ohne Sack, Weizen- und Roggen-Abfälle per 50 Kilo brutto frei Waggon Duisburg-Ruhrort.

Wir befinden uns in der Jahreszeit, wo der Verbrauch sich etwas stärker zu versorgen pflegt, wie sonst, zumal der Winter besonders auch in Viehfutter vergrößerte Anforderungen stellt. Daß die Nachfrage indes eine lebhaftere wäre, wie zu der gleichen Epoche der Vorjahre, ist nicht wahrnehmbar, trotzdem der Preisstand aller Zerealien, mögen sie nun zur Ernährung von Menschen oder Vieh dienen, ein derartiger ist, daß er eigentlich zur weitmöglichsten Versorgung einladen müßte.

Die Ankünfte in den duisburg-ruhrorter Häfen waren recht belangreiche, der Waggonversandt regelmäßig, aber nicht außergewöhnlich stark, so, das ein nicht unbeträchtlicher Teil der Zufuhren Winterlager beziehen mußte.

Die Auslandspreise haben neuerdings wieder etwas angezogen, bieten aber nur in vereinzelten Fällen Rendiment zu neuen Bezügen.

* **Köln**, 12. November. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, fremder loko 13,00, Hafer, alter hiesiger loko —,— do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 45,80 Br. Trübe.

* **Bremen**, 12. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 4,85 Br.

w **Leipzig**, 12. November. Nach einer Meldung des „Leipziger Tageblatts" aus Prag erleidet der Betrieb in den Plutoschächten der dresdener Kreditanstalt durch die bereits gemeldete Grubenexplosion, bei welcher 20 Arbeiter getötet wurden, keine wesentliche Störung. Die Förderung kann heute oder morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

w **Brüx**, 12. November. Nach den amtlichen Erhebungen wurden bei der **Explosion schlagender Wetter** im Plutoschachte 19 Bergleute, darunter 8 Familienväter mit zusamen 18 Kindern, getötet und 2 leicht verletzt. Infolge des Grubenbrandes mußte die Unglücksstätte vermauert werden, weshalb die Ursache der Explosion noch nicht festgestellt werden konnte. Man vermutet Selbstentzündung.

* Glasgow, 12
numbers warrants
* Glasgow, 12.
in der vorigen Woch
derselben Woche des
* New-Yorker

	10.
Petrol. Pipe-line-Cert	84
Petrol. in New-York	5,
Mehl Januar	2,
Mais Sept.	57
Weizen loko	58
Novbr.	57

* Chicago. (Te

	10.
Weizen Nov.	54
Dez.	54
Mais November.	50
„ Dezember.	49

Weizen anfangs
Reaktionen, Schluß f
der Festigkeit des We

Dra
(Wolffs
* Düsseldorf, 13.
urteilte die Gebrüder
Anrath ausgeführt habe
* Potsdam, 13.
Gasexplosion in der G
Abend Verletzten ist b
* Braunsberg, 1
aus Thalwalde, welch
zum Tode verurteilt m
lichem Zuchthaus begna
* Wien, 13. Nove
kraten einberufenes M
Wahlrechts verlief ru
unter Rufen: Heraus
und unter Absingung
stadt angetretener Zug
* London, 13.
Tschifu: Die japanisch
zwischen Tschifu und W
sischen Geschwaders, do
jung-Flotte im Golfe
30 000 Japaner in Po
* Rom, 13. Nove
ein seit Jahren gesuchte
vier Totschläge zur Last
gab sechs Revolverschüs
sie schwer verwundeten
haftete den mutmaßliche
manns.
* Rom, 13. Nover
wurde gestern auf einem
fallen und bedroht. Er
volver ab.
* Rivarola, 13. No
dert Fabrikarbeiter. 3
militärische Maßnahmen

We
für die Zeit vom 12
bis 13. Nove
Ein tiefes, barometris
liegt vorm Kanal, auf

Bekanntma
Am Mittwoch, den
Vormittags 9
werde ich Betenstraße 40
2 Causeusen, 2 Vertiko
sekretär, Kleiderschränk
Wasch- und Nachtkonso
schrank, 3 Bettstellen
Glasschränke, 1 Spieg
sole, 1 Regulierofen,
stühle, 1 Sopha, Bil
waage, 1 Milchkarre, di
stücke u. s. w.
öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung verste
Dortmund, den 12. No
Sch
15273 Gerichts

Ein

Arbe
zu kaufe
Schr. Ang. u. H. 15282

Gesetzlich geschütz
Dr. Romershause
Augen-
Essen
mit ca. 4% Fenchel
70% Alcohol
zur
Stärkung und Erhaltu
der Sehkraft
erfunden und seit mehr
50 Jahren in unerreich
Güte dargestellt in
Apotheke von Dr. Fra
Gustav Geiss Nach
in Aken a. E.
Zu beziehen in Flaschen à 1, 2
3 Mark entweder direct oder
den Apotheken.

Des Königl. Hoflieferan
C. D. Wunderlic
mehrfach prämiirt
Glycerin-Schwefelmilch
Seit 1863 mit größtem E
geführt, zur Erlangung eine
frisch, geschmeidig, reinen
vorzügl. zur Reinigung von
Schuppen, Jucken, überhaupt
lichste Toilettenseife, à 35 ₰.
C. D. Wunderlich's
Theerschwefelseife à 5
Verbesserte Theerseife à 3
H. R. Knapmann, Ostenh

Alter Cognac ℳ 3,00;
Franz. Cognac ℳ 4, 5 u. 6;
ff. Rum ℳ 1,60, 2,25, 3 u. 4
Batavia-Arac ℳ 3;
Punsch-Syrope ℳ 2, 2,50 u. 3
ff. Tafelliqueure ℳ 1, 1,50 u.
Kornbranntwein ℳ 0,90, 1,10, 1,8
empfiehlt die 1/1 Literflasche in
H. Hilgering
Liqueur-Fabrik,
Rheinische Straße Nr.

* **Glasgow,** 12. Nov. (Schluß.) Roheisen. **Mixed numbers warrants 42 sh. 6½ d.**

* **Glasgow,** 12. Nov. **Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7034 Tons gegen 4280 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.**

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	10./11.	12./11.		10./11.	12./11.
Petrol. Pipe-line-Cert	84⅞	84⅞	Weizen Dezember	58⅛	58⅞
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Dezember	59	59⅞
Mehl Januar	2,50	2,55	Mai	62⅝	63⅜
Mais Sept.	57	57⅜	Fracht für Getreide	3	3
Weizen loko	58⅝	59⅜	Schmalz, Rothe Broth.	7,70	7,95
Novbr.	57¼	58⅞	Kaffee Nr. 7.	15½	15½

* **Chicago.** (Telegramm.)

	10./11.	12./11.		10./11.	12./11.
Weizen Nov.	54	54⅝	Mais Januar	48¾	48½
" Dez.	54	55⅜	" Mai	49⅞	50⅛
Mais November.	50⅝	50⅝	"	—	—
" Dezember.	49¾	50	"	—	—

Weizen anfangs sehr fest, dann steigend mit wenigen Reaktionen, Schluß fest. Mais allgemein fest, entsprechend der Festigkeit des Weizens.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Düsseldorf,** 13. November. Das Schwurgericht verurteilte die Gebrüder Wirths, welche den Doppelmord in Anrath ausgeführt haben, zum Tode.

* **Potsdam,** 13. Novbr. Das Befinden der bei der Gasexplosion in der Garde-Jäger-Kaserne am Donnerstag-Abend Verletzten ist befriedigend.

* **Braunsberg,** 13. Nov. Die Besitzerfrau Luise Arndt aus Thalwalde, welche wegen vorsätzlichen Gattenmordes zum Tode verurteilt war, ist vom Könige zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

* **Wien,** 13. November. Ein von den Sozialdemokraten einberufenes Meeting zu gunsten des allgemeinen Wahlrechts verlief ruhig. Ein nach der Versammlung unter Rufen: Heraus mit dem allgemeinen Stimmrecht und unter Absingung des Arbeiterliedes nach der Innenstadt angetretener Zug wurde durch die Polizei zerstreut.

* **London,** 13. November. Reuter-Meldung aus Tschifu: Die japanische Flotte rekognoszirte gestern abend zwischen Tschifu und Wei-Hei-Wai die Schiffe des chinesischen Geschwaders, dort vereinigten sie sich mit der Petsjung-Flotte im Golfe von Petschilde. Gegenwärtig sind 30 000 Japaner in Port Arthur.

* **Rom,** 13. November. In Vienna wurde gestern ein seit Jahren gesuchter Uebelthäter namens Colli, dem vier Totschläge zur Last gelegt werden, festgenommen. Er gab sechs Revolverschüsse auf die Gendarmen ab, welche sie schwer verwundeten. — Die mailänder Polizei verhaftete den mutmaßlichen Mörder eines florentiner Kaufmanns.

* **Rom,** 13. November. Der Unterpräfekt von Imola wurde gestern auf einem Spaziergange von Anarchisten überfallen und bedroht. Er wehrte die Angreifer mit dem Revolver ab.

* **Rivarola,** 13. November. Hier streiken mehrere hundert Fabrikarbeiter. Ihre drohende Haltung erforderte militärische Maßnahmen.

Wetterbericht
für die Zeit vom 12. November, mittags 12 Uhr, bis 13. November morgens 8 Uhr.

Ein tiefes, barometrisches Minimum von etwa 730 Mm. liegt vorm Kanal, auf den Scillys stürmischen Nordost, zu Cherbourg steifen Südwest bedingend, am höchsten ist der Luftdruck über Südostfrankreich. In Deutschland ist bei im Westen vielfach starken, im Osten meist schwachen südlichen bis westlichen Winden das Wetter mild, trübe und regnerisch. Allenthalben ist Regen gefallen. Mülhausen hatte gestern nachmittag Gewitter. In der Kanalgegend sind große Regenmengen gefallen, auf den Scillys 77, zu Hurstcastle 51, Cherbourg 21, Utrecht 26 Mm. Warmes, windiges, regnerisches Wetter für ganz Deutschland demnächst wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Windig, Regen ist noch zu erwarten.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	746	+ 10,5° R. + 13,2° C.	+ 5 ° C.	58 %	6,4
6 Uhr abends	745	+ 10,5° R. + 13,2° C.	+ 3 ° C.	50 %	5,5
8 Uhr morgens	745,5	+ 7,5° R. + 9,4° C.	+ 0 ° C.	50 %	7,3

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 11,5° R. (+ 14,4° C.), niedrigste Tageswärme 8° + R. (+ 10° C.), höchste Nachtwärme + 10,5° R. (+ 13,2° C.), niedrigste Nachtwärme + 7,5° R. (+ 9,4° C.)

Die Dortmunder Molkerei

hat sich während ihres dreijährigen Bestehens recht gut emporgearbeit. Um die Reviere der einzelnen Kutscher kleiner und die Kundschaft früher mit Milch versorgen zu können, sind seit dem 1. Oktober wieder zwei neue Verkaufswagen eingestellt, so daß jetzt 5 Pferdewagen und sechs Handkarren das dortmunder Publikum mit Milch und Butter versorgen; mit 2 Pferdewagen und 3 Handkarren wurde vor drei Jahren angefangen. Die eingelieferte Milch an die Molkerei wird, wie vielen nicht bekannt sein dürfte, nach dem Fettgehalte bezahlt, weshalb jeder Lieferant bestrebt ist, recht fettreiche Milch von seinen Kühen zu produziren und nicht, wie früher die Landwirte es machten, auf große Milchproduktion ihr Vieh zu füttern. Recht fettreiche Milch wird hauptsächlich seit vorigem Winter geliefert, wo der Träberstreik ausbrach und von den Lieferanten der Molkerei fast gar kein Träber mehr gefüttert wird; es wird hauptsächlich jetzt selbstgebautes Korn und andere Futtermittel gefüttert, die günstigen Einfluß auf den Fettgehalt der Milch ausüben. Das dortmunder Publikum weiß dies auch ganz gut an der Qualität der Milch zu schätzen, denn der Absatz an Milch und Butter hat sich seit Schluß des ersten Geschäftsjahres auf das vierfache erhöht. Verschiedene der Milchhändler haben den Preis der Vollmilch seit dem 1. November wieder auf 18 ₰ für das Liter gesetzt, wie wir bestimmt hören, wird die Molkerei nach wie vor den Preis auf 16 ₰ für das Liter belassen.

Weseler Listen
eingetroffen. Preis 10 Pf.
Schulte & Bartels, Brückstraße 35. 15289
Meininger Loose, à 1 Mk., noch vorräthig.

Hamburger Fisch-Compagnie,
Brückstrasse 40. Münsterstrasse 43.
Rheinische Str. 38. Ostenhellweg 29.
Aus heutiger Waggonladung empfehlen:
Feinste, goldgelbe saftige
Rohess-Bücklinge,
à Stück 5 Pf., à Kiste 150 Pf.,
10 Kisten 14 Mk.
ff. Sprotten, à Pfd. 60 Pf.,
à Kistchen 150 Pf.
Neue Fischmarinaden
in ganz vorzüglicher Waare:
ff. neue Bismarck-Heringe,
à Stück 10 Pf.,
à Dose, 4 Pfd. schwer, 125 Pf.,
à Dose, 8 Pfd. schwer, 2,25 Mk.
Neue Delikatess-Heringe,
à Stück 10 Pf.,
à Dose, 4 Pfd. schwer, 125 Pf.,
à Dose, 8 Pfd. schwer, 2,25 Mk.
Neuer Rollmops,
à Dose oder Fass 2 Mark.
ff. Neunaugen,
à 2 Pfd.-Dose 180 Pf.,
à 8 Pfd.-Dose 6,50 Mk.
Diese billigen, dabei hochfeinen Marinaden eignen sich vorzüglich zum Verkauf für Restaurants, sowie für grössere Familien.
Sämmtliche Marinaden sind haltbar und garantirt hochfein. 15280
Versand nach Auswärts prompt.

Neue
Salz-Gurken,
à Stück 3 Pf., 4 Stück 10 Pf., 100 Stück 2 Mark,
Essiggurken, à Pfd. 60 Pf.,
Sauerkraut, à Pfd. 10 Pf.,
Rollmops, 2 Stück 10 Pf.
Hessische Butterhandlung,
Ostenhellweg 37. 15290

Versuch überzeugt.
Hollstein's
Magentropfen,
anerkannt das beste und vorzüglichste Mittel bei allen Magenleiden.
Viele Anerkennungen. Flasche à 30, 60 ₰ und 1,20 ℳ. 15291
Nur allein echt zu haben bei
A. Saatmann, Dortmund,
Helle 2.

Soeben traf ein:
Sang an Aegir.
Dichtung und Composition von
S. M. dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Wilhelm II.
Herausgegeben zum Besten des Baues der Kaiser Wilhelm-Gedächtniss-Kirche.
Ausgabe für Klavier (zweihändig) 1,50 ℳ
Ausgabe für eine Singstimme und Klavier 1,50 ℳ
(Ausgaben für Gesang-Vereine ꝛc. werden schnellstens besorgt.)
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund,
Westenhellweg 43.

Zu Fabrikpreisen
versenden streng **solide und dauerhafte Stoffe** an Private zu Anzügen, **Paletots,** Joppen in **Cheviots, Kammgarnen, Buckskins, Loden** ꝛc. Reichhaltige Muster-Auswahl auf Verlangen franko zu Diensten.
Alle Aufträge von 15 ℳ an frei. s'5309
A. H. Bayer & Co., Nürnberg,
Fabriklager in Tuch und Buckskin.
Gegründet 1840.

Ofenglanz-Wichse
von **B. Töpfer,** Lingenfeld.
gibt rasch und ohne zu stauben schönen, dunklen Glanz. Dosen à 15 ₰ vorr. bei **F. W. Bertrams, L. Hertkens, August Kopfermann, Heinr. Müfer, A. Waldschmidt.**

Copir-Tinte zu haben in der **C. L. Krüger'schen Buchhandlung.**

Visitenkarten,
100 Stück von 70 ₰ an, sowie sämmtliche **Drucksachen** empfiehlt
15285; **W. Vogt,** Ostenhellweg 41.

Versende frische **Natur-Tafelbutter** netto 8 Pfd. zu 7 ℳ 20 ₰ franko Nachnahme. H. Friese, Lötzen, Ostpreußen;

Preisselbeeren! Preisselbeeren!
Mittwoch auf dem Wochenmarkt, neben dem alten Rathhaus, hochfeine Preißelbeeren zu haben, à Liter 25 ₰
Franz Röttgen.

Ein Pferd
(Doppelpony), 4 J. alt, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. 15292

ch Was. Hund zu verk. Düppelstr 3.

Ein gold. Medaillon mit Photographie (Militair) verloren. Gegen Belohn. abzug. in der Gesch. 15274

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. Novbr., Vormittags 9 Uhr, werde ich Betenstraße 40 hier:

2 Causeusen, 2 Vertikows, 1 Schreibsekretär, Kleiderschränke, Kommoden, Wasch- und Nachtkonsolen, 1 Leinenschrank, 3 Bettstellen mit Bettwerk, Glasschränke, 1 Spiegel mit Console, 1 Regulierofen, Tische, 6 Rohrstühle, 1 Sopha, Bilder, 1 Tafelwaage, 1 Milchkarre, dto. Kleidungsstücke u. s. w.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 12. Novbr. 1894.

Schlüter,
15273 Gerichtsvollzieher.


Ein kräftiges
Arbeitspferd
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u H. 15282 an d. Gesch.,

Gesetzlich geschützt!
Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol zur
Stärkung und Erhaltung der Sehkraft
erfunden und seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von Dr. Franz Gustav Geiss Nachf. in Aken a. E.
Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 u. 3 Mark entweder direct oder in:
den Apotheken.

Des Königl. Hoflieferanten **C. D. Wunderlich's** mehrfach prämiirte
Glycerin-Schwefelmilchseife.
Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt, zur Erlangung eines jugendfrisch, geschmeidig, reinen Teints; vorzügl. zur Reinigung von Schärfen, Schuppen, Jucken, überhaupt vorzüglichste Toilettefeife, à 35 ₰. s 6192
C. D. Wunderlich's
Theerschwefelseife à 50 Pf.
Verbesserte Theerseifen à 35 ₰ bei
H. R. Knapmann, Ostenhellweg.

Alter Cognac ℳ 3,00;
Franz. Cognac ℳ 4, 5 u. 6;
ff. Rum ℳ 1,60, 2,25, 3 u. 4;
Batavia-Arac ℳ 3; 2448
Punsch-Syrope ℳ 2, 2,50 u. 3;
ff. Tafelliqueure ℳ 1, 1,50 u. 2;
Kornbranntwein-ℳ 0,90, 1,10, 1,30, u. 1,60
empfiehlt die 1/1 Literflasche incl. Glas
H. Hilgering,
Liqueur-Fabrik,
Rheinische Straße Nr. 7.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend, plötzlich und unerwartet, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt
Dietr. Kleibauer,

im Alter von 57 Jahren 2½ Monaten in die Ewigkeit abzurufen.

Horstmar, den 12. November 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findat am Donnerstag-Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Das städtische Luisenhospital gewährt gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von 5 ℳ den versicherten Dienstboten und alleinstehenden Personen in Krankheitsfällen freie Kur und Verpflegung auf die Dauer von 3 Monaten. Anmeldungen nimmt die Stadthauptkasse, Betenstraße Nr. 11, entgegen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. s 4980*

Der Kellner **Karl Gottfried,** genannt **Fritz Fichtenau,** geboren am 4. März 1871 zu Pruppendorf, Kreis Marienburg i. Westpr., zuletzt in Dortmund, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.-G.-B.

Derselbe wird auf

den 8. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dortmund zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von der Königlichen Ersatz-Kommission zu Marienburg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Zugleich ist durch Beschluß der Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dortmund vom 11. Oktober 1894 auf Grund des § 140 Str.-G.-B. und des § 326 Str.-P.-O. das im deutschen Reiche befindliche Vermögen des Angeklagten mit Beschlag belegt worden, was mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß Verfügungen desselben über das Vermögen der Staatskasse gegenüber nichtig sind.

Dortmund, den 17. Oktober 1894. M* 109/94.

Der Erste Staatsanwalt

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die nächsten Prüfungstermine bei den d. J. bezw. auf **Donnerstag, den 20. Dezember** d. J., anberaumt worden sind. Die Meldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 ℳ an den Vorsitzenden der betr. Prüfungs-Kommission, Herrn Kreisthierarzt **Wulf** zu Wesel oder Herrn Kreisthierarzt **Grebe** zu Altena, zu richten, welche demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen werden.

Arnsberg, den 28. September 1894.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: Fornet.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.
Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.
Größte und einzige Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten** Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospecte gratis.** Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** 6277 s **Die Direction.**

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.
Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".
Auskunft nur Mönchenwordt 2, ar der kathol. Kirche.

Wir suchen mehrere tüchtige
Verkäuferinnen.
s 6484]
Bazar Sternberg & Co.

Es wird ein gewandter
Maschinenzeichner
gesucht. Nur äußerst **tüchtige Zeichner** mit guter Handschrift wollen sich melden. Bewerber werden ersucht, Zeugnisse nebst einer kurzen Beschreibung des Bildungsganges, ferner ihre Gehaltsansprüche unter **E. F. 10** an die **Annoncen-Exped. A. Rolef, Münster i. W.,** einsenden. s 6483

Ein tüchtiger, evang.
Verwalter,
der selbst mit Hand anlegt und keine Arbeit scheut, findet gleich Stelle. Wo, sagt die Geschäftsstelle. 15277†

Ein tüchtiger, **solider**
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht. **Carl Kleimann,** Hombruch, Wilhelmstraße 9.

Ein verheir., j. **Mann,** ged. Feldartillerist, wünscht bis zum 15. Nov. seine St. als Kutscher zu verändern. Stadt u. gr. Umkreise kundig. Angeb. unter S W 124 postlagernd **Marktpost,** Dortmund, erbeten.

Ein jung. Mann, der bei der Artillerie gedient hat, sucht Stelle als **Kutscher.** Sedanstraße 11.

Knechte, Mädchen und Hausbälterinnen suchen sofort Stellen. Frau Bohnekamp, Friedhof 16.

2 tücht. **Kuhschweitzer,** m. g. Z., f. sof. Stelle. Näh. Lütgenbrückstr. 24. †

2—3 **tüchtige Schlosser** auf sofort gesucht. **August Mellmann,** Ostenhellweg.

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** bei einem katholischen Schneidermeister in Dortmund. Zu erfragen Leopoldstraße 54, 1 Tr. hoch.

Junge für leichte Arbeit gesucht. Stahlwerkstraße 18. f

Tücht., ev. **Dienstmädchen** findet sofort oder 1. Dez. St. f. Küche und Hausarb. i. e. herrschaftl. Hause. Angebote m. Zeugn. u. A B 12 postlagernd Dortmund erbeten.

Ein gewandtes, durchaus ehrliches
Buffetmädchen
für die 3. Klasse wird auf sofort ges. **Friedr. Brinkmann,** Bahnhofswirth, Altena i. W. 15276 †

Lehrmädchen
gesucht für e. feineres Butter-Spezial- und Delikateßgeschäft.
Schriftliche Angebote unter 15288 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Ein ordentl. Mädchen
mit guten Zeugnissen auf sofort oder später gesucht. 15272 †
† Brückstraße 53.

Ein ord. Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit pr. 1. Dez. gesucht. Bismarckstraße 32. †

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Dienstmädchen
gesucht. 15293 Bismarckstraße 7.

Prov. Küchen- u. Hausmädchen, Mädchen und Kindermädchen vom Lande mit guten Zeugnissen suchen sofort Stellen. Weberstraße 18.

Aelteres Mädchen sucht Stelle zum Waschen und Putzen.
Frau Pöhlke, Münsterstraße 19, 4. St.

Tücht. **Mädchen** f. sof. St. Knechte erb. St. Fr. Tausch, Marieng. 4, o. d. Marienk. Das. e. Kind i. Pflege zu geb.

Sofort ein Dienstmädchen gesucht. „Reichshallen", Westenhellweg 123.

Ein evang., erfahr. Dienstmädchen v. ausw. ges. Näh. in d. Gesch. 15281

Mehrere tüchtige **Mädchen** können Stellen erhalten. Weberstraße 18. r

Ein in Küche u. Haus erf. Mädchen zum 1. Dez. ges. Münsterstr. 139, 1 Tr

Ein ordentl. Mädchen auf sofort gesucht. Humboldtstraße 4.

Ein Mädchen v. 14—15 J. gesucht. † Stahlwerkstraße 14.

Properes **Morgenmädchen** gesucht. Königshof 17, 1. Etage.

Eine **Wittwe** sucht sofort St. zum Waschen u. Putzen. Feldstr. 86, b. Pött.

Ladenlocal,
für jedes Geschäft passend, mit und ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres Steinstraße 43. †

Wohnung, 3 schöne Zimmer, i. herrschoftlichem Hause an stille Familie zu verm. pr. sof. od. 1. Dez. Steinstr. 43. †

Stube f. f. od. später zu verm. Busch, Treib- u. Schützenstr.-Ecke 85.

Wohnung von 3 Zimm. per sof. od. später zu verm. Hohensyburgstr. 64.

Mehrere **Wohnungen** pr. 1. Febr. zu vermiethen. Körnerplatz 3, 2. Et. e

3 Zimmer per 1. Februar zu vermiethen. Lambachstraße 12.

1—2 Zimmer, Nähe Burgthor, möblirt oder unmöblirt, für einzelne Geschäftsdame gesucht. Unterhaus bevorzugt. Schr. Angeb. u. 15275 an d. Gesch.

Ein anständ., jung. Mann kann in einem bürg. Hause Kost und Logis erhalten. Wo, sagt d. Gesch. 15283

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 H. pr. 15. Febr. zu v. Körnerpl. 3, 2. Et. e

Einf. **möbl. Zimmer** pr. 15. oder später zu verm. Körnerpl. 3, 2. Et. e

Gut möbl. Zimmer, mögl. m. Pens., in d. Nähe der Märkischen Str. ges. Schr. Ang. u. W. K. 15284 bef. d. G.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Priorstr. 7, 3. Et.

1 fein m. **Parterrez.** m. Frühst. pr. 15. zu verm. Bornstraße 15.

Ein gr., freundl. **möbl. Zimmer** z. 15. Nov. zu v. Prinzenstr. 8, l.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Bornstr. 22, 1. Et.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. Heiliger Weg 30.

Einf. möbl. Z. z. v. Schwarze Brüderstr. 15.

2 möbl. Z. zu v. Kaiserstr. 12, II.

Freundl. m. Z. v. Ostenhellweg 59, II.

Bekanntmachung.

Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung, welche im Jahre 1890 und 1891 ausgestellt wurden und bis jetzt noch nicht zum Umtausch gelangten, sind bei Vermeidung der Ungültigkeitserklärung **vor dem 31. Dezember 1894, ohne Rücksicht ob vollbeklebt, umzutauschen.**

Dortmund, den 9. November 1894.

Der Oberbürgermeister: Schmieding.

Raubmord.

Am Dienstag, den 6. November d. J., Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr, ist die unverehelichte **Elisabeth Groß** in ihrer im 1. Stock des Hauses Kätzelohle Nr. 20/22 hierselbst belegenen Wohnung ermordet und ihrer zahlreichen, unten näher bezeichneten Schmuckgegenstände im Gesammtwerthe von mehreren tausend Mark, sowie ihrer Baarmittel von einigen hundert Mark beraubt worden.

Der flüchtige unbekannte Mörder hatte sich bereits am Sonntag und Montag, am 4. und 5. dieses Monats, in die Wohnung der Groß begeben, die Letztere aber zu Hause nicht angetroffen. Am Dienstag, den 6. d. Mts., kurz nach 8 Uhr Vormittags, fand er sich abermals bei der Groß ein und wurde von dieser mit „Fassel" angeredet.

Der Thäter trug rothbraune Handschuhe mit dicken, schwarzen Nähten, spricht Berliner Dialekt, steht im Alter von 25—30 Jahren, hat kurzes, dunkelblondes Haupthaar und einen etwas helleren Schnurrbart. Seine Kleidung bestand in dunkler Hose, hellbraunem Ueberzieher und einem weichen, dunklen Hut. Die Groß nannte den Fassel ihrer Aufwärterin gegenüber „ihren alten Liebsten".

Nach der Auskunft der vernommenen Zeugen paßt die vom Mörder gegebene Beschreibung auf einen früheren Chemiker, jetzigen Reisenden der Messerbranche, welcher mit der Groß früher und insbesondere auch in der Zeit vom 8. bis 18. Dezember 1893 in Verkehr gestanden hat.

Die Königliche Regierung hierselbst sichert Demjenigen, welcher den flüchtigen Mörder ergreift und an die Behörde abliefert, oder den Aufenthaltsort desselben so anzugeben im Stande ist, daß die Verhaftung und Einlieferung erfolgen kann,

300 Mark

Belohnung zu.

An die Königlichen Landrathsämter und die Stadtpolizei-Verwaltungen richte ich gleichzeitig das ergebenste Ersuchen, die vorstehende Bekanntmachung des großen, öffentlichen Interesses halber in die Kreisblätter kostenfrei aufzunehmen und den Sicherheitsbeamten hiervon Kenntniß zu geben.

Breslau, den 7. November 1894.

Der Erste Staatsanwalt:
gez. **von Rosenberg.**

Verzeichniß der gestohlenen Schmuckgegenstände:

1. Ein Paar Ohrringe, mit weißen Perlen und Brillanten besetzt.
2. Ein Paar Ohrringe, mit den ad 1 bezeichneten verbunden, Werth ca. 500 M.
3. Eine Türkisenbroche, Werth 50 M.
4. Sieben goldene Armbänder, meist in Kettenform, eins in Steigebügelform.
5. Eine Broche, Kleeblattform, mit Brillanten, sehr werthvoll.
6. Eine längliche Broche mit Perlen.
7. Eine Hutnadel von Gold.
8. Ein Medillon in Herzform, mit Perlen ausgelegt.
9. Eine schwere, goldene Halskette.
10. Ein goldenes Armband mit Uhr, Werth 500 M.
11. Eine goldene Damenuhr.
12. Eine goldene Herren-Uhrkette.
13. Ein Fingerring, mit Türkisen besetzt, ebenso mit Brillanten, Werth 500 M.
14. Ein Ring mit 2 Brillanten, Werth 500 M.
15. Mehrere kleinere Ringe im Gesammtwerthe von 2—300 M.
16. Ein Paar große Corallen-Ohrringe.

C. Tappe, Dortmund,
Westenhellweg 17,
empfiehlt sein großes Lager fertiger

Schuhwaaren

Solide Waaren. Beste Preise. — Separat-Anprobirzimmer für Damen.

in anerkannt solider Waare.
Als Spezialität empfehle ich
Wasserdichte Jagdschuhe,
prämiirt auf der Jagd-Ausstellung zu Münster 1894 mit der goldenen Medaille.
Prima russische Gummischuhe,
mit steifer Kappe, sowie
deutsche Gummischuhe
in allen Preislagen, für Herren, Damen und Kinder.
Winterschuhe in großartiger Auswahl.
Schnallenstiefel, Kniestiefel, Arbeiterschuhe
zu soliden Preisen.
Elegante Anfertigung nach Maaß u. Reparaturen werden schnellstens besorgt. 14374,
Haarkalblederschuhe,
beste Fußbekleidung für kalte Füße und Rheumatismusleidende,
werden in jeder Gattung nach Maaß angefertigt.

Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meines Ladenlokals verkaufe meine **grossen Waaren-Vorräthe,** als:

Haushaltungs-Porzellan, decor. Kaffee- und Tafelservice, Wein-, Bier- u. Liqueursätze, Stammseidel u. Krüge, Bowlen, Blumenvasen, decor. Waschtischgarnituren, Petroleum-Tisch- und Wandlampen, Messer, Gabeln, Löffel und Vorleger, Tablets, Bunzlauer Kochgeschirr 2c. 2c. 14366*

mit 10 und 20 Prozent Rabatt.

W. Lessel,
Schwarze Brüderstraße 6, am Markt.

Am **20. d. Mts.** werde ich am hiesigen Platze eine

Porzellan-Malerei und Brennerei,

unter Leitung eines tüchtigen **Ober-Malers** eröffnen.
Tassen mit Namen, Schilder, Mustersachen, soweit solche in weiß am Lager sind, werden in einigen Tagen angefertigt. Ebenso werden auch dann sämmtliche von **Dilettanten gemalten Gegenstände zum Brennen** angenommen. Ein **Kursus im Malen** soll demnächst eingerichtet werden. 15287]

Westf. Porzellan- und Glas-Niederlage,
Dortmund.

Glasschleiffachen, sowie **Monogramms** werden tadellos ausgeführt von unserer Glashütte **Hoffmann** in Annen.

Rose & Co.,

Dortmund,
empfehlen zu den **billigsten Preisen**
Bettbarchend, Daunen-Köper, Federleinen und Drelle
in anerkannt soliden
s 797 **Fabrikaten.**
Grosses Lager gut gereinigter
Bettfedern und Daunen.

Cigarren! Tabak! Cigaretten!
Ecke Beten- und Victoriastrasse.
Cigarren in 65 Sorten.
3, 3,50, 4, 4,50, 5 Mark per 100 Stück,
6, 6,50, 7,50, 8, 9, 10 „ „ 100 „
12, 14, 20, 25 „ „ 100 „ 12635
Cigaretten und Tabak in grosser Auswahl.
Carl Schroeder.

Wir empfehlen:

Geschäfts- und Notiz-Kalender für 1895.

	M.
Chemiker-Kalender . . .	4,00
Allgem. Deutsch. Musiker-Kalender, 2 Teile	2,00
Deutscher Baukalender . .	3,50
Berg- u. Hüttenkalender .	3,50
Kalender für **Betriebsleitung,** 2 Teile	3,00
Uhlands Kalend. f. **Maschinen-Ingenieure,** 2 Teile . . .	3,00
Gehrkes Kalend. f. **Eisenbahn-Beamte**	1,50
Deutsch. **Schlosser- u. Schmiede-Kalender**	1,50
Deutscher Mühlen-Kalender .	3,00
Forst- und Jagdkalender .	2,00
Deutscher Gartenkalender .	2,00
Mentzel & L., Landw. Kalender 2,50, 3,00 und	4,00
Apotheker-Kalender	2,50
Lohnstein, Medicinal-Kalender	2,00
Fehland, Ingenieur-Kalender	3,00
Kalender für **Eisenbahntechniker**	4,00

	M.
Kalender für **Straßen-, Wasserbau- und Cultur-Ingenieure** . .	4,00
Deutsch. **Lehrerinnen-Kalender**	1,20
Stühlen, Ingenieur-Kalender	3,50
—„— mit Brieftasche . .	4,50
Löbe, Landw. Kalender 2,00 und	2,50
Trowitzsch, Landw. Kalender .	1,50
Landwirthsch. Notiz-Kalender	1,20
Postel, Deutsch. Lehrer-Kalender	1,00
Termin-Kalender	1,50
—„— in Led. m. Brieftasche, geb.	2,80
Termin-Kalender, durchschossen	2,50
Geschäfts-Kalender	1,50
Schreib-Kalender	1,20
Kleiner **Notiz-Kalender** . .	1,00
—„— in Led. m. Brieftasche, geb.	2,00
Tägl. Notizbuch für Kontore (Bagel und Lucas) . à	2,00
Notiz-Kalender als Schreibunterl.	2,00
Jugend-Kalender	0,30

Kontor-, Abreiss-, Brieftaschen- und Portemonnaie-Kalender in großer Auswahl.

Alle hier nicht angegebenen Kalender werden ohne Preiserhöhung binnen drei Tagen besorgt.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Genever Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.
Vertreter: **Emil Hengstenberg, Dortmund,** Brückstraße 53. s 4199

W. Vogt,

Ostenhellweg 41. **Dortmund,** Ostenhellweg 41.
Kunsthandlung und Buchbinderei.
Empfehle hiermit mein reich ausgestattetes Lager in
Kupferstichen, Photographien, Glasbildern u. s. w.
Vorzügliche Neuheiten als passendste Weihnachts-Geschenke kann ich besonders empfehlen. 15286
Einrahmungen auch bei mir nicht gekaufter Bilder auf eigener Werkstatt in kürzester Zeit.

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee

feinste Mokka-Mischung à 2,20 M, Ia. gebr. Java-Kaffee à 2 M, IIa gebr. Java-Kaffee à 1,90 M, Hausb.-Kaffee à 1,80 M, Wiener Mischung à 1,70 M das Pfd., zu haben in Dortmund bei **Th. Laymann,** vorm. **C. Oberstadt,** Markt 11, **Fr. v. d. Heide,** Westenhellweg 64, **Clem. Schulze,** Cond., Betenstraße 13, **H. Heyll,** Kaiserstraße 204, **August Lock,** Märkische Str. 13, **Hessische Butterhandlung,** Ostenhellweg 37, **W. Hüllen,** Conditor, **S. Boedefeld,** Steinstr. 3, **W. Wencker,** Conditor, Brückstraße, Frl. **Elise Eickershoff,** Rheinische Straße 53; in Hörde bei Wwe. **M. Silberberg.**

A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hofl., Dampf-Kaffee-Brennereien,
Bonn, Berlin, Hamburg, gegr. 1837. s 5548

Stoßen Sie sich
nicht an dem billigen Preis. Die
Kirschberg's Betten
s. d. **billigsten,** i. Gebrauch d. **besten.** Niemand ist i. Stande, ä. solch. bill. Preis. z. verk. Ich vers. **große Betten,** à Gebett, 1 Ober- 1 Unterbett u. Kissen, zus. nur 9, bessere 13¼ M **Hotelbetten,** à, Geb. 17,50, mit weichen Bettfed. gef., nur 21,50 M. **Herrschaftsbetten,** à Geb. m. Köper-Inlett 26 M, m. rot. Bettinletts und prachtv. halbw. Halbdaun. 29 M. **Neue Bettfedern,** à Pfd. 40 ₰ u. 85 ₰, Halbdaun. 1,45 M, halbw. Halbdaun. 2,25 M, sehr zu empf., nur 3½ Pfd. z. e. voll. Deckbett. Umtausch gestattet.
Adolf Kirschberg Nachf.,
Gegründet 1879. s4822*
Versandt nur vom Hauptlager Leipzig Anerkenn.-Schr. Preisliste gratis.



Garantirt reinen, diesjährigen
Schleuder-Honig,
prämiirt im Sept. 1894 in Wien, Ehrenmedaille nebst Diplom; Warendorf, 2. Ehrenpreis, silberne Fruchtschale; Dortmund, bronzene Medaille; 1893 silberne Medaille und Diplom in Hannover u. s. w. Preis à Pfund Netto Glas 0,85 ₰ bis 1 M, vier Probegläser franko für 4,35 M.
Aug. Frede, Imkerei,
Ostenfelde bei Oelde. S



Wind-Motoren,

zum Auspumpen lästiger Wasser von Gehöften, Ziegeleien, Steinbrüchen, Gräben, Teichen, Wiesen, Sümpfen u. dergl., zur
Wasserversorgung
von Landhäusern, Viehställen, Fabriken, Brauereien, Gärtnereien, Wiesen, z. Bewegung stehender Wasser 2c.
nach vielen hundert Referenzen baut als langjährige Spezialität die Fabrik von s 4917
Adolph Pieper,
Mörs a. Rh.

Kanoldt's
Tamarinden Likör
erfrischender, abführender
Fruchtlikör
von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei
Magen- u. Verdauungsbeschwerden,
Hämorrhoiden, Leberleiden etc. etc.
Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direct von der Rathsapotheke in Greifswald.
Bei 6 Flaschen franco.
Zu einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug von 3 gr Tamarindus ind., 5 gr Frangula u. 0,5 gr Senna.

Gummi-Waaren versendet **Gustav Graf, Leipzig.**
Ausführl. Preisliste gegen Frei-Couv. m. draufgeschr. Adr. s2136

Preisliste über **sämmtl. Artikel** sendet die **Gummiwaarenfabrik**
J. Kantorowitz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52. ; s 5127

Ein fast neues, einsp. Pferdegeschirr billig zu verkaufen.
† Bissenkamp 6, 2 Tr., Dortmund.

Schöner, großer, wachsamer **Hofhund** ist umständehalber zu verkaufen. Nordstraße 42.



Heute Abend 8½ Uhr im Lokale des Herrn **Bracht,** am Markt:
Große Versammlung.
Tagesordnung:
Die ber—ühmten Courier Verhältnisse. 15279 †

Verein für jüdische Geschichte u. Litteratur.
General-Versammlung
Donnerstag, 15. November cr., Abends 8½ Uhr,
im Vereinssaale des „Kölnischen Hofes".
T.-O.: Statutenänderung, Vereinsangelegenheiten. 15278 1

Verlegte meine Wohnung von Münsterstraße 70 nach **Münsterstr. 60.**
Eugen Metzenthin,
Lehrer der Musik.

Wir empfehlen:
Weihnachts-Album,
15 Weihnachts-Lieder, für eine Singst. mit Pianoforte-Begleitung,
Herausgegeben von **F. Nordeck.**
Preis 1,25 M.

Neues
Weihnachts-Album
für Pianoforte,
15 Weihnachtslieder m. unterlegt. Text.
Herausgegeben von **J. Diehl.**
a) Zweihändig (Violinschlüssel), leicht.
b) Zweihändig (Violin- und Baßschlüssel), leicht.
c) Vierhändig, leicht.
Preis 1,50 M.

Der Weihnachtsengel.
Weihnachtsfantasie von
Otto Teich, Op. 105.
Für Pianoforte M 1,50.
Ein überaus herrliches Musikstück, das bei seinem Erscheinen ungetheilten Beifall erntete.
Ferner empfehlen wir:
Weihnachts-Compositionen
(zwei- und vierhändig)
von Behr, Biehl, Eilenberg, Hanisch, Krug, Morten, Spindler Wegener u. A.
C. L. Krüger'sche Buchhandlung in Dortmund.

Ist denn Niemand in Dortmund, bei dem man
Russisch
lernen kann? Hohes Honorar!
Angebote unter 15208 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nußschalen-Extract
zum Dunkeln blonder, rother grauer Kopf- und Barthaare, aus der königl. bayr. Hofparfümeriefabrik, prämiirt Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne Metall, garantirt unschädlich, à 70 ₰,
Dr. Orfila's Haarfärbe-Nuß-Oel, zugleich vorzügliches **Haaröl.**
Beide à 70 ₰ bei Herrn s 6193
H. Rud. Knapmann,
Ostenhellweg.



Am Mittwoch, den 14. Novbr., Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizeischlachthause das
Fleisch
von zwei geringgradig tuberculösen Kühen zum Preise von 40 u. 45 ₰ pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.



Wasch-Maschine,
bekannte, runde Faßform, in Eichen- und Kiefernholz, mit gerifftem Einsatz u. Holzboden, sowie **verstellbarer Wasch-Scheibe.**
s 5233
Plugge & Holtfort,
Inhaber:
Josef Hoffer,
13. Westenhellweg 13.

Für Eheleute!
Broschüre über Abwendung der Familiensorgen **gratis!** Als Brief 20 ₰. **R. Oschmann,** Konstanz 93 (Baden). s 5947

Ein hübscher, **3jähriger Knabe** zu verschenken. Näheres bei
Frau **Bohnekamp,** Friedhof 16.

Eine fast n. **Bäckerkarre** zu verk. Näheres Gutenbergstr. 69.

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine
Extra-Beilage
der Firma
Friedr. Moritz
hierselbst bei.
Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung"

№ 314. —
Erscheint wöchentlich zwö
Vierteljährliche Bezugsgebühr
durch die Post bezogen 2 M
Ankündigungs-Gebü
die einspaltige Grundzeile im
20 Pf., für Arbeitsm
und Wohnungs-Nachweis
Sonntags-

Der schwar

Der „B. B.-C." schreibt:
So kurz die Regierungszeit währt hat, die Zahl der po seiner Regierung verbraucht sehr beträchtliche. Und es fi nicht, die sich unter der ge haben holten können, die mit erter Ungnade sich in das Pri In erster Reihe steht Fürst Bi der Titel eines Herzogs von L obersten der Kavallerie zu teil minister Dr. von Friedberg, Kaisers, der in den Abschied narchen mit der Unterschrift lacessit, welcher Unterschrift gelungen ist. Da ist der Kult gleichfalls ein Bildnis des Mo sic volo, sic jubeo als Geic nebenbei sei der Minister Dr. bausen genannt, der das la nach dem Rücktritt des Fürste halten wollte. Da sind ferne fart von Schellendorff, Verdy Stachau, die alle nach kurzer A genommen haben. Da ist f Innern zuerst Herr Herfurth, amten, den dieses Ressort je ge zu Eulenburg, dieser der einzige der Huld in seine Amtslosigkeit bahnministerium zeigt einen W v. Maybach trat Herr Thielen, aus dem Finanzministerium Her Miquelplatz zu machen. Vor seinen Scholz noch die etwas ungewöhnlic bejahrter Mann und als ein al lieutenant ernannt zu werden. Bis meister von der Reserve kümme Kultusministerium sieht bereits jetzigen Regierung. Der Nachf Graf von Zedlitz-Trützschler, der von ihm ausgearbeitete die Zustimmung des gesamten Krone gefunden hatte und im großen Mehrheit gewiß war, zurückgezogen werden mußte. bleiben können, wenn er woll worden, und es wird ihm fortge gewollt hat. Ebenso haben wir kanzler. Graf Caprivi hat rech genommen. Man kann sogar s wenige Tage, nachdem im preu und im Bundesrat seine Polit mung gefunden hatte. In der hat sich nicht minder ein recht Männern gezeigt. Nur in eine Wechsel ein, der durch den Tod laßt war. An der Spitze des nacheinander Herr Oehlschläge Reichsgerichtspräsidenten ernann noch amtirenden Herrn Niebe Spitze des auswärtigen Amts i bert Bismarck, der mit seinem Freiherr Marschall von Bieber schatzamt schied Freiherr von Mal Stelle kam Graf Posadowsky. Marineamt nach dem Kontread Admiral Hollmann einen neue Dr. von Stephan ist an der S Telegraphenamts geblieben und Böttticher, der Vizepräsident des

Allerle

— Wie der Kaiser fährt. D zwischen seinen beiden Residenzen die namentlich in den letzten Tag politischen Umwälzungen noch h nommen wurden, bringen in der berlin-potsdamer Bahn stets ein einen regen Depeschenwechsel her sei es von oder nach Berlin, sei sichtigt wird, gibt das Hofma direktion in Berlin Kenntnis. an sämtliche Bahnhofsvorstände dam (Stammbahn), wann der k Stationen passirt. Die Depesch blaßrote Farbe und sind stets mi versehen. Sobald ein Stationsv pesche erhält — und das geschah i täglich — trifft er seine Anordnu an seine Unterbeamten. Die B Strecke auf das genaueste; einer auf jeder Station angewiesen, Zuges Posten zu stehen und mit Stange, die in früherer Zeit eine zu salutiren. Die Stationsvor Augenblick des Durchpassirens ih Handschuhe an und müssen stets, beurlaubt sind, während des Dur Sonderzuges auf dem Bahnsteige wird, sobald seitens des Hofmar oder Ankunft des Kaisers dem Be den ist, der Bahnpolizei sofort K die sich in Berlin durch zahlreiche zu Pferde aus den Nachbar-Revie wöhnlich schon eine halbe Stunde zug festgesetzten Abfahrts- oder A vor dem Bahnhofsgebäude einneh nügt meist das Bahnhofsperson Absperrungsmaßregeln. Der Kais größerer Begleitung, läßt sich unt nimmt Zeitungsberichte oder ei entgegen und befindet sich meist haltung mit seinen Begleitern.

— Das Lebensende russischer russischen Kaisers erinnert an die allzu viele russische Herrscher eines Lebensendes erfreuen dürften. Tods entsprach seinem Beinamen; tägigen Qualen am 18. März 15 weide waren in der Zersetzung unförmlich angeschwollen. Nach Demetrius für kurze Zeit den Thr stand gegen ihn losbrach, stürzte Fenster des Kreml hinaus und w ot, von dem rasenden Pöbel zerris lexis, dem Sohne Peters des Gr